

Nachhaltigkeitsbericht

Tourismus Zentrale Saarland 2024



Impressum

Tourismus Zentrale Saarland GmbH (TZS)
Trierer Straße 10
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 927 20 0
Fax: 0681 / 92720-40
E-Mail: info@tz-s.de
www.urlaub.saarland

Nachhaltigkeits-Beauftragter: Erik Hoffmann
Tel.: 0681 927 20 28
E-Mail: hoffmann@tz-s.de

Titelbild: © Oliver Kerner

Die in diesem Dokument enthaltenen Daten wurden im Jahr 2024 erhoben. Es ist zu beachten, dass sich die zur Verfügung stehenden Informationen überwiegend auf die Jahre 2022 und 2023 beziehen. In einigen Fällen können die Daten auch auf das Jahr 2024 Bezug nehmen. Jegliche Aussagen oder Schlussfolgerungen, die auf diesen Daten basieren, spiegeln den Stand der Informationen zum Zeitpunkt der Erhebung wider.

Bei allen geschlechtsbezogenen Formulierungen in diesem Bericht sind stets alle Geschlechter gemeint. Die Verwendung bestimmter Sprachformen schließt ausdrücklich keine Geschlechter oder geschlechtlichen Identitäten aus. Es wird darauf hingewiesen, dass alle geschlechtlichen Identitäten und Ausdrucksformen gleichermaßen angesprochen sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Management: Strategie und Planung	4
1.1 Politische Entscheidung	4
1.2 Tourismusstrategie.....	6
1.3 Nachhaltigkeitsrat	8
1.4 Tragfähigkeit der Destinationsmanagement-Struktur.....	9
1.5 Unternehmensleitbild mit Nachhaltigkeitsbezug	12
1.6 Nachhaltigkeitsbeauftragte*r.....	12
1.7 Partnerbetriebe.....	14
1.8 Dialog mit Anspruchsgruppen.....	17
1.9 Nachhaltigkeitskommunikation	20
1.10 Nachhaltigkeitsbericht	21
1.11 Rechtskonformität.....	22
1.12 Rahmenbedingungen Standortentwicklung	23
1.13 Verbesserungsmanagement.....	24
2. Management: Nachhaltige Angebotsgestaltung.....	29
2.1 Gästezufriedenheit und -feedback	29
2.2 Qualitätsbewusstsein und Innovation.....	30
2.3 Gästeinformation.....	34
2.4 Werbe- und Informationsmaterial.....	35
2.5 Erläuterung der Stätten	36
2.6 Barrierefreiheit	37
2.7 Nachhaltige Produktbausteine	39
3. Ökonomie: Ökonomische Sicherung.....	40
3.1 Wirtschaftliche Stabilität	40
3.2 Saisonalität und Wirtschaftliche Stabilität	44
3.3 Zufriedenheit mit der DMO.....	45
4. Ökonomie: Lokaler Wohlstand	46
4.1 Regionale Wirtschaftskreisläufe	46
4.2 Öko-faire Beschaffung.....	47
4.3 Quantität und Qualität von Beschäftigung	48
5. Umwelt: Schutz von Natur und Landschaft	49
5.1 Auswirkungen auf Natur & Umwelt	49
5.2 Kooperation mit Naturschutzakteuren	51
5.3 Erhalt der biologischen Vielfalt	52
5.3.1 Interaktion mit Wildtieren	53
5.4 Regionaltypisches Landschafts- und Ortsbild.....	54
5.5 Regional abgestimmte Besucher*innenlenkung.....	55
5.6 Naturnahe Flächen und Außenanlagen	55
5.7 Artenausbeutung und Tierschutz	56

6. Umwelt: Ressourcenmanagement	56
6.1 Handlungsfelder des Klimawandels.....	56
6.1.1 Anpassung an den Klimawandel.....	58
6.2 Umweltschonende Mobilitätskonzepte	59
6.3 Umweltschonende An- und Abreise.....	61
6.4 Umweltschonende Mobilität vor Ort.....	61
6.5 Klima- und Umweltschutz in Betrieben.....	62
6.6 Wasserverbrauch und Wasserrisiko.....	63
6.7 Wasserqualität	64
6.8 Abwasser.....	65
6.9 Licht- und Lärmverschmutzung	65
6.10 Energieeffizienz.....	66
6.11 Abfall.....	68
6.12 Papier	69
6.13 Umweltfreundliches Mitarbeitenden-Verhalten.....	69
7. Soziales: Kultur und Identität	70
7.1 Schutz und Erhalt von Kulturgütern	70
7.2 Kulturelle Artefakte	72
7.3 Geistiges Eigentum.....	72
7.4 Kulturelle Identität	73
7.5 Zugang zu natürlichen und kulturellen Stätten	75
8. Soziales: Gemeinwohl und Lebensqualität.....	75
8.1 Menschenrechte	75
8.2 Risikomanagement.....	76
8.3 Beschäftigungsqualität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen.....	77
8.4 Tourismusakzeptanz der Lokalbevölkerung	78
8.5 Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement.....	79
8.6 Arbeitsbedingungen in der DMO	80
8.7 Mitarbeitenden-Zufriedenheit in der DMO	81
8.8 Toleranz und Inklusion.....	81
8.9 Schulung zur Nachhaltigkeit	82
Anhang.....	83
Tabellenverzeichnis	83
Abbildungsverzeichnis	84

1. Management: Strategie und Planung

1.1 Politische Entscheidung

Es besteht ein klares Bekenntnis von den lokalen Behörden zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsprozesses.

Mit dem Beschluss des Ministerrats am 24. Februar 2015 begann die saarländische Landesregierung die Entwicklung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland. Ziel dieser Strategie ist es, ökonomische, ökologische und soziale Leitlinien für die Landespolitik festzulegen und die Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit zusammen mit der Gesellschaft zu bündeln. Am 13. Dezember 2016 wurde die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Titel „Gemeinsam Verantwortung tragen – für heute und morgen“ offiziell verabschiedet und am 18. Januar 2017 im Landtag präsentiert. Aufbauend auf bestehenden Zielen und Maßnahmen der Ministerien wurde ein gesellschaftlicher Dialog initiiert, der es den Bürger*innen ermöglichte, ihre Vorstellungen für eine zukunftsfähige Entwicklung des Saarlandes einzubringen. Diese Rückmeldungen wurden von den zuständigen Ressorts geprüft und in die Strategie integriert. Die Veröffentlichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bot einen zeitgemäßen Orientierungsrahmen für den saarländischen Nachhaltigkeitsprozess, der sich an den globalen Nachhaltigkeitszielen orientiert. Die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert sich auf sechs Handlungsfelder von regionaler und globaler Bedeutung. Im Handlungsfeld „Erhalt und Stärkung des Wirtschafts- und Industriestandortes – die Basis für ein zukunftsfähiges Saarland“ werden unter anderem Ziele für den Tourismus festgelegt. Neben den vier definierten Zielen der Tourismuskonzeption Saarland 2025 gehören dazu auch die Diversifizierung durch den Ausbau der Kreativwirtschaft und der Tourismusindustrie sowie eine Start-up-Offensive. Im Jahr 2020 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie fortgeschrieben. Ziel dieser Überarbeitung war es, die Strategie konkreter, nachvollziehbarer und zukunftsorientierter zu gestalten. Dabei stand eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt. Durch eine durchdachte und ehrliche Beteiligung sollte die Nachhaltigkeitsstrategie praxisnäher und anwendbarer gemacht werden. Im Zuge des Fortschreibungsprozesses wurden am 22. November 2021 zehn wegweisende Leuchtturmprojekte prämiert, darunter zwei Initiativen der Tourismus Zentrale Saarland: die „Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für den Saarlandtourismus“ und die „Mobilitätsgarantie für touristische Gäste“.

Am 12. Juli 2023 hat der saarländische Landtag zudem ein eigenes Klimaschutzgesetz für das Saarland beschlossen. Es verpflichtet die Landesregierung, bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen und stellt einen umfassenden Plan zur Reduktion der Treibhausgasemissionen auf. Das Gesetz setzt ambitionierte Ziele, darunter eine 55-prozentige Minderung der Emissionen bis 2030 und die vollständige Klimaneutralität bis 2045. Das Gesetz sieht vor, dass die Maßnahmen dafür in einem saarländischen Klimaschutzkonzept ausgearbeitet werden, das am 09. Juli 2024 vorgestellt wurde.¹

Das Konzept wird in enger Zusammenarbeit mit dem auch im Nachhaltigkeitsrat der TZS vertretenen Fachbüro IZES entwickelt und verfolgt einen transparenten Prozess, bei dem alle relevanten Akteure einbezogen werden. Regelmäßige Monitoringberichte, die alle zwei Jahre veröffentlicht werden, gewährleisten die Nachvollziehbarkeit und Fortschrittskontrolle der Maßnahmen.

Neben der landesweiten Strategie und der gesetzlichen Verankerung der Nachhaltigkeit bestehen in den fünf saarländischen LEADER-Regionen spezifische regionale Entwicklungskonzepte, die auf die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse zugeschnitten sind. Diese Konzepte fördern nachhaltige Projekte und Maßnahmen, die zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung der jeweiligen Region beitragen.²

Darüber hinaus haben die drei Nationalen Naturlandschaften im Saarland die Nachhaltigkeit als wesentlichen Bestandteil ihrer Satzungen verankert. Diese Schutzgebiete setzen auf nachhaltige Nutzung, nachhaltigen Tourismus und Erhaltung der natürlichen Ressourcen, um den ökologischen Wert und die Biodiversität langfristig zu sichern.

¹ vgl. Kap. 6.1 Handlungsfelder des Klimawandels

² vgl. Kap. 1.8 Dialog mit Anspruchsgruppen

Auf lokaler Ebene haben sich die saarländischen Gemeinden durch Ratsbeschlüsse verpflichtet, eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten und zu unterstützen. Diese Agenda stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte in die kommunale Planung und Entscheidungsfindung einfließen und lokale Initiativen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung gefördert werden.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen gibt es weitere politische Rahmenbedingungen, die die nachhaltige Entwicklung des Saarlandes unterstützen. Dazu gehören der Verkehrsentwicklungsplan, der die umweltfreundliche Mobilität fördert, die saarländische Biodiversitätsstrategie, die den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt zum Ziel hat, sowie die Schutzgebietsverordnungen, die spezielle Regelungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Natur- und Landschaftsräumen festlegen. Diese Instrumente tragen zur umfassenden Verankerung der Nachhaltigkeit in der gesamten politischen und administrativen Struktur des Saarlandes bei.

Die politische Legitimation des Nachhaltigkeitsprozesses der Tourismus Zentrale Saarland ergibt sich maßgeblich aus der Tourismuskonzeption Saarland 2025, die unter der Federführung des zuständigen Wirtschaftsministeriums in einem partizipativen Prozess mit touristischen Akteur*innen und relevanten Anspruchsgruppen entwickelt wurde. Die TZS integriert die touristischen Akteur*innen sowie die Landkreise (Gesellschafter der TZS) in ihren Nachhaltigkeitsprozess, um eine umfassende und kohärente Umsetzung sicherzustellen. Durch vierteljährliche Regionalausschusssitzungen der TZS werden diese Organisationen regelmäßig über aktuelle Themen der Nachhaltigkeit informiert. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrates der TZS, bestehend aus Vertreter*innen des Landes und den Landrät*innen der saarländischen Landkreise, sind über den Prozess informiert und haben ihre Unterstützung für den Nachhaltigkeitsprozess der TZS bekräftigt. Zusätzlich wird ein kontinuierlicher Dialog in landesweiten Projektkreisen, insbesondere im Projektkreis Naturtourismus, gepflegt.

Unter anderem auf Initiative der TZS wurden „Nachhaltigkeit“ und „Barrierefreiheit“ im Jahr 2021 erstmals als Grundvoraussetzungen für die Tourismusförderung im Rahmen des „Sonderkonjunkturprogramms für das Gastgewerbe“ verankert. Im Rahmen dieses Programms werden nur Investitionen gefördert, die entweder vollständig der Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit oder Digitalisierung dienen oder Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen umfassen, bei denen mindestens 30% der Gesamtkosten in diese Bereiche fließen. Bei dem Nachfolgeprogramm, dem „Regionales Förderprogramm des Saarlandes zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen des Tourismusgewerbes“, wurde dieser Anteil auf mindestens 50% erhöht.

Betriebe, die Fördermittel für Investitionen in Nachhaltigkeit oder Barrierefreiheit erhalten, sind verpflichtet, eine Erstberatung durch die TZS in Anspruch zu nehmen und innerhalb eines Jahres die Zertifizierung „TourCert Qualified“ sowie, bei Investitionen in Barrierefreiheit, zusätzlich das Zertifikat „Reisen für Alle“ nachzuweisen. Durch diese Förderprogramme wurden bisher über 110 Betriebe in den Bereichen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit beraten.³

Auch die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie von 2016 betont die bedeutende Rolle der Kommunen in der nachhaltigen Entwicklung und bei der Umsetzung der Agenda 2030. Im Rahmen des Projekts "Global Nachhaltige Kommune Saarland" wurden bereits dreizehn Kommunen unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem saarländischen Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) beginnt 2024 eine neue Projektphase, in der Städte, Gemeinden und Landkreise bei der Erstellung einer SDG-Bestandsaufnahme begleitet werden. Dies stellt den ersten Schritt zur Einführung und Umsetzung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dar. Vorausgesetzt, dass die notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden, planen die SKEW und das MUKMAV, in einer weiteren Phase im Jahr 2025 die Kommunen bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie und dem Aufbau der erforderlichen Umsetzungsstrukturen zu unterstützen. Zudem ist eine finanzielle Förderung bestimmter Maßnahmen vorgesehen.

³ vgl. Kap. 2.2 Qualitätsbewusstsein und Innovation

1.2 Tourismusstrategie

Für die Destination liegt ein mehrjähriges Tourismuskonzept (z.B. Tourismusstrategie oder Destinationsstrategie) vor, in dem die Dimensionen der Nachhaltigkeit (Klimaschutz, Ressourcenschutz, Biodiversität, Menschenrechte, kulturelle Identität, lokaler Wohlstand, usw.) integriert sind und das eine Identifizierung und Bewertung der touristischen Leistungen beinhaltet. Die Risiken des Tourismus werden dargestellt. Die Strategie wird von der DMO regelmäßig auf der Grundlage messbarer Ziele überprüft.

Die maßgeblichen Interessengruppen wurden von Anfang an in die Entwicklung der Strategie und des Aktionsplans einbezogen.

Dieses Dokument wird auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Die Tourismuskonzeption Saarland 2025 bildet die strategische Grundlage für die touristische Entwicklung des Saarlandes in den kommenden Jahren und wurde im Jahr 2015 unter umfassender Einbindung zahlreicher Anspruchsgruppen entwickelt. Die Konzeption trägt den Titel „Wir schaffen Werte durch Wachstum und Qualität“ und verfolgt einen innovativen Ansatz, der über traditionelle Kennzahlen wie Nachfrage und Übernachtungszahlen hinausgeht. Sie legt den Fokus auf nachhaltiges Wachstum, nachhaltige Wertschöpfung und hohe Qualität und orientiert sich an den Prinzipien der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Die regionalen Tourismusstrategien wurden jeweils in Anlehnung an die landesweite Tourismuskonzeption fortgeschrieben, sodass auch dort Nachhaltigkeit und Qualität als oberste Prämissen verankert sind. Die Entwicklung der Strategie erfolgte unter aktiver Beteiligung der saarländischen Tourismusbranche, lokalen und regionalen Tourismusverantwortlichen, politischen Entscheidungsträger*innen, Wirtschaftspartner*innen sowie Umwelt-, Kultur- und Sozialverbänden.

Die Tourismuskonzeption Saarland 2025 zielt darauf ab, das Übernachtungsvolumen im Saarland kontinuierlich um 1,2 % pro Jahr auf insgesamt 3,3 Millionen Übernachtungen zu steigern und den Einkommensbeitrag des Tourismus auf über 700 Millionen Euro zu erhöhen. Zudem wird angestrebt, dass mindestens 50 zertifizierte umweltfreundliche Tourismusbetriebe im Saarland etabliert werden. Ebenso soll die Lebensqualität der Bevölkerung durch ein zufriedenstellendes Freizeitangebot gesteigert werden.



Abbildung 1: Ziele der Tourismuskonzeption 2025, Quelle: dwif (2015), Berechnung und Fortschreibung auf Grundlage verschiedener Datenquellen

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Grundprinzip der Tourismuskonzeption und wird in allen Bereichen der Strategie berücksichtigt. Dies schließt die Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens sowohl bei Gästen als auch bei Tourismusakteur*innen entlang der gesamten touristischen Dienstleistungskette ein. Die Inhalte der Tourismuskonzeption sind gezielt auf allen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung verankert, um eine umfassende und integrierte Tourismusedwicklung im Saarland zu fördern. Es adressiert dabei mehrere wesentliche Aspekte: Erstens werden Imageaspekte berücksichtigt, die dem gesamten Land zugutekommen und zur positiven Wahrnehmung des Saarlandes als touristische Destination beitragen. Zweitens liegt der Fokus auf ökonomischen Aspekten, die primär auf wirtschaftliche Rentabilität und die Stärkung der regionalen Wirtschaft abzielen. Drittens werden ökologische Aspekte in die Konzeption integriert, wobei der Schutz und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen im Vordergrund stehen. Diese ganzheitliche Herangehensweise soll sicherstellen, dass der Tourismus im Saarland sowohl ökologisch verträglich als auch wirtschaftlich vorteilhaft und sozial integrativ ist und gleichzeitig das regionale Image stärkt.

Im ökonomischen Bereich strebt die Konzeption ein kontinuierliches Wachstum des Saarland-Tourismus an, wobei das Übernachtungsvolumen jährlich um 1,2 % gesteigert werden soll, um bis zum Ende der Konzeption auf insgesamt 3,3 Millionen Übernachtungen zu kommen. Diese Wachstumsstrategie zielt darauf ab, den Tourismus als einen bedeutenden wirtschaftlichen Motor für die Region zu etablieren, indem der Einkommensbeitrag aus dem Tourismus auf über 700 Millionen Euro erhöht wird. Im ökologischen Bereich setzt die Konzeption auf Umweltfreundlichkeit. Es wird angestrebt, dass im Saarland mindestens 50 Tourismusbetriebe über Umweltzertifikate verfügen, die ihre umweltfreundlichen Praktiken bestätigen. Diese Maßnahme dient nicht nur dem Schutz der natürlichen Ressourcen, sondern fördert auch eine nachhaltige Tourismuspraxis, die den Gästen umweltbewusste Optionen bietet. Sozial betrachtet zielt die Konzeption darauf ab, die Lebensqualität der Bevölkerung durch ein attraktives Freizeitangebot zu steigern. Ein überwiegender Teil der saarländischen Bevölkerung soll mit dem bestehenden Freizeitangebot zufrieden sein, was zeigt, dass der Tourismus nicht nur den externen Gästen, sondern auch den Einheimischen zugutekommt. Diese Zufriedenheit ist ein wesentlicher Indikator für den sozialen Erfolg des Tourismussystems und trägt zur positiven Wahrnehmung der Region bei.

Die Umsetzung der Strategie wird von der Tourismus Zentrale Saarland als Landestourismusorganisation zusammen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV) koordiniert. Im April 2018 wurde eine Umsetzungsmanagerin bei der TZS angestellt, die für die Evaluation, Steuerung und Koordination der Aktivitäten sowie für das Controlling und die Evaluierung der Maßnahmen verantwortlich ist. Ein Steuerungskreis unterstützt diesen Prozess.

Zur Halbzeit der Konzeption wurde ein Zwischenbericht erstellt, der den Status quo analysierte und Handlungsbedarfe zur Erreichung der gesetzten Ziele ableitete. Die Tourismuskonzeption definiert zehn übergeordnete Handlungsfelder, darunter die Stärkung des Tourismusbewusstseins, die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Aufwertung der Ortsbilder und die Entwicklung einer Marken- und Kommunikationsstrategie. Thematische Schwerpunkte umfassen die Inwertsetzung kultureller Leuchttürme, den Ausbau der naturtouristischen Infrastruktur, die Qualitätssicherung im Aktivtourismus, die Professionalisierung im MICE-Sektor und die Nutzung der Potenziale im Medizintourismus.

Seit Ende 2018 hat die TZS ihr Marketingkonzept neu ausgerichtet, um eine wertebasierte Kommunikation zu fördern und gezielt neue Zielgruppen anzusprechen. Dies umfasst die Zielgruppen „Explorers“, „Nature-loving Actives“ und „Short-Breakers“, die auf Basis ihrer Werte- und Verhaltensorientierung definiert wurden.

Die Tourismuskonzeption 2025 steht inklusive einer kurzen schriftlichen Zusammenfassung auf der Internetseite der Tourismus Zentrale Saarland zum Download zur Verfügung. Die Laufzeit endet im nächsten Jahr. Um die zukünftige touristische Entwicklung des Saarlandes sicherzustellen, wurde ein Ausschreibungsprozess zur Entwicklung einer neuen Strategie ab 2025 mit einem externen Auftragnehmer angestoßen. Der Entwicklungsprozess soll im späten Herbst 2024 beginnen und wird partizipativ gestaltet. Dabei werden alle relevanten Anspruchsgruppen zu verschiedenen Zeitpunkten und Themen eingebunden, um eine umfassende und fundierte Strategie zu entwickeln.

1.3 Nachhaltigkeitsrat

Das Thema Nachhaltigkeit ist in bestehenden Gremien der Destination institutionalisiert oder die Destination hat einen Nachhaltigkeitsrat etabliert, der sich aus Vertreter*innen verschiedener Interessengruppen zusammensetzt, einschließlich des privaten Sektors, des öffentlichen Sektors und der Zivilgesellschaft, die Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozioökonomische, kulturelle und ökologische Fragen) berücksichtigt, Verantwortlichkeiten festgelegt hat und die nachhaltige Entwicklung der Destination fördert.

Am Rat sind der private Sektor, der öffentliche Sektor und die Zivilgesellschaft beteiligt.

Im Rahmen der Erstzertifizierung hat die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) einen umfassenden Nachhaltigkeitsrat eingerichtet, der als strategisches Expert*innengremium fungiert. Dieser Rat setzt sich aus Vertreter*innen verschiedener Interessensgruppen zusammen, die sowohl den privaten Sektor, den öffentlichen Sektor als auch die Zivilgesellschaft repräsentieren. Der Nachhaltigkeitsrat ist darauf ausgelegt, die unterschiedlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit umfassend zu berücksichtigen, darunter sozioökonomische, kulturelle und ökologische Aspekte. Durch die diverse Zusammensetzung wird sichergestellt, dass alle relevanten Perspektiven in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Der Rat übernimmt die Verantwortung für die Beratung der TZS bei der Destinationszertifizierung und stellt die kontinuierliche und konsistente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien sicher. In den jährlich stattfindenden Sitzungen werden gezielt Verbesserungsmaßnahmen erörtert und beschlossen, um die nachhaltigen Ziele der Destination weiter voranzutreiben. Für das Jahr 2025 ist geplant, den Nachhaltigkeitsrat um eine Vertreterin des Netzwerks Entwicklungspolitik Saarland zu erweitern.

Darüber hinaus wird das Thema „Nachhaltigkeit“ auch in bestehenden Gremien wie dem Projektkreis Naturtourismus behandelt. In diesem Projektkreis arbeiten Vertreter*innen des Wirtschafts- und Umweltministeriums, des NABU Landesverbands Saarland e.V., des BUND Landesverbands Saarland e.V., der Verwaltungen der Großschutzgebiete sowie die Tourismusorganisationen der Landkreise eng zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Strategien zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Region. Die TZS ist zudem im Expert*innenteam des Umweltministeriums vertreten, was ihr ermöglicht, aktiv an der strategischen Ausrichtung des Saarlandes mitzuarbeiten und die spezifischen Belange des Tourismussektors einzubringen. Diese vielfältige und integrative Zusammenarbeit stellt sicher, dass der Nachhaltigkeitsprozess sowohl umfassend als auch effektiv vorangetrieben wird, wodurch eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Destination gewährleistet wird.



Abbildung 2: Nachhaltigkeitsrat der TZS, Quelle: eigene Abbildung

1.4 Tragfähigkeit der Destinationsmanagement-Struktur

Die Destination wird durch eine angemessen finanzierte Organisationsstruktur vertreten, die unter Beteiligung verschiedener Akteure verantwortlich für eine abgestimmte Vorgehensweise des Tourismus ist.

Die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) wurde 1997 gegründet und agiert als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Hauptgesellschafter ist das Land Saarland, während weitere Gesellschafter die Landkreise des Saarlandes, der Regionalverband Saarbrücken, der ADAC Saarland e.V., die Industrie- und Handelskammer (IHK) Saarland sowie die Flug-Hafen-Saarland GmbH sind. Der Aufsichtsrat, bestehend aus elf Mitgliedern, ist gemeinsam mit den Gesellschaftern für die Beschlussfassung über die Wirtschafts- und Finanzplanung der TZS zuständig. Zusätzlich wurde ein Regionalausschuss ins Leben gerufen, der sich aus den touristischen Vertreter*innen der Gesellschafter zusammensetzt. Dieses Gremium trifft sich viermal jährlich, um sich über aktuelle Projekte und relevante Themen auszutauschen. Ergänzend dazu findet ein kontinuierlicher Dialog in den fachlichen Projektkreisen statt, um eine vertiefte Zusammenarbeit und Abstimmung sicherzustellen. Die TZS verfolgt eine klar definierte Aufgabenstellung, die im Gesellschaftervertrag festgelegt ist. Zu den Kernaufgaben gehören:

- **Steigerung des Bekanntheitsgrades und Herausstellung der Vorzüge des Saarlandes als attraktives Reiseziel:** Durch gezielte Marketing- und Kommunikationsstrategien soll das Saarland als erstklassiges Reiseziel positioniert werden.
- **Förderung des Tourismus sowie touristischer Produkte und Dienstleistungen:** Dies umfasst die Entwicklung und Unterstützung von touristischen Angeboten, die den Besucher*innen des Saarlandes einen einzigartigen Aufenthalt ermöglichen.
- **Gestaltung von Rahmenbedingungen und Koordination touristischer Produkte:** Die TZS sorgt für die notwendigen Bedingungen und die Koordination, um qualitativ hochwertige touristische Produkte anzubieten.
- **Pressearbeit und Kommunikation:** Durch effektive Pressearbeit und Kommunikationsstrategien wird das Saarland in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und die touristischen Angebote beworben.
- **Vernetzung und Bündelung der Kräfte aller im Tourismus Tätigen:** Die TZS fördert die Zusammenarbeit und Synergien zwischen verschiedenen Akteur*innen im Tourismussektor.
- **Vertrieb von Reiseangeboten für Individual- und Gruppengäste:** Die TZS übernimmt den Vertrieb und die Vermarktung von Reiseangeboten für unterschiedliche Zielgruppen.
- **Verkauf eigener Pauschalreisen und Angebote:** Neben dem Vertrieb von Drittangeboten bietet die TZS auch eigene Pauschalreisen an.



Abbildung 3: Organisationsstrukturen und Aufgabenteilung im Saarlandtourismus, Quelle: dwif (2015).

In der Rolle als Destinationsmanagementorganisation (DMO) übernimmt die TZS eine strategische und zielgerichtete Führung des Saarland-Tourismus. Dazu gehören die Erarbeitung von Konzepten und Vorschlägen für Partner*innen auf kommunaler und betrieblicher Ebene sowie die Integration in regionale Entwicklungskonzepte. Die TZS versteht sich als zentrale Schnittstelle, um eine optimale Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und Netzwerke sicherzustellen, was in der Tourismuskonzeption 2025 dokumentiert ist.

Auf nationaler Ebene ist die TZS Mitglied bei der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) und dem Deutschen Tourismusverband (DTV). Die Geschäftsführerin ist im Vorstand des DTV sowie in der Arbeitsgruppe „Zukunftsentwicklung“ aktiv.

Die TZS war maßgeblich an der Entwicklung der „Exzellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele“ beteiligt und zählt zu den Gründungsmitgliedern. Diese Initiative vereint Fachkompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit und entwickelt innovative Lösungsstrategien, um gemeinsam mit starken Partner*innen und Kolleg*innen aus ganz Deutschland den nachhaltigen Tourismus voranzutreiben. Das Netzwerk unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung und den gezielten Kompetenzaufbau seiner Mitglieder durch Wissensaustausch, Trainings und Netzwerkveranstaltungen. Seit Sommer 2023 ist die TZS zudem Partnerin im Interreg North-West Europe MONA Projekt.⁴ Das Projekt zielt auf die Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Tourismus ab.

Tabelle 1: Analyse der touristischen Tragfähigkeit

	Einheit	2021	2022	2023
1.4.1. Anteil der Kommunen in der Tourismusdestination, die eine für die Region überdurchschnittliche Tourismusintensität haben	%	15,38	21,15	19,23
1.4.2. Anteil der Kommunen in der Tourismusdestination, die in der DMO organisatorisch vertreten sind	%	100,00	100,00	100,00

Im Jahr 2022 lag die Tourismusintensität für das gesamte Saarland bei 2.997,29. Dieser Wert diente als Vergleichsmaßstab für die einzelnen Gemeinden und Landkreise des Saarlandes. Regionen, die diesen Wert überschreiten, werden als überdurchschnittlich intensiv besucht betrachtet. Im Jahr 2023 stieg dieser Vergleichswert durch den Wegfall der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie auf 3.268,29.

Zu den Kommunen, die eine überdurchschnittliche Tourismusintensität aufweisen, gehören Blieskastel, Kirkel, Losheim am See, Mettlach, Nohfelden (im Jahr 2022), Nonnweiler, Perl, Saarbrücken, St. Wendel, Überherrn und Weiskirchen. Auch Teile der Landkreise zeigen eine überdurchschnittliche Tourismusintensität. Dazu zählen der Landkreis Merzig-Wadern und das St. Wendeler Land. Diese Regionen haben sich jedoch bereits als besonders attraktive Reiseziele innerhalb des Saarlandes etabliert und entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die Qualität des touristischen Angebots und die Lebensqualität der Einwohner auch bei steigender Nachfrage aufrechtzuerhalten. Die lokale Infrastruktur erweitert sich kontinuierlich mit der wachsenden Nachfrage.

⁴ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation

Tabelle 2: Tourismusintensität der saarländischen Kommunen

Gemeinde		Intensität 2022	2023	Gemeinde		Intensität 2022	2023
1	Beckingen	846,02	n.f. ⁵	27	Nohfelden	78.079,22	77.289,02
2	Bexbach	1.075,01	1.122,40	28	Nonnweiler	19.518,45	2.415,36
3	Blieskastel	8.409,48	9.273,09	29	Oberthal	2.617,54	n.f.
4	Bous	n.f.	n.f.	30	Ottweiler	585,51	722,77
5	Dillingen	316,71	534,18	31	Perl	7.424,60	8.090,96
6	Ensdorf	n.f.	n.f.	32	Püttlingen	n.f.	n.f.
7	Eppelborn	n.f.	n.f.	33	Quierschied	n.f.	n.f.
8	Freisen	n.f.	n.f.	34	Rehlingen-Siersburg	1.037,68	948,13
9	Friedrichsthal	n.f.	n.f.	35	Riegelsberg	n.f.	n.f.
10	Gersheim	n.f.	n.f.	36	Saarbrücken	3.099,47	3.540,97
11	Großrosseln	n.f.	n.f.	37	Saarlouis	2.125,61	2.571,58
12	Heusweiler	n.f.	n.f.	38	Saarwellingen	n.f.	n.f.
13	Homburg	2.403,86	2.723,35	39	Schiffweiler	n.f.	n.f.
14	Illingen	n.f.	n.f.	40	Schmelz	n.f.	n.f.
15	Kirkel	3.276,59	3.404,36	41	Schwalbach	432,65	517,32
16	Kleinblittersdorf	2.118,66	2.221,58	42	Spiesen-Elversberg	n.f.	n.f.
17	Lebach	630,22	n.f.	43	St. Ingbert	1.514,77	1.543,46
18	Losheim am See	4.092,01	4.957,15	44	St. Wendel	4.613,36	5.062,13
19	Mandelbachtal	n.f.	n.f.	45	Sulzbach/Saar	n.f.	n.f.
20	Marpingen	n.f.	n.f.	46	Tholey	2.332,84	2.587,15
21	Merchweiler	n.f.	n.f.	47	Überherrn	5.639,36	6.220,17
22	Merzig	1.798,50	2.111,84	48	Völklingen	981,82	1.103,19
23	Mettlach	14.305,70	17.045,42	49	Wadern	823,99	n.f.
24	Nalbach	697,72	n.f.	50	Wadgassen	n.f.	n.f.
25	Namborn	n.f.	n.f.	51	Wallerfangen	1.975,13	1.919,01
26	Neunkirchen	2.530,17	2.653,97	52	Weiskirchen	28.626,55	37.462,58

Tabelle 3: Tourismusintensität der saarländischen Landkreise

Landkreis		Intensität 2022	2023
1	Merzig-Wadern	5.422,49	6.462,50
2	Neunkirchen	1.400,93	1.275,60
3	Regionalverband Saarbücken	1.953,61	2.285,84
4	Saarlouis	1.158,50	1.218,85
5	Saarpfalz-Kreis	2.797,53	3.038,50
6	St. Wendel	11.158,99	11.209,91

⁵ Berechnung der Intensität nicht möglich, da aufgrund der Bestimmungen zur Geheimhaltungsgrenze keine Angaben zu Übernachtungen in der Kommune vorliegen.

1.5 Unternehmensleitbild mit Nachhaltigkeitsbezug

Die DMO verfügt über ein Unternehmensleitbild mit Bezug zu ökologischer Verantwortung, sozialer Verantwortung für die Region (nach außen), Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden (nach innen) und Transparenz ihrer Tätigkeiten und Transaktionen. Dieses Dokument ist auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Im Dezember 2017 entwickelte die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) in einem intensiven zweitägigen Workshop unter Beteiligung aller Mitarbeiter ein Unternehmensleitbild. Dieses Leitbild, das auf der Website der TZS unter Leitbild Tourismus Zentrale Saarland verfügbar ist, hebt sich durch einen umfassenden Bezug auf alle Aspekte der Nachhaltigkeit hervor. Dies gilt sowohl für die Destination Saarland als auch für die TZS selbst. Die Vision „Das Saarland als Vorreiter für nachhaltigen Tourismus“ wurde als Leitspruch verabschiedet und bildet das Fundament der zukünftigen Ausrichtung der TZS. Im Jahr 2021 wurde dieses Leitbild einer erneuten Überprüfung unterzogen und erhielt breite Zustimmung, was seine Relevanz und Gültigkeit bestätigte.

Im Jahr 2024 wurden gezielte Fragen, die auf den Inhalten des bestehenden Leitbildes basieren, entwickelt, um dessen Aktualität sicherzustellen. Zu den zentralen Fragen gehörten: „Was sind die wichtigsten Ziele der Tourismus Zentrale Saarland?“, „Wie bereichert die Tourismus Zentrale Saarland das Saarland?“ und „Welche Grundsätze sowie Werte vertritt und welche Verantwortungen trägt die Tourismus Zentrale Saarland?“

Diese Fragen wurden auf Plakaten an einer Pinnwand angebracht und alle Mitarbeitenden der TZS wurden dazu aufgefordert, ihre Antworten in Form von Stichworten an der Pinnwand zu platzieren. Ziel war es, zu evaluieren, ob die vorhandenen Aussagen des Leitbildes weiterhin relevant sind oder ob neue Aspekte hinzugekommen sind.

Die Analyse ergab, dass viele der bisherigen Leitbildaussagen bestätigt wurden, jedoch auch zahlreiche neue Aspekte genannt wurden. Insbesondere Begriffe wie Nachhaltigkeit, Qualität im Tourismus, Zukunftsfähigkeit des Tourismus und Gleichberechtigung traten verstärkt hervor.

Durch diesen partizipativen Prozess ist es möglich, das Leitbild durch neue, zukunftsorientierte Aussagen zu erweitern, die den ökologischen, sozialen und ökonomischen Verantwortungsbereichen der TZS gerecht werden. Diese qualitativen neuen Aussagen wurden dem Team im Oktober 2024 vorgestellt und übereinstimmend wurde eine Erweiterung des Leitbildes hierzu beschlossen.

1.6 Nachhaltigkeitsbeauftragte*r

*Die DMO hat eine verantwortliche Person mit ausreichenden Kompetenzen und Zeitressourcen benannt. Sie koordiniert die Nachhaltigkeitsaufgaben intern und ist Ansprechpartner*in für die Partnerbetriebe und externe Stakeholder und wird ggf. durch ein Nachhaltigkeitsteam unterstützt.*

Die Aufgabe des Nachhaltigkeitsbeauftragten wird in der Elternzeitvertretung von Sabrina Deutsch von Erik Hoffmann wahrgenommen.

Zu den Aufgaben des Nachhaltigkeitsbeauftragten bei der TZS gehört die Planung, Implementierung und Überwachung von Nachhaltigkeitsstrategien und -initiativen. Dabei werden aktuelle Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit aufbereitet, der Status-Quo analysiert und die Nachhaltigkeitssituation im Unternehmen sowie in der Destination kontinuierlich überprüft. Außerdem werden konkrete Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Umwelleistung, Ressourceneffizienz und sozialen Verantwortung identifiziert. Die Nachhaltigkeitskommunikation für den Betrieb und die Destination wird ebenfalls übernommen. Zur Verfolgung des Fortschritts bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen werden relevante Daten und Metriken erfasst und berichtet. Es werden Beratungsgespräche zur nachhaltigen Projektgestaltung mit touristischen Betrieben geführt, einschließlich der Vor- und Nachbereitung im Kontext ministerieller Förderungen. Zudem erfolgt eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsthemen und -praktiken.

Im Rahmen der TourCert-Zertifizierung werden Leistungsindikatoren überprüft und Zertifizierungsaudits vorbereitet. Bei der Planung und Durchführung koordinierender und beratender Gremien im Rahmen der Projektarbeit werden detaillierte Zeitpläne für Sitzungen erstellt und die Agenda basierend auf den

Prioritäten und Zielen der unterschiedlichen Gremien festgelegt. Die Leitung und Moderation der Sitzungen sowie die Vorbereitung und Nachbereitung gehören ebenfalls zu den Aufgaben. Aktuelle Daten, Arbeits- und Forschungsergebnisse, Best Practices und Fallstudien werden bereitgestellt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Tätigkeit ist die Betreuung und Organisation des touristischen Partnernetzwerks. Dazu zählen die Recherche, Akquise und Bewertung potenzieller Partner*innen sowie die Bereitstellung relevanter Informationen und Ressourcen. Die Leistung der Partner*innen hinsichtlich ihrer Einhaltung der Qualitätsstandards wird überwacht und bewertet und es werden Qualitätsstandards und -kriterien für die touristischen Angebote und Dienstleistungen im Netzwerk entwickelt und kontrolliert.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte der TZS wird durch ein internes Nachhaltigkeitsteam unterstützt. Dieses Team hat die Aufgabe, die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien zu fördern. Es verfolgt das Ziel, ökologische, soziale und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen und innovative Lösungsansätze zu erarbeiten. Es fungiert als Beratungs- und Koordinationsgremium für nachhaltige Projekte und Initiativen innerhalb der TZS. Zudem überwacht das Team den Fortschritt des Verbesserungsprogramms. Dies umfasst sowohl Maßnahmen für die TZS selbst als auch für die Destination auf regionaler Ebene.

Das Nachhaltigkeitsteam setzt sich aus Vertreter*innen verschiedener Abteilungen der TZS zusammen. Die Mitgliedschaft steht grundsätzlich allen Mitarbeitenden der TZS offen. Es gibt keine Begrenzung hinsichtlich der Personenanzahl im Team. Externe Expert*innen können auf Einladung des Teams an Sitzungen teilnehmen und beratend tätig sein.

Die Aufgaben im Bereich Nachhaltigkeit sind somit auf verschiedenen Ebenen durch das Nachhaltigkeitsteam verankert. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden gemäß ihren jeweiligen Aufgabenbereichen in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden. Die Grundsätze des Teams wurden schriftlich festgehalten, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen.

Aktuelle Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams sind:

- Birgit Grauvogel
- Susanne Renk
- Christina Moon
- Carola Heimann
- Teresa Thome
- Lena Vogelgesang
- Caroline Schuhmacher
- Melanie Hertgen

1.7 Partnerbetriebe

Die Destination verfügt über ein Partnernetzwerk von Leistungsträgern, das relevante Akteure der Destination involviert und sich für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus einsetzt.

*Nachhaltigkeitsaktivitäten von Lieferant*innen und Leistungsträgern werden von den Tourismusverantwortlichen aktiv unterstützt; eine nachhaltige Ausrichtung der Unternehmen wird gefördert.*

Die Destination fördert die Anwendung von GSTC-I anerkannten Standards (TourCert Industry) und GSTC-I akkreditierten Zertifizierungssystemen für Tourismusunternehmen, soweit vorhanden.

Das Reiseland Saarland verfügt über ein breit aufgestelltes Partnernetzwerk, das eine Vielzahl von relevanten Akteur*innen der Destination einbindet. Dieses Netzwerk umfasst sowohl öffentliche als auch private Leistungstragende, die gemeinsam darauf hinarbeiten, den Tourismus im Saarland nachhaltig zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Tourismuskonzeption für das Jahr 2025 verfolgt das Saarland das Ziel, den Tourismus flächendeckend auf eine umweltfreundliche und nachhaltige Grundlage zu stellen. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Saarlandes als touristisches Reiseziel.

Durch die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteur*innen im Partnernetzwerk wird sichergestellt, dass die touristische Entwicklung des Saarlandes nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll gestaltet wird.

Seit der Gründung des Partnernetzwerks im Rahmen der Erstzertifizierung ist es von 39 auf aktuell 76 Betriebe angewachsen. Insgesamt befinden sich

- 16 Gastronomiebetriebe
- 33 Unternehmensebetriebe
- 7 Tourist-Informationen
- 9 Produzent*innen
- 3 Bildungs- und Freizeitbetriebe und
- 8 Natur- und Landschaftsführer*innen

im Netzwerk. Zusätzlich befinden sich derzeit 4 Betriebe im Beitrittsprozess.

Tabelle 4: Nachhaltigkeitskennzahlen von Tourismusbetrieben und Partnerbetrieben in der Destination

	Einheit	2022	2023	2024
1.7.1. Anteil anerkannter Partnerbetriebe	%	11,59	11,59	13,46
1.7.2. Anzahl von Tourismusbetrieben in der Destination mit Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitslabel	Anz.	59	62	72
1.7.3. Anteil von gastgewerblichen Tourismusbetrieben in der Destination mit Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitslabel	%	1,87	5,38	16,82
1.7.4. Nachhaltigkeits-Index Gästeführer*innen	%	-	-	43,78

Die Umfrageergebnisse der Partnerbefragung verdeutlichen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Partnerbetrieben und der TZS weiterhin von Vertrauen und Zufriedenheit geprägt ist. Der partnerschaftliche und faire Umgang wird von den Partner*innen sehr geschätzt und auch das Vertrauen in die Marketingmaßnahmen lässt auf eine erfolgreiche Unterstützung der Partner*innen in diesem Bereich schließen. Die Offenheit der TZS gegenüber Anregungen und Ideen zeigt, dass sie auf die Bedürfnisse und Vorschläge ihrer Partnerbetriebe eingeht. Besonders

hervorzuheben ist die Zufriedenheit der Partner*innen in Bezug auf eine effektive Außendarstellung der TZS als Vertreterin der Destination.

Im Bereich der Destinationsentwicklung wird der Beitrag der TZS zur nachhaltigen Entwicklung der Region von den Partnerbetrieben uneingeschränkt anerkannt. Es zeigt sich zudem, dass immer mehr relevante Akteur*innen in die Destinationsentwicklung einbezogen werden, was auf eine umfassendere integrative Herangehensweise hindeutet. Die Informationen zum Zertifizierungsprozess der Destination werden von den Partner*innen weiterhin als weitgehend ausreichend wahrgenommen. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse auf, dass im Bereich des regelmäßigen Dialogs zur Nachhaltigkeit mit den Partnerbetrieben eine Umstrukturierung notwendig ist, um Kommunikationslücken zu schließen und den Austausch diesbezüglich effektiver zu gestalten.

Während das Interesse an nachhaltigen Angeboten und der Anspruch der Gäste in Bezug auf Nachhaltigkeit in den letzten Jahren ambivalente Tendenzen aufweisen, ist dennoch ein wachsendes Engagement und eine zunehmende Bereitschaft der Partnerbetriebe erkennbar, aktiv zur nachhaltigen Entwicklung der Destination beizutragen.

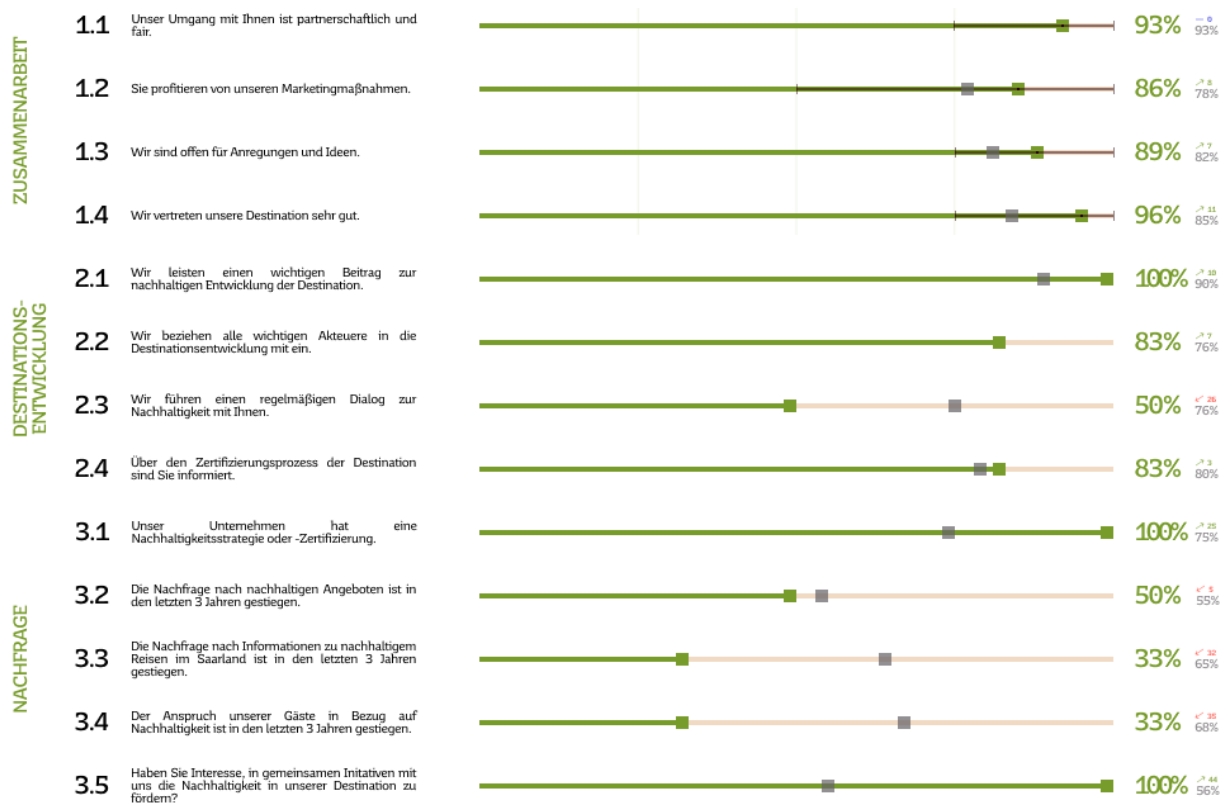


Abbildung 4: Umfrageergebnisse der Partnerbetriebe

Der Nachhaltigkeitsindex bei den Gästeführer*innen hat in den beiden vorherigen Erhebungszeiträumen ein konstant hohes Niveau gehalten (2018: 79%, 2021: 71,92%). Besonders zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen sowie Nationalparkführer*innen wiesen dabei erwartungsgemäß einen höheren Index von durchschnittlich 92 % auf. In der Auswertung von 2024 ist jedoch ein deutlich verminderter Indexwert von 43,48% zu verzeichnen. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf gestiegene Komplexität im Bereich der Nachhaltigkeit, die Einbeziehung zusätzlicher Kriterien sowie den demographischen Wandel zurückzuführen. In den letzten Jahren sind zahlreiche erfahrene Gästeführer*innen in den Ruhestand gegangen, was zu einem Verlust an langjährigem Wissen und Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit geführt hat. Zudem zeigt sich, dass einige Gästeführer*innen, die kurz vor dem Ruhestand stehen, weniger an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Darüber hinaus war die

Beteiligung an der Umfrage im aktuellen Erhebungszeitraum mit 19 Teilnehmer*innen geringer als zuvor.

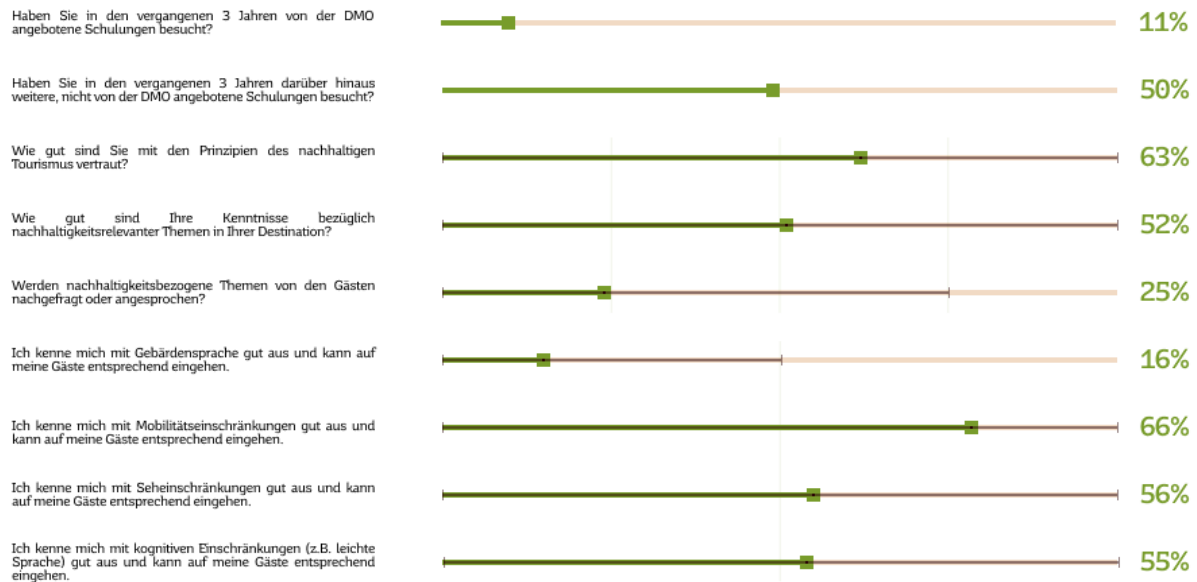


Abbildung 5: Umfrageergebnisse der Gästeführer*innen

Die TZS ergreift spezielle Maßnahmen innerhalb und außerhalb des Partnernetzwerks, die darauf abzielen, die Unternehmen in der Region zu einer nachhaltigeren Ausrichtung zu motivieren und ihnen dabei zu helfen, ihre Betriebsabläufe entsprechend umzustellen. Schulungen, Beratung und der Austausch von Best Practices gehören zu den zentralen Elementen dieser betrieblichen Förderung, die darauf abzielt, die Wettbewerbsfähigkeit der saarländischen Tourismusunternehmen im globalen Kontext zu stärken.

Darüber hinaus werden auf der Tourismuslotsen-Internetseite (www.tourismuslotse.saarland) und im Online-Lotsen-Check Informationen zur nachhaltigen Ausrichtung von HOGA- und Tourismus-Betrieben gegeben: Es stehen dort verschiedene Leitfäden zum Download bereit und es wurden verschiedene Themen der Nachhaltigkeit in Form von Checklisten aufgearbeitet. Nachhaltigkeit ist ebenso ein Kapitel im E-Learning zur Tourismusdestination Saarland. Darüber hinaus informiert der Tourismuslotse über Branchenforen oder externe Webinare und Seminare rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Die Partnerbetriebe der Tourismus Zentrale Saarland (TZS) werden systematisch und bevorzugt in das überregionale Marketing der TZS eingebunden, wodurch ihnen eine erhöhte Sichtbarkeit auf nationaler und internationaler Ebene ermöglicht wird. Auf www.urlaub.saarland werden diese Betriebe als nachhaltig gekennzeichnet, was sowohl ihr Engagement für umweltfreundliche Praktiken hervorhebt als auch den wachsenden Anforderungen der modernen Reisenden nachkommt. Diese Online-Präsenz wird ergänzt durch die regelmäßige Bereitstellung aktueller Informationen zu Themen der Nachhaltigkeit. Partnerbetriebe erhalten so nicht nur Zugang zu den neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen, sondern auch die Möglichkeit, sich durch kostenfreie Webinare und Seminare fortzubilden.

Die TZS führt jährlich verschiedenste Veranstaltungsformate durch, um das Partnernetzwerk zu stärken und weitere touristische Leistungstragende für die Netzwerkarbeit und den Nachhaltigkeitsprozess zu gewinnen.⁶

Die Exzellenzinitiative nachhaltige Reiseziele hat in ihrer letzten Netzwerksitzung „Netzwerke und Partnerbetriebe“ sowie „Tourismus im Klimawandel“ als Schwerpunktthemen für das Jahr

⁶ vgl. Kap. 2.2 Qualitätsbewusstsein und Innovation

2024 festgelegt. Als Mitglied der Exzellenzinitiative nachhaltige Reiseziele wird sich die TZS auch in diesem Rahmen intensiver mit dem Thema befassen.

1.8 Dialog mit Anspruchsgruppen

Die für den Tourismusverantwortlichen identifizieren die gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Anspruchsgruppen (Stakeholder) des Tourismus und integrieren sie durch einen regelmäßigen Dialog in den Nachhaltigkeitsprozess der Destination.

Der Dialog mit den Anspruchsgruppen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Tourismus Zentrale Saarland und bei der nachhaltigen Entwicklung des saarländischen Tourismus. Er umfasst eine Vielzahl von Akteur*innen, darunter Leistungstragende aus der Tourismusbranche sowie Vertreter*innen von Tourismusorganisationen auf Landes-, Kreis- und Kommunalebene, die in unterschiedliche Projekte und Initiativen eingebunden werden. Die Zusammenarbeit fördert eine ganzheitliche und koordinierte Herangehensweise an die touristische Entwicklung im Saarland, bei der wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden.

Die Weitergabe von Informationen erfolgt dabei systematisch in einem abgestimmten Kaskadenmodell. Die TZS informiert im Rahmen ihrer regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen sowie in den Sitzungen des Regionalausschusses über alle wesentlichen Neuerungen und Entwicklungen im Saarlandtourismus. Diese Informationen werden anschließend von den Landkreisen in Fachkonferenzen und Werbeausschusssitzungen an die touristischen Akteur*innen auf kommunaler Ebene weitergegeben. Auf dieser Ebene werden die Themen zu den kommunalen Verantwortlichen herangetragen, sodass die Informationen alle relevanten politischen Entscheidungsträger*innen erreichen.

Der DEHOGA Saarland, die IHK Saarland sowie bedeutende Institutionen wie das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und der Saarländische Städte- und Gemeindetag sind wichtige Akteur*innen in der Gestaltung und Umsetzung der touristischen Strategien im Saarland und werden regelmäßig in Projekte eingebunden, um sicherzustellen, dass die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der touristischen Branche berücksichtigt werden.

Ein konkretes Beispiel für die enge Zusammenarbeit ist die Partnerschaft von DEHOGA und IHK Saarland beim Projekt „Tourismuslotse Saarland“. Dieses Projekt bietet allen Tourismusbetrieben im Saarland eine Internetplattform, die branchenspezifische Informationen bereitstellt.

Zusätzlich spielen die segmentspezifischen Projektkreise eine wichtige Rolle in der landesweit abgestimmten und koordinierten Zusammenarbeit. Besonders hervorzuheben ist die enge und vertrauensvolle Kooperation mit den Ministerien innerhalb dieser Projektkreise. Sie übernehmen Aufgaben wie die Impuls- und Ideengebung, die Vernetzung touristischer Akteur*innen, die Entwicklung marktfähiger Angebote und Informationsmaterialien sowie die Sicherstellung von Qualität und Professionalität im touristischen Angebot des Saarlandes. Neben Vertreter*innen der Ministerien und der TZS setzen sich die Projektkreise aus Vertreter*innen der Landkreise, Fachverbänden, Kommunen und privaten Leistungstragenden zusammen, gewährleisten so eine breit angelegte, ganzheitliche Zusammenarbeit und schaffen Synergien für den Erfolg der Tourismusstrategie.

Die TZS ist auf regionaler und bundesweiter Ebene vernetzt und in Fachgremien eingebunden. Die Geschäftsführerin der TZS ist Vorsitzende des Vergaberates für die Partnerbetriebsprojekte der Biosphäre Bliesgau und des Nationalparks Hunsrück-Hochwald. Darüber hinaus ist sie Vorsitzende in den Beiräten der Biosphäre Bliesgau und des Museumsverbands Saar. Auf Bundesebene arbeitet die TZS eng mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) und dem Deutschen Tourismusverband (DTV) zusammen, in deren Fachausschüssen die TZS aktiv mitwirkt. Die Geschäftsführerin der TZS ist zudem in mehreren weiteren bedeutenden Gremien tätig. Sie ist Mitglied des Vorstands des DTV, Sprecherin des Regionalbeirats des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) zum Sparkassen Tourismusbarometer und seit 2018 Mitglied im Verwaltungsrat des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH). Seit 2018 wurde die Geschäftsführerin in das MAB-Nationalkomitee des Bundesumweltministeriums berufen, welches sich mit dem UNESCO-Programm „Man and the Biosphere“ (MAB) befasst.

Im Zuge des TourCert-Zertifizierungsprozesses hat die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) eine detaillierte und umfassende Analyse der relevanten Stakeholder durchgeführt. Diese Analyse umfasste mehrere zentrale Schritte, darunter die Erstellung einer Stakeholder-Matrix, in der die verschiedenen Interessenvertreter*innen systematisch erfasst und kategorisiert wurden. Darüber hinaus wurde eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die Prioritäten und Erwartungen der Stakeholder in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung des Tourismus im Saarland zu identifizieren und zu bewerten.

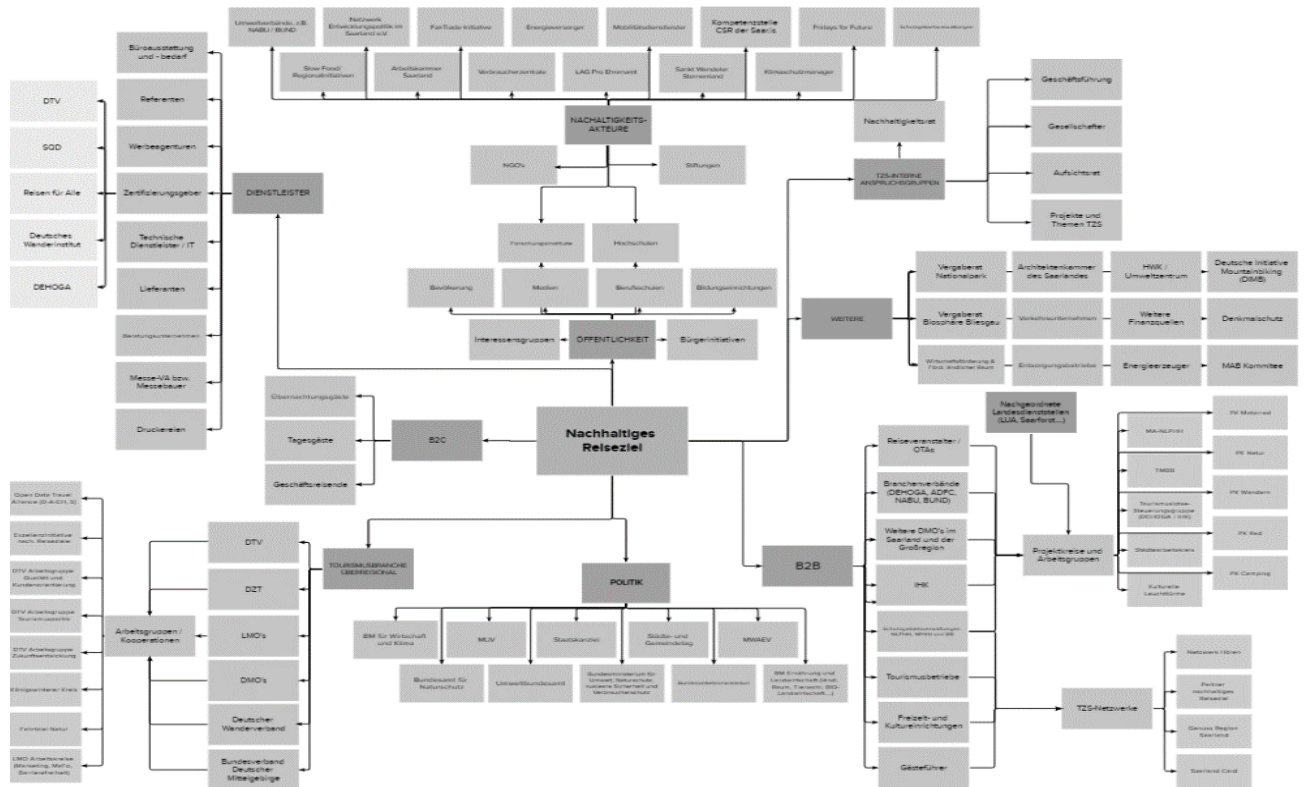


Abbildung 6: Stakeholderkarte, Quelle: eigene Darstellung nach Somersault Innovation (2019).

Wesentlichkeitsanalyse

Welches sind aus Unternehmenssicht die strategisch wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen?
Was erwarten die Anspruchsgruppen?
Zur Bewertung der einzelnen Handlungsfelder werden Punkte vergeben:
1 = geringe Bedeutung, 2 = mittlere Bedeutung und 3 = hohe Bedeutung

Handlungsfelder / Stakeholder	Ressourcenmanagement	Betriebsökologie DMO	Gemeinwohl Engagement	Barrierefreiheit	Nachhaltige Angebote / Leistungsqualität	Lebens- und Freizeitqualität	Nachhaltige Mobilität	Klimaschutz	Regionale Wirtschaftskreisläufe
DMO	2	3	2	3	3	2	2	3	3
Nachfräuser	3	2	2	3	3	3	2	3	2
Dienstleister	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Forschung	2	1	1	2	2	2	2	2	2
MUV	3	2	1	2	2	2	1	2	3
Netzwerke	3	2	1	2	2	2	3	2	3
Durchschnitt Stakeholder	2,6	1,6	1,2	2	2	2	1,8	2	2,2

Öffentlichkeit Politik B2C Dienstleister B2B Nachhaltigkeitsakture Tourismusbranche Interne Anspruchsgruppen

& Wesentlichkeitsmatrix

Die nachfolgende Wesentlichkeitsmatrix setzt die Interessen der DMO und ihrer Stakeholder in Relation und bildet eine „Gesamtwesentlichkeit“ ab, die anzeigt, welche Nachhaltigkeitsthemen von Relevanz sind, wo sich wesentliche Themen überschneiden oder gegensätzliche Interessen vorliegen.

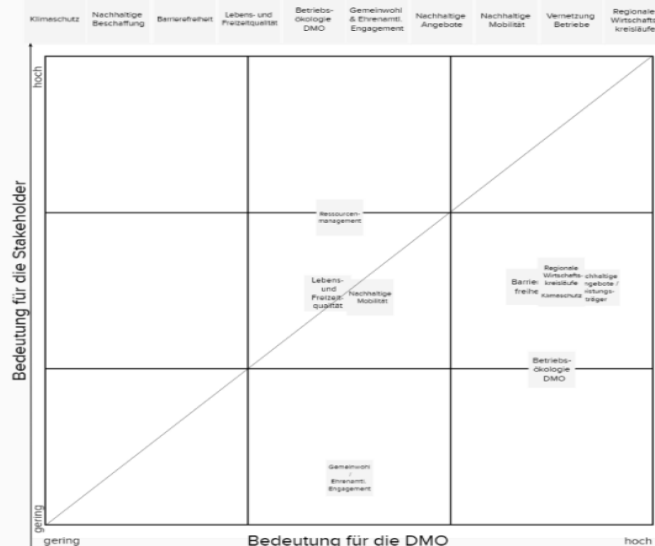


Abbildung 7: Wesentlichkeitsanalyse & Matrix, Quelle: eigene Darstellung nach Somersault Innovation (2019).

Im Rahmen der Aktualitätsprüfung des Unternehmensleitbilds⁷ wurde auch eine umfassende Überprüfung der bestehenden Stakeholderkarte sowie Stakeholdermatrix durchgeführt. Der Prozess begann damit, dass alle Mitarbeitenden aufgefordert wurden, die in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich auftretenden Stakeholder zu identifizieren. Diese Stakeholder wurden in verschiedene Anspruchsgruppen eingeteilt, darunter Nachhaltigkeit, Politik, Dienstleister, Öffentlichkeit und die Tourismusbranche.

Zur Visualisierung dieser Zuordnungen wurden Zettel mit den Namen der Stakeholder an einer Pinnwand im Besprechungsraum angebracht, geordnet nach den oben genannten Kategorien. Die Einteilung der Anspruchsgruppen basierte auf der zu überprüfenden Stakeholderkarte. Im nächsten Schritt wurden die identifizierten Stakeholder in eine Matrix eingeordnet.

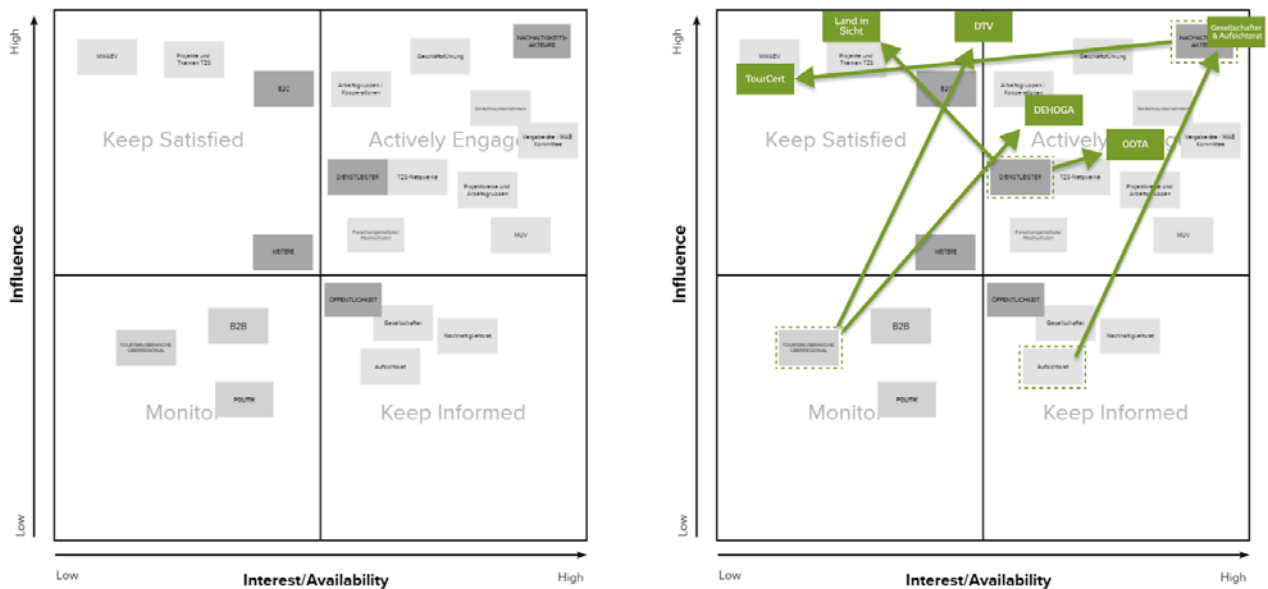


Abbildung 8: Visualisierung der Veränderungen der Stakeholdermatrix nach der Überprüfung: Links die ursprüngliche Einordnung der Stakeholder, rechts die Anpassungen nach Analyse der veränderten Erwartungen und Relevanzen, Quelle: eigene Darstellung nach Somersault Innovation (2019).

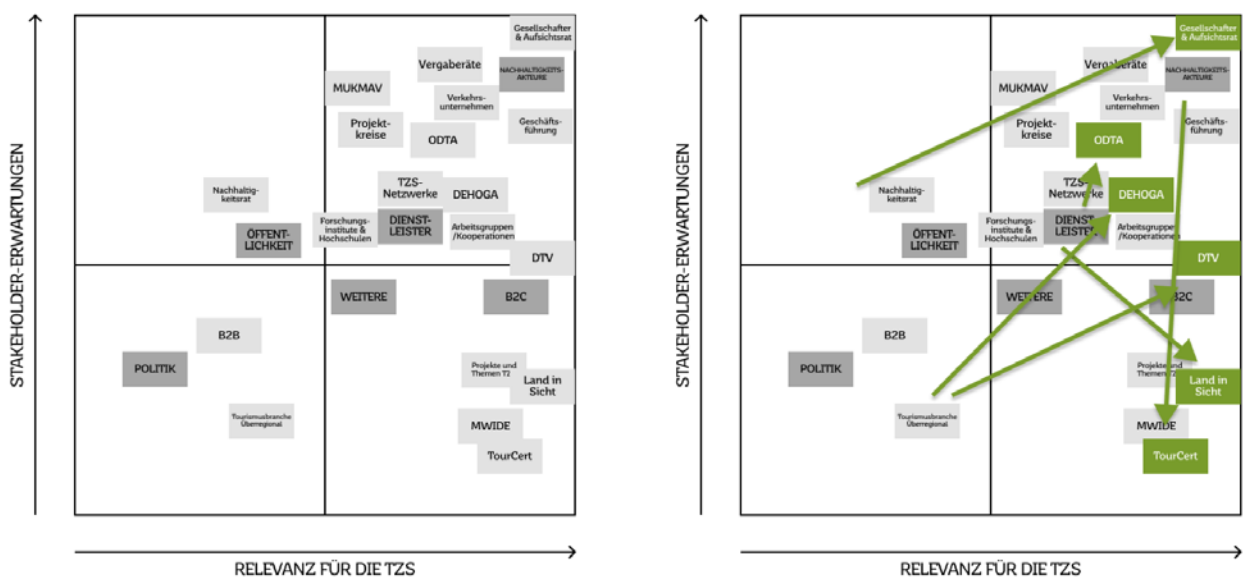


Abbildung 9: Aktualisierte Stakeholdermatrix nach der Überprüfung: Links die neue Stakeholdermatrix, rechts die Anpassungen nach Analyse der veränderten Erwartungen und Relevanzen nach neuer Achsenbeschriftung, Quelle: eigene Darstellung nach Somersault Innovation (2019).

⁷ vgl. Kap. 1.5 Unternehmensleitbild mit Nachhaltigkeitsbezug

Um die Erwartungen und die Relevanz der verschiedenen Stakeholder für die TZS besser abbilden zu können, wurden die Achsen der Matrix entsprechend der Wesentlichkeit angepasst. Die y-Achse stellte nun die Höhe der Stakeholdererwartungen dar: Je höher die Erwartungen, desto weiter oben wurde der entsprechende Stakeholder in der Matrix platziert. Die x-Achse hingegen repräsentierte die Relevanz der Stakeholder für die TZS: Je weiter rechts ein Stakeholder eingeordnet war, desto größer war seine Bedeutung für das Unternehmen.

Das Saarland wird sowohl regional als auch überregional als einer der Vorreiter des nachhaltigen Tourismus wahrgenommen. Diese Position wird durch die Gründungsmitgliedschaft in der Exzellenzinitiative „Nachhaltige Reiseziele“ untermauert und trägt zur hohen Anerkennung und Glaubwürdigkeit der Region in Fragen der Nachhaltigkeit bei.

1.9 Nachhaltigkeitskommunikation

Die Tourismusverantwortlichen kommunizieren und informieren aktiv über Projekte, Initiativen und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der Destination und veröffentlichen eine Liste von nachhaltigkeitszertifizierten Unternehmen.

Die Tourismus Zentrale Saarland veröffentlicht jedes Jahr einen umfassenden Fahrplan für Maßnahmen und Projekte im Destinationsmanagement. Dieser Fahrplan dient als strategische Richtschnur für die touristische Entwicklung im Saarland und beinhaltet eine detaillierte Aufschlüsselung der regionalen Alleinstellungsmerkmale, die das Saarland als Reiseziel einzigartig machen. Darüber hinaus werden die Hauptzielgruppen des Tourismus im Saarland klar benannt, wobei die touristischen Angebotsthemen und Produktlinien ausführlich beschrieben werden. In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine Bewertung der Quellmärkte sowie eine Analyse der Merkmale der Markenidentifikation, die das Bild des Saarlandes in der öffentlichen Wahrnehmung prägen.

Um die nachhaltigen Reiseangebote im Saarland und die wichtigsten Informationen zum nachhaltigen Reisen übersichtlich darzustellen, hat die TZS eine eigene Landingpage eingerichtet. Diese spezielle Webseite bietet umfassende Informationen zu den Themen Natur- und Umweltschutz im Saarland, regionale Produkte, klimafreundliche Mobilität, Kultur und Brauchtum sowie barrierefreies Reisen. Ein besonderes Highlight der Landingpage ist das Erklärvideo zum „Nachhaltigen Reiseziel Saarland“, das zusammen mit einem von der Bloggerin Beatrice Anton (Blog Reisezeilen) verfassten Green Guide eingebettet wurde. Dieser Green Guide bietet wertvolle Tipps und Inspirationen, wie Besuchende die Natur, Kultur und Menschen der Region bewusst und nachhaltig erleben können. Die Rubrik „Was uns gefällt“ dient als Inspirationsquelle für Reisende, die das Saarland in seiner ganzen Vielfalt und Schönheit entdecken und dabei die regionalen Besonderheiten schätzen lernen möchten. Im integrierten Buchungssystem der TZS gibt es die Möglichkeit, gezielt nach nachhaltigen Unterkünften zu filtern. Zudem werden bei allen gelisteten Betrieben deren jeweilige Qualitäts- und Nachhaltigkeitszertifizierungen angezeigt, sodass auch Nutzer*innen, die nicht explizit nach nachhaltigen Angeboten suchen, umfassende Informationen zur Nachhaltigkeit erhalten.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der TZS liegt auf dem Naturtourismus, einem Bereich, der sowohl in der Produktentwicklung als auch in der Vermarktung eine zentrale Rolle spielt. Dabei wird stets darauf geachtet, eine Balance zwischen touristischen Aktivitäten und Naturschutz zu wahren. Dieser Aspekt wird insbesondere im Rahmen der Sitzungen des Projektkreises Naturtourismus, des Teams Marketing Biosphäre Bliesgau und des Marketingausschusses Nationalpark Hunsrück-Hochwald intensiv diskutiert. Angesichts des steigenden Besuchendendrucks in den Schutzgebieten, der insbesondere während der Corona-Pandemie zu beobachten war, initiierte die TZS eine strategische Partnerschaft im Rahmen eines Interreg-Projektes, das sich mit modaler Verkehrsverlagerung, Nudging und Routing in Naturschutzgebieten beschäftigt.⁸

Die Tourismus Zentrale Saarland organisiert jedes Jahr mehrere Reisen für ausgewählte Medienschaffende. Dabei stehen die Themen Natur, Kultur und Genuss im Mittelpunkt. Die TZS legt großen Wert darauf, Nachhaltigkeit in alle Marketingmaßnahmen zu integrieren und setzt diese oft als Schwerpunkt

⁸ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation

bei Medien- und Influencerkooperationen. Im laufenden Jahr 2024 wurden bisher 12 Influencer- und 12 Medienreisen erfolgreich durchgeführt.

Ein Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit der letzten Jahre war die Kollaboration mit der luxemburgischen Food-Bloggerin Anne's Kitchen. Gemeinsam wurde 2022 die Kurzvideoreihe „DibbeDuo“ ins Leben gerufen, die auf Instagram regionale Wirtschaftskreisläufe fördern sollte. Die Idee war, verschiedene Gastronomiebetriebe zu besuchen und ein Gericht zu kreieren, dessen Zutaten von regionalen Produzenten stammen. Jede Folge der Reihe bestand aus drei Videos, die den Einkauf, den Gastronomiebetrieb und das Rezept präsentierten. Ein weiteres erfolgreiches Projekt war die Kooperation mit dem Content Creator Rafael Forse. Im Rahmen der Deutschlandtour 2023 begleitete er die Etappe in St. Wendel und 2024 die Etappe in Saarbrücken durch ein Instagram-Takeover. Ziel dieser Aktion war es, das Sport-Großevent authentisch aus der Perspektive eines Radsportlers darzustellen und die Followerschaft von urlaub.saarland sowie potenzielle neue Follower*innen zu begeistern. Gleichzeitig sollte das Saarland als nachhaltiges Sporturlaubsziel in den Fokus gerückt werden.

Die TZS legt großen Wert darauf, die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Destination klar zu kommunizieren. Die regelmäßigen Updates auf LinkedIn bieten eine Plattform, um neue Fortschritte, innovative Ansätze und konkrete Erfolge im Bereich der Nachhaltigkeit zu präsentieren. Gleichzeitig wird über Pressemitteilungen und andere Öffentlichkeitsarbeit über die relevanten Themen informiert, die für die nachhaltige Entwicklung der Destination von Bedeutung sind.

Tabelle 5: Nachhaltigkeits-Index Gästeinformations-Bewertung

	Einheit	2021	2024
1.9.1. Nachhaltigkeits-Index Gästeinformations-Bewertung	%	76	89,22 ⁹

1.10 Nachhaltigkeitsbericht

In einem standardisierten Nachhaltigkeitsbericht stellt die DMO die relevanten Themen, Initiativen und Maßnahmen sowie den Erfüllungsgrad der Zertifizierungskriterien und das Verbesserungsprogramm dar. Dieser Bericht ist für die Öffentlichkeit zugänglich und wird im Internet veröffentlicht.

Die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) hat im Rahmen ihrer TourCert-Rezertifizierung einen umfassenden und strukturierten Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der die Fortschritte und Initiativen der TZS im Bereich Nachhaltigkeit detailliert darlegt. Der Bericht gliedert sich in die Hauptbereiche Management, Ökonomie, Umwelt und Soziales und orientiert sich an europäischen Richtlinien wie der EU Green Claims Directive, der CSRD sowie den ESG-Kriterien (Environmental, Social and Governance). Zurzeit wird geklärt, ob die TZS zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD-Richtlinie) verpflichtet ist.

Im Nachhaltigkeitsbericht im Rahmen der TourCert-Zertifizierung wird die strategische Ausrichtung der TZS im Bereich Nachhaltigkeit ausführlich beschrieben. Dabei werden zentrale Themen wie Rechtskonformität, Tourismusstrategie und der Nachhaltigkeitsrat behandelt. Diese Bereiche lehnen sich stark an die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) an, die eine umfassende und transparente Berichterstattung über Nachhaltigkeitsstrategien und deren Umsetzung fordert. Die TZS erfüllt diese Anforderungen durch eine präzise und nachvollziehbare Darstellung ihrer Maßnahmen, Ziele und erzielten Fortschritte.

Ein wesentlicher Teil des Berichts widmet sich der nachhaltigen Gestaltung touristischer Angebote. Es werden Maßnahmen beschrieben, die auf die Entwicklung umweltfreundlicher und sozial verantwortlicher Angebote abzielen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Aspekte wie Gästezufriedenheit, Qualitätsbewusstsein und Barrierefreiheit gelegt, die in direktem Zusammenhang mit den Anforderungen der ESRS stehen. Diese verlangen eine detaillierte Darstellung ökologischer und sozialer Verantwortung. Der Bericht beleuchtet ebenfalls die wirtschaftliche Stabilität der TZS sowie ihre Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft. Im Einklang mit den Vorgaben der CSRD und der ESRS wird die Notwendigkeit

⁹ Im Jahr 2024 wurde ein neuer Fragenkatalog verwendet. Die Berechnung erfolgte durch Normierung und Mittelung der gewichteten Antworten der Teilnehmenden pro Kategorie.

einer transparenten Darstellung der ökonomischen Effekte und nachhaltigen Beschaffungspraktiken betont. Der Bericht bietet detaillierte Informationen zur wirtschaftlichen Leistung der TZS sowie zu den ökologischen und sozialen Auswirkungen ihrer Aktivitäten.

Im Bereich Umwelt legt der Bericht besonderen Wert auf den Schutz natürlicher Ressourcen und die Zusammenarbeit mit Naturschutzakteuren. Themen wie Klimawandelanpassung, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft werden eingehend behandelt. Diese Punkte entsprechen den Anforderungen der ESRS und der CSRD, die umfassende Berichte über Umweltmanagement und Ressourcennutzung verlangen.

Zusätzlich enthält der Bericht Informationen zum Schutz und Erhalt kultureller Güter, zur Wahrung kultureller Identitäten sowie zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen. Diese Themen decken die sozialen Aspekte ab, die in der ESRS und der CSRD betont werden, und unterstreichen das Engagement der TZS für soziale Verantwortung und das Wohl der Mitarbeitenden und der Gemeinschaft.

Der Nachhaltigkeitsbericht der TZS wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und online unter www.urlaub.saarland veröffentlicht. Er dient nicht nur als Nachweis für die Erfüllung der Zertifizierungskriterien, sondern auch als Instrument für das Monitoring und die kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

1.11 Rechtskonformität

Die DMO kennt und befolgt alle relevanten Gesetze (z.B. Gesundheits-, Sicherheits-, Arbeits- und Umweltaspekte).

Gesetze und Vorschriften über Eigentumsrechte und -erwerb sind dokumentiert und werden durchgesetzt.

Die Gesetze und Vorschriften berücksichtigen die Rechte von Gemeinden und indigenen Völkern, gewährleisten die Anhörung der Öffentlichkeit und erlauben keine Umsiedlung ohne vorherige und informierte Zustimmung und ohne gerechte und angemessene Entschädigung. Gesetze und Vorschriften schützen auch die Nutzungs- und Zugangsrechte zu wichtigen Ressourcen.

Die Tourismus Zentrale Saarland und die in den Nachhaltigkeitsprozess involvierten Tourismusakteur*innen sind umfassend über alle geltenden gesetzlichen Pflichten im Bereich Gesundheits-, Sicherheits-, Arbeits- und Umweltschutz informiert. Diese Gesetze und Vorschriften bilden die Grundlage für die Gestaltung und Durchführung aller touristischen Aktivitäten und Projekte innerhalb der Destination.

Auf Bundesebene schützt Artikel 14 des Grundgesetzes das Eigentum. Das Baugesetzbuch (BauGB) enthält spezifische Vorschriften zur Beteiligung der Öffentlichkeit an Planungsverfahren (§§ 3–5 BauGB) und stellt sicher, dass bei Eingriffen in Natur und Landschaft Ersatzmaßnahmen getroffen werden (§ 15 BauGB). Darüber hinaus regelt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Planung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sorgt dafür, dass Umweltfolgen umfassend bewertet werden und die Öffentlichkeit die Möglichkeit hat, Stellungnahmen abzugeben und Einwände zu erheben. Das Bundeswaldgesetz (BWaldG) regelt den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes und hat in Bezug auf den Aktivtourismus im Wald eine besondere Bedeutung, da es sicherstellt, dass Freizeitaktivitäten im Einklang mit dem Erhalt der natürlichen Waldfunktionen sowie dem Schutz der Flora und Fauna stehen.

Auf Landesebene im Saarland ergänzen spezifische Regelungen die bundesrechtlichen Vorgaben. Das Saarländische Naturschutzgesetz (SaarlNatSchG) schützt Natur und Landschaft im Saarland und enthält Vorschriften zum Schutz von Umweltressourcen sowie zur Beteiligung der Öffentlichkeit bei umweltsensiblen Projekten. Das Saarländische Gesetz über die Planung und Entwicklung von Bauflächen (SaarlBauGB) regelt die Raumordnung und die städtebauliche Planung und stellt sicher, dass Planungen transparent und unter Einbeziehung der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

In Deutschland existieren keine spezifischen gesetzlichen Regelungen für die Rechte indigener Völker, die den internationalen Standards wie der UN-Erklärung über die Rechte der indigenen Völker entsprechen. Dies liegt daran, dass in Deutschland keine indigenen Völker im klassischen Sinne ansässig sind.

Dennoch gewährleisten die bestehenden Gesetze und Vorschriften den Schutz der Rechte von Gemeinden und der Öffentlichkeit sowie den Zugang zu wichtigen Ressourcen und die faire Entschädigung bei Eingriffen in diese Rechte.

Im Bereich der Wegeplanung und der Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen in Naturräumen wird sichergestellt, dass alle relevanten gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Diese Maßnahmen werden standardisiert in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Interessensverbänden geplant und umgesetzt. Dies umfasst insbesondere die Berücksichtigung von Umweltauflagen, die Einhaltung von Sicherheitsstandards und die Sicherstellung, dass keine negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung entstehen. Die Geschäftsleitung der TZS ist dafür verantwortlich, dass diese gesetzlichen Pflichten eingehalten werden. Darüber hinaus gibt es klare und strukturierte Überprüfungsmechanismen, wie etwa sicherheitstechnische Überprüfungen, die regelmäßig durchgeführt werden, um die Compliance zu gewährleisten.

Die TZS führt jedoch kein eigenes Rechtskataster. Für spezifische rechtliche Fragestellungen und zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Umsetzung relevanter Gesetze zieht die TZS externe Rechtsberatung hinzu. Diese Beratung stellt sicher, dass alle gesetzlichen Anforderungen korrekt interpretiert und angewendet werden.

Zudem erhalten die Mitarbeitenden der TZS regelmäßige Schulungen zu wichtigen rechtlichen Themen, die für ihre täglichen Aufgaben von Bedeutung sind. Dazu zählen insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung, das Vergaberecht und das Pauschalreiserecht.

Um auch die Vermieter*innen von Ferienunterkünften im Saarland zu professionalisieren und ihnen einen sicheren Umgang in Bezug auf die rechtlichen Rahmenbedingungen der Ferienwohnungsvermietung zu bieten, wurden im April und Mai 2024 drei kostenlose Rechtsseminare angeboten.

1.12 Rahmenbedingungen Standortentwicklung

Die Destination verfügt über Planungsrichtlinien, Vorschriften und/oder Regelungen, die den Standort und die Art der Entwicklung kontrollieren, eine Bewertung der ökologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Auswirkungen vorschreiben und eine nachhaltige Flächennutzung, Gestaltung, Konstruktion und Abriss integrieren. Die Vorschriften gelten auch für den Geschäftsbetrieb, einschließlich der Vermietung von Immobilien und Konzessionen zu touristischen Zwecken. Die Leitlinien, Verordnungen und Strategien wurden unter Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt und werden umfassend kommuniziert und durchgesetzt.

Das Raumordnungsgesetz (ROG) fordert in seinen Grundsätzen für die Landes- und Regionalplanung, dass den räumlichen Erfordernissen des Klimaschutzes Rechnung zu tragen ist, sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen. Mit dem transnationalen Kooperationsprojekt C-Change nutzte die Landesplanung die Möglichkeit, erste Vorschläge für eine angemessene Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans (LEP) für das Saarland zu erarbeiten. In einem ersten Schritt wurden vorhandene Klimamodelle ausgewertet und die Anfälligkeit saarländischer Raumnutzungen und -strukturen im Rahmen einer Vulnerabilitätsanalyse überprüft.

Der Landesentwicklungsplan „Saarland“ wird neu erstellt, indem die früheren Teile „Umwelt“ und „Siedlung“ zusammengeführt werden. Dieser Plan wird aktualisiert, um aktuelle Herausforderungen wie den demografischen und sozialen Wandel sowie den Klimawandel zu berücksichtigen.

Die Mindestinhalte des Plans richten sich nach den Vorgaben des Raumordnungsgesetzes (ROG) und des Saarländischen Landesplanungsgesetzes (SLPG). Seit 2004 müssen bei der Aufstellung und Änderung von Raumordnungsplänen Strategische Umweltprüfungen (SUP) durchgeführt werden. Diese Prüfungen sollen sicherstellen, dass Umweltauswirkungen frühzeitig erkannt und in den Planungsprozess integriert werden. Die SUP umfasst die Festlegung der zu untersuchenden Umweltauswirkungen (Scoping) in Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, die Erstellung eines Umweltberichts, der diese Auswirkungen beschreibt und bewertet, sowie die

Beteiligung von Behörden und Öffentlichkeit durch Veröffentlichung des Berichts zur Planaufstellung und Einholung von Feedback.

Das Scoping legt den Rahmen für die Umweltprüfung fest und soll verhindern, dass dieselben Umweltauswirkungen mehrfach geprüft werden. Auf der Ebene der Landesplanung werden nur die Auswirkungen untersucht, die nicht auf nachfolgenden Planungsebenen ausreichend betrachtet werden können.

Der LEP befindet sich allerdings noch im Auswertungsverfahren und soll erst im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt werden. Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Stellungnahmen der saarländischen Kommunen und anderer öffentlicher Interessengruppen bearbeitet werden müssen. Sobald diese geprüft sind, werden sich auch der Ministerrat und der Landtag mit dem Thema befassen und eine Stellungnahme abgeben.

Das Saarländische Landesplanungsgesetz (SLPG) regelt die Raumordnung im Saarland und strebt eine nachhaltige Raumentwicklung an, die soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Anforderungen harmonisiert. Die Landesplanung wird vom Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz durchgeführt, das für die Umsetzung des Gesetzes und des Raumordnungsgesetzes zuständig ist. Der Landesentwicklungsplan ist das zentrale Planungsinstrument und wird von der Landesplanungsbehörde erstellt. Dieser Plan umfasst Umweltberichte und kann in Teilabschnitten aufgestellt werden. Die Behörde führt auch ein Raumordnungskataster, das alle relevanten Planungen enthält. Raumordnungsverfahren werden auf Antrag oder von Amts wegen eingeleitet und können mit Umweltverträglichkeitsprüfungen verknüpft werden. Das Gesetz sieht zudem ein vereinfachtes Verfahren vor, wenn keine Umweltprüfung erforderlich ist und ermöglicht das Absehen von Verfahren, wenn die Planung bestehenden Zielen oder Plänen entspricht. Öffentliche Stellen und private Akteur*innen sind verpflichtet, ihre raumbedeutsamen Planungen abzustimmen und die Landesplanungsbehörde zu informieren. Entschädigungen für Gemeinden werden geregelt, wenn diese durch die Anpassung von Planungen Dritte entschädigen müssen.

Als institutionalisierte Planungsebene ist die Bauleitplanung nach dem Baugesetzbuch einer der wesentlichsten Teile der städtebaulichen Planung einer Gemeinde. Aufgabe der Bauleitplanung ist es, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke in der Gemeinde im Hinblick auf eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung vorzubereiten und zu leiten. Die Bauleitplanung gliedert sich in die vorbereitende Planung (Flächennutzungsplan) und die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungsplan). Der Flächennutzungsplan legt die grundsätzliche Art der Bodennutzung für die gesamte Gemeinde fest und dient als Grundlage für die langfristige Entwicklung, während der Bebauungsplan detaillierte Regelungen für spezifische Gebiete trifft und verbindlich ist. Zusätzlich ermöglicht der städtebauliche Vertrag der Gemeinde, komplexe Planungsverfahren in Zusammenarbeit mit Dritten durchzuführen und der vorhabenbezogene Bebauungsplan regelt konkrete städtebauliche Vorhaben.

1.13 Verbesserungsmanagement

Die DMO erstellt ein Verbesserungsprogramm, das auf sozioökonomische, kulturelle und ökologische Fragen und Auswirkungen des Tourismus eingeht und Maßnahmen sowohl für die DMO selbst als auch auf Destinationsebene beinhaltet. Das Verbesserungsprogramm wird jährlich aktualisiert und systematisch überwacht, um die Verbesserungen und Probleme zu ermitteln.

Das Verbesserungsprogramm der Tourismus Zentrale Saarland GmbH wurde im Rahmen der Erstzertifizierung erstellt und ist seitdem ein dynamisches Instrument, das kontinuierlich weiterentwickelt und jährlich ergänzt wird. Dieses Programm wird maßgeblich vom Nachhaltigkeitsbeauftragten, aber auch im Kollektiv des internen Nachhaltigkeitsteams der TZS federführend vorangetrieben. Es umfasst eine Sammlung von Maßnahmen, die darauf abzielen, die Destination nachhaltiger zu gestalten. Das Verbesserungsprogramm wird jeweils auf Grundlage von den Ergebnissen des Selbstchecks und der internen sowie externen Befragungen sowie den im Team durchgeführten Analysen (SWOT-Analyse, der GAP-Analyse der Customer Journey und der Stakeholder Analyse) erarbeitet und im TourCert Cockpit hochgeladen.

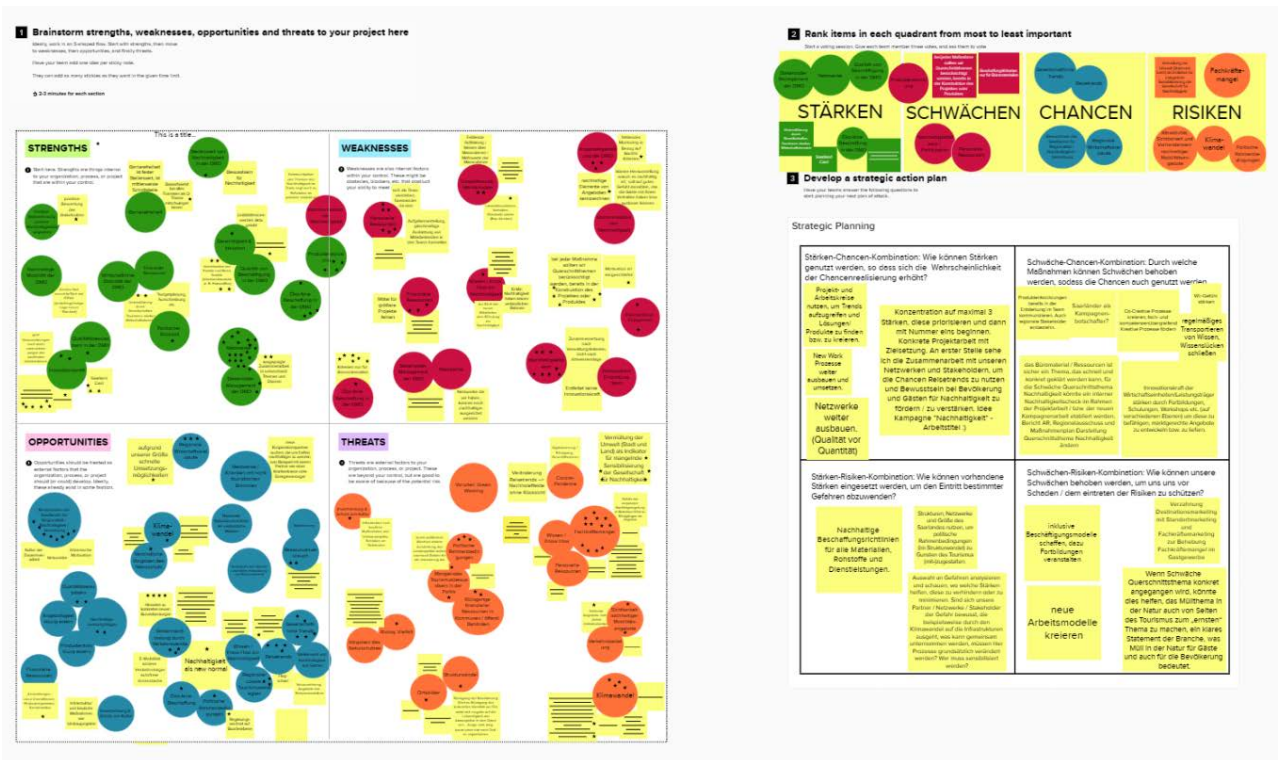


Abbildung 10: SWOT-Analyse der Customer Journey



Abbildung 11: GAP-Analyse der Customer Journey

Das Programm ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert, die sämtliche Aspekte der Nachhaltigkeit abdecken. Im Bereich Management: Strategie und Planung werden Strategien für das Nachhaltigkeitsmanagement der Destination, Stakeholdermanagement, Qualitätsmanagement, Tourismusstrategie sowie Marketing- und Kommunikationsstrategien behandelt, wobei der Stellenwert der Nachhaltigkeit und die politischen Rahmenbedingungen von zentraler Bedeutung sind. Der Bereich Management: Nachhaltige Angebotsgestaltung fokussiert auf Gästezufriedenheit, Qualitätsbewusstsein, Innovation, Besuchendeninformation und -sensibilisierung sowie auf Barrierefreiheit und die Zusammenarbeit mit nachhaltigen Leistungsträger*innen.

Im Bereich Ökonomie werden zwei Schwerpunkte unterschieden: Zum einen die ökonomische Sicherung, die sich auf die Förderung saisonaler Variabilität und die Steigerung der Auslastung konzentriert und zum anderen der lokale Wohlstand, der regionale Wirtschaftskreisläufe, öko-faire Beschaffung sowie die Qualität und Quantität von Beschäftigung umfasst. Der Bereich Umwelt gliedert sich in zwei Hauptthemen: Der Schutz von Natur und Landschaft, der sich mit den Auswirkungen des Tourismus auf Natur und Umwelt, Kooperationen mit dem Naturschutz, dem Erhalt biologischer Vielfalt und der regionaltypischen Landschafts- und Ortsbildgestaltung befasst, sowie das Ressourcenmanagement, das Betriebsökologie, Klimaschutz, Klimawandelanpassung, umweltfreundliche Mobilität sowie Wasserverbrauch und Abfallmanagement um-

fasst. Zu den Aspekten zählen auch Lärm-, Luft- und Wasserqualität. Der Bereich Soziales unterteilt sich in Kultur und Identität, der den Schutz und Erhalt von Kulturgütern und der kulturellen Identität behandelt und Gemeinwohl und Lebensqualität, der Risikomanagement, Beschäftigungsqualität, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, die Akzeptanz des Tourismus sowie ehrenamtliches Engagement umfasst.

Die Maßnahmen des Verbesserungsprogramms werden in einer Excel-Tabelle dokumentiert, die um den Ergebnisindikator, die personell Verantwortlichen, die Frist, den Erfüllungsgrad in Prozent, den Nachweis der Erfüllung sowie gegebenenfalls Kommentare ergänzt wird. Durch regelmäßige Aktualisierung und Weiterentwicklung des Programms wird gewährleistet, dass es auf aktuelle Herausforderungen und Trends reagiert.

Im Verbesserungsprogramm für das Jahr 2023 wurden insgesamt 51 Maßnahmen festgelegt. Davon wurden 30 erfolgreich umgesetzt, sechs nicht durchgeführt, bei zehn Maßnahmen wurde die Frist bis 2024 verlängert und fünf Maßnahmen sind noch innerhalb der laufenden Frist. Zu den abgeschlossenen Maßnahmen gehörte die Erweiterung und Neubesetzung des Nachhaltigkeitsteams durch die Geschäftsführung im Rahmen der Rezertifizierung. Es findet regelmäßig eine 10-minütige Nachhaltigkeitsrunde statt, bei der jeder Fachbereich rotierend Lösungen entwickelt und Themen vorstellt. Zudem wurde ein internes Nachhaltigkeitscheck-System mit Basiskriterien entwickelt und eine Checkliste für Projekt- und Kampagnenarbeit erstellt. Basis-Nachhaltigkeitsstandards für Kooperationsbetriebe wurden definiert und in einer Checkliste festgehalten.

Zur Stärkung der Innovationskraft wurden Fortbildungen, Schulungen und Workshops organisiert, einschließlich der Erweiterung der Checklisten im Tourismuslotsen. Der Wissenstransfer an touristische Akteu*innen erfolgte durch regelmäßige Schulungen und Webinare. Es wurden nachhaltige Buchungsplattformen geprüft und eine Kooperation mit Green Pearls angestrebt. Eine Nachhaltigkeitsampel sowie Icons wurden auf der Homepage der TZS integriert. Weitere Maßnahmen umfassten die Digitalisierung des Buchungsprozesses und den digitalen Versand von Reiseunterlagen, die Durchführung eines Workshops zu Kreativtechniken zur Saisonverlängerung sowie die Initiierung von Gesprächen zur Verzahnung von Destinations- und Fachkräftemarketing. Ein Video zur Bekämpfung des Personal Mangels im Gastgewerbe wurde erstellt und eine Image-Kampagne wurde durch eine umfassendere zweijährige Offensive „Du machst den Moment“ ersetzt.¹⁰

Eine Sensibilisierungskampagne für Aktivtourist*innen zum Schutz der Natur, in Zusammenarbeit mit Roam & Collect und den Saaroamers, wurde umgesetzt. Informationen für Betriebe und Kommunen zu Förderrichtlinien wurden auf der Internetseite des Tourismuslotsen veröffentlicht. Ein Leitfaden zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung wurde erarbeitet und eine Mobilitätsschulung für Leistungsträger*innen und Tourist-Informationen fand statt. Die Standardisierung der Informationen zu autofreien Anreisen wurde abgeschlossen, ebenso die Qualitätsprüfung der Beschilderung und Zuwegungen. Prüfungen zur Integration von Gepäck- und Transferleistungen in den öffentlichen Transport wurden initiiert. Abschließend wurde eine Arbeitsgruppe für Green Meetings innerhalb der AG Nachhaltiger Städtetourismus eingerichtet und eine Checkliste für klimafreundliche und -neutrale Events erstellt. Die TZS engagierte sich zudem einmal jährlich ehrenamtlich, beispielsweise bei Aktionen wie „Saarland Picobello“.

Einzelne Maßnahmen konnten nicht abgeschlossen werden. Dazu gehören die Festlegung verbindlicher Kriterien für nachhaltige Angebotsgestaltung, die Kennzeichnung nachhaltiger Anbieter in der Saarland Card App und die Gewinnung von E-Mobilitätsanbietern als Leistungspartner*innen. Auch die Schaffung kulinarischer Reiseanlässe in der Nebensaison und das Naturschutzprojekt „Wir pflanzen einen Gästewald“ wurden nicht umgesetzt. Die Erstellung und kontinuierliche Evaluation von Stellenprofilen zur Zuständigkeitszuordnung im Team der TZS wurde durchgeführt, jedoch aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

¹⁰ vgl. Kap. 8.3. Beschäftigungsqualität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Verschiedene Maßnahmen befinden sich noch in der Umsetzung und wurden in das Verbesserungsprogramm des Jahres 2024 übernommen. Dazu gehört die Prüfung der Etablierung eines Nachhaltigkeitsfonds oder ähnlicher Initiativen, die Entwicklung von Voluntourismus-Angeboten für jede Nationale Naturlandschaft und die Sensibilisierung der Touristiker*innen durch Schulungen für Schüler*innen der höheren Berufsfachschule. Zudem soll eine Initiative zur Sensibilisierung der Bevölkerung durchgeführt werden und es wird untersucht, wie Einheimische stärker in die nächste Tourismuskonzeption eingebunden werden können.

Tabelle 6: Nicht abgeschlossene Maßnahmen des Verbesserungsprogramms 2023

Nr.	Maßnahme	Erfüllungsgrad (in %)	Begründung
2.1	Verbindliche Kriterien für nachhaltige Angebotsgestaltung festlegen bzw. auf die relevanten Handlungsfelder und Kriterien je Akteur*innengruppe anpassen	75-100	Die Maßnahme kann nicht abgeschlossen werden, da die erforderlichen Leistungsträger*innen fehlen.
2.7	Kennzeichnung von nachhaltigen Anbieter*innen in der Saarland Card App	75-100	Die Durchführung entfällt, da die Saarland Card App aufgrund einer geplanten Systemumstellung zukünftig nicht mehr verfügbar sein wird.
2.8	E-Mobilitätsanbieter*innen als Leistungspartner*innen für die Saarland Card gewinnen		Eine Einbindung als Saarland Card-Partner*innen ist sehr schwierig, da Gäste nicht direkt mit der Saarland Card ein Fahrzeug ausleihen können, sondern zusätzlich die TIER-App nutzen und die Anforderungen des Anbieters erfüllen müssen. Die TZS müsste hierfür Gutscheine erwerben, deren Verteilung an die Gäste sehr umständlich wäre. Eine Kooperation zu den üblichen Konditionen der Saarland Card ist daher nicht möglich.
3.2	Schaffung von kulinarischen Reiseanlässen in der Nebensaison: Geschmackstage im November	Nicht begonnen	Veranstaltungen können aufgrund des hohen organisatorischen Aufwands für die Betriebe und des Fachkräftemangels nicht realisiert werden.
5.1	Realisierung und Unterstützung eines Naturschutzprojekts als Maßnahme zur Gästebindung, z.B. „Wir pflanzen einen Gästewald“	75-100	Der Förderantrag wurde abgelehnt.
8.1	Erstellung, TZS-interne Veröffentlichung und kontinuierliche Evaluation von Stellenprofilen zur eindeutigen Zuordnung der Zuständigkeiten im Team	25-50	Aus Datenschutzgründen werden die Informationen nicht öffentlich abgelegt; eine Anpassung der Maßnahme für 2024 ist erfolgt.

Im Rahmen des Verbesserungsprogramms für 2024 wurden diverse weitere Maßnahmen implementiert. Zur Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins wurden nachhaltige Kriterien in die jährlichen Mitarbeitendengespräche integriert. Ein B2B-Newsletter zum Thema Nachhaltigkeit wird regelmäßig an das Partnernetzwerk und interessierte Akteur*innen versendet. Förderungen zur Unterstützung von Kommunen und Betrieben bei Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen wurden in einem Netzwerktreffen behandelt. Interne Checks zur Überprüfung und Aktualisierung der Nachhaltigkeitsregelungen wurden durchgeführt, das Ecomapping abgeschlossen und eine Checkliste erstellt. Die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftseinheiten wurden durch Fortbildungen, Schulungen und Workshops gestärkt, darunter Rechtsseminare und „Hören mit Herz“. Regelmäßige Service-Schulungen, einschließlich Trainings zu Service, Kommunikation und Feedbackmanagement, wurden angeboten. Der Wissenstransfer und die Befähigung touristischer Akteur*innen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen wurden durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Networking-Veranstaltungen zur Förderung lokaler Kooperationen und nachhaltiger Projekte wurden im Rahmen von Netzwerktreffen umgesetzt. Zur Unterstützung lokaler Unternehmen bei der Integration nachhaltiger Praktiken wurden Schulungsmaterialien entwickelt, einschließlich E-Learning-Angeboten zu Diversität und digitalen Lerninhalten. Lokale Umweltschutzorganisationen wie NABU und BUND wurden in die Entwicklung nachhaltiger Tourismusprojekte und Naturschutzinitiativen eingebunden. Das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz ermöglichte die Entwicklung eines Konzeptes zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

Zu den bereits initiierten Maßnahmen zählt die Erweiterung der Vergabevermerke um die Angabe der Zielsetzungen in Bezug auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Der aktuelle Stand ist, dass die SDGs den Fachbereichsleitungen vorgestellt wurden und Leitfäden erstellt sind. Die vollständige Umsetzung ist noch im Prozess. Die Erstellung eines Produzenten- und Veredlerkatalogs zur Vernetzung der Akteure im Saarland erfolgt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz. Erste Gespräche haben stattgefunden, jedoch steht die konkrete Vorstellung des Katalogs noch aus. Die Reevaluation des Angebots „Säckchen füll dich“ zur Förderung klimafreundlicher Verkehrsmittel ist in Bearbeitung und wird in der kommenden Besprechung im Projektkreis Natur finalisiert. Ein Schulungsmodul zur Sensibilisierung von Schüler*innen der höheren Berufsfachschule für Tourismusbewusstsein und nachhaltiges Destinationsmanagement wurde entwickelt und wird am Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrum kontinuierlich weiterentwickelt.

Einige Maßnahmen sind vorgesehen, jedoch noch nicht begonnen. Dazu zählen die Definition von Unvereinbarkeiten für neue Partnerbetriebe des nachhaltigen Reiseziels, insbesondere hinsichtlich der Verpackungsverordnung und Einzelportionierung in Plastik, welche ab der Rezerifizierung für die Partner*innen gelten sollen. Ein weiterer geplanter Schritt ist die Entwicklung von Anreizen für Betriebe, die sich für nachhaltige Maßnahmen engagieren, etwa durch Best-Practice-Auszeichnungen oder Wettbewerbe. Eine Plattform für den Austausch von Best Practices zwischen lokalen Unternehmen soll geschaffen und in bestehende Veranstaltungen integriert werden. Zudem wird eine Zusammenarbeit mit dem TGBBZ geplant, um die Genuss Region Saarland und das nachhaltige Reiseziel in die Ausbildung von Tourismusfachkräften zu integrieren. Ein Wettbewerb für Jungköch*innen, der regionale und saisonale Kochkunst fördert sowie Umweltbildungsveranstaltungen für Touristen sind ebenfalls vorgesehen. Die Etablierung eines Nachhaltigkeitsfonds, finanziert durch Gebühren bei Buchungen oder Eintrittskarten, wird geprüft. Weiterhin soll die Entwicklung von mindestens einem Voluntourismus-Angebot pro Nationaler Naturlandschaft realisiert werden. Die Implementierung von Recycling-Programmen in touristischen Einrichtungen und die Bereitstellung von Informationen zu Recyclingmöglichkeiten sind geplant. Zudem wird die Nutzung von Putz- und Spülmitteln in Mehrwegflaschen sowie die Möglichkeit von Fahrradunterständen geprüft. Ein kultureller Austausch zwischen Touristen und Einheimischen soll durch Workshops oder gemeinsame Veranstaltungen gefördert werden. Auch die jährliche Evaluation von Stellenprofilen zur klaren Zuordnung von Zuständigkeiten im Team ist vorgesehen. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wird die Sammlung von Lieblingsorten und Tipps der Saarländer angedacht, die in die Social-Media-Kommunikation einfließen könnten. Schließlich sollen Beteiligungsmöglichkeiten für Einheimische bei der Erstellung der nächsten Tourismuskonzeption geprüft werden.

Andere Maßnahmen sind zwar angelaufen, befinden sich jedoch noch im frühen Stadium. Hierzu zählt die Einführung eines jährlichen Fortbildungsprogramms für Mitarbeitende zu aktuellen Themen der Nachhaltigkeit und des Tourismus. Partnerschaften mit regionalen Bildungseinrichtungen sollen initiiert werden, um nachhaltige Fortbildungen und Kurse zu fördern. Geplante Aktivitäten umfassen „Lunch und Learn“ zum Thema Diversität, regionale Frühstücke, Kochkurse zum Thema Food Saving und Exkursionen zur Barrierefreiheit. Auch die Prüfung der Kommunikationsstrukturen zwischen DMOs und LMO wird bearbeitet, einschließlich der Darstellung in einem Schaubild nach Ebenen. Zudem wird die Unterstützung eines Naturschutzprojektes zur Gästebindung angestrebt, etwa durch das Projekt „Wir pflanzen einen Gästewald“, wobei alternative Ansätze und mögliche Finanzierungen geprüft werden. Eine Maßnahme kann nicht umgesetzt werden, da die TZS nicht mehr zuständig ist. Die Erfassung der Ressourcenverbräuche im Partnernetzwerk Nachhaltiges Reiseziel entfällt aufgrund der Umstellung auf digitalisierte Online-Tools.

Insgesamt sind im Verbesserungsprogramm 2024 45 Maßnahmen vorgesehen, von denen bisher 17 vollständig abgeschlossen sind.

2. Management: Nachhaltige Angebotsgestaltung

2.1 Gästezufriedenheit und -feedback

Die Destination überwacht regelmäßig den Grad der Gästezufriedenheit in Bezug auf Qualität und Nachhaltigkeit, berichtet öffentlich darüber und ergreift erforderlichenfalls Korrekturmaßnahmen. Ein Feedback- oder Beschwerdemanagementsystem ist implementiert und öffentlich zugänglich.

Die Gästezufriedenheit im Saarland wird kontinuierlich überwacht und analysiert, um sicherzustellen, dass sowohl die Qualität als auch die Nachhaltigkeit der touristischen Angebote den Erwartungen der Besuchenden entsprechen. Zur Überprüfung der Gästezufriedenheit wird eine regelmäßige Gästebefragung durchgeführt, die alle vier Jahre stattfindet (2008/09, 2012/13, 2016/17). Die Befragung für den Zeitraum 2020/21 wurde aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. Aktuell wird eine neue Gästebefragung durchgeführt, deren Ergebnisse zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorliegen. Ergänzend zu dieser umfassenden Befragung werden auch themenspezifische Umfragen durchgeführt, beispielsweise zur Analyse des Radverkehrs oder zur Wahrnehmung der Marke der Destination.

Zur vertiefenden Analyse der Gästezufriedenheit nutzt die Tourismus Zentrale Saarland das Tool „TrustYou Analytics“. Dieses Instrument ermöglicht eine detaillierte Auswertung des TrustScores, der die allgemeine Zufriedenheit der Gäste widerspiegelt. Im Jahr 2023 erreicht der TrustScore für das Saarland einen Wert von 84,6 Punkten. Die Landkreise Merzig-Wadern mit 87,4 Punkten und St. Wendel mit 87,2 Punkten übertreffen den bundesweiten Durchschnitt. Zusätzlich erfasst die TZS die Zufriedenheit der Reisenden, die ihren Aufenthalt direkt über die TZS gebucht haben. Nach ihrem Aufenthalt erhalten diese Reisenden einen Online-Fragebogen, der es ihnen ermöglicht, ihre Erfahrungen zu bewerten.

Die Erkenntnisse aus TrustYou Analytics sowie aus der Gästebefragung und anderen themenspezifischen Studien werden regelmäßig veröffentlicht. Diese Informationen finden sich in der Marktforschungsbroschüre (Mafo-Booklet) und auf der Informationsplattform „Tourismuslotse Saarland“. Außerdem werden die Ergebnisse im Maßnahmenplan dargestellt. Die Öffentlichkeit und die Tourismusakteur*innen werden durch verschiedene Kanäle, wie den jährlichen Tourismustag, die Marktforschungstage, das IHK Branchenforum Tourismus und den Newsletter „TZS Heute“, regelmäßig über die Befragungsergebnisse informiert. Zudem bietet die TZS Schulungen und Informationsveranstaltungen an, um die Bedürfnisse und Erwartungen der Zielgruppen besser zu verstehen und die touristischen Angebote entsprechend anzupassen.

Beschwerden, die direkt die Arbeit und die Angebote der TZS betreffen, werden umgehend von der TZS bearbeitet. Beschwerden, die andere Leistungsträger*innen oder Akteur*innen betreffen, werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Zusätzlich zur umfassenden Gästebefragung und den Analysen mit TrustYou Analytics werden die Rückmeldungen aus dem Buchungssystem feratel berücksichtigt, um ein vollständiges Bild der Gästezufriedenheit im Saarland zu erhalten. Die durchschnittliche Bewertung aller touristischen Angebote im Saarland liegt im laufenden Jahr 2024 bei 4,6625 von 5 möglichen Punkten, was einer Zufriedenheit von 93,25 % entspricht.

Die Untergliederung nach Jahren zeigt einen positiven Trend in der Gästebewertung:

- 2022: Die durchschnittliche Bewertung lag bei 4,46 mit einer Zufriedenheitsrate von 89,25 % und einer Unzufriedenheitsrate von 10,75 %.
- 2023: Die Bewertung stieg auf 4,74, was einer Zufriedenheit von 94,80 % entspricht. Die Unzufriedenheit sank auf 5,20 %.
- 2024: Die Bewertung blieb hoch bei 4,70, mit einer Zufriedenheit von 94,00 % und einer leichten Zunahme der Unzufriedenheit auf 6,00 %.

Die positive Entwicklung der Bewertungen von 2022 bis 2023 und die nahezu konstant hohe Bewertung im Jahr 2024 reflektieren eine kontinuierliche Verbesserung der Gästezufriedenheit. Die leichten Schwankungen im Bereich der Unzufriedenheit deuten darauf hin, dass trotz der insgesamt sehr positiven Rückmeldungen noch einzelne Bereiche existieren, in denen Verbesserungsbedarf besteht. Alle Rückmeldungen werden statistisch erfasst, kontinuierlich ausgewertet und zur Anpassung und Weiterentwicklung der touristischen Angebote verwendet.

2.2 Qualitätsbewusstsein und Innovation

Die Tourismusverantwortlichen fördern die Qualitätssicherung, insbesondere bei der Servicequalität und/oder der Zertifizierung von Leistungsträgern, motivieren die Tourismusunternehmen zur Teilnahme an Qualitätsoffensiven und regen einen kontinuierlichen Innovationsprozess an.

Die Tourismuskonzeption Saarland 2025 setzt mit ihrem Titel „Wir schaffen Werte durch Wachstum und Qualität“ einen klaren Fokus auf die Steigerung von Qualität. Die Tourismusbranche im Saarland zeichnet sich durch eine kleinteilige Struktur aus, die überwiegend von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) geprägt ist. Die TZS spielt eine zentrale Rolle bei der Unterstützung dieser Unternehmen, indem sie ihnen hilft, sich zu professionalisieren, auf sich verändernde Rahmenbedingungen zu reagieren und den hohen Ansprüchen der Gäste hinsichtlich der Qualität gerecht zu werden. Zudem organisieren die TZS und ihre Partner*innen wie die IHK Saarland oder der DEHOGA Saarland eine Vielzahl von Seminaren, Workshops und Informationsveranstaltungen.

Seit 2008 ist die TZS Ansprechpartnerin für das Schulungs- und Zertifizierungsprogramm von ServiceQualität Deutschland im Saarland.

Sparkassen-Tourismusbarometer Saarland, Jahresbericht 2023: "Bei der Entwicklung der Qualitätsinitiative ServiceQ sticht das Saarland deutlich heraus. Während deutschlandweit 2023 ein Rückgang der Teilnehmenden zu verzeichnen ist (-4,1 Prozent), verbucht das Saarland einen Zuwachs von 14,8 Prozent. Damit ist es neben Brandenburg (+5,4 Prozent) 2023 das einzige Bundesland mit einem Plus. Auch im Vergleich zu 2018 zeigt sich mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent der Teilnehmenden die Stärke der Qualitätsinitiative ServiceQ im Saarland, das in diesem Bereich viele andere Bundesländern (D: -41,5 Prozent) hinter sich lässt und das einzige Bundesland mit Zugewinnen ist. Mit einer absoluten Zahl von 132 Betrieben belegt das Saarland 2023 im Bundesländervergleich Platz fünf, was die sehr gute Entwicklung unterstreicht."

Die TZS fungiert auch als Koordinationsstelle für die Sternklassifizierung des Deutschen Tourismusverbands (DTV), die ZielgruppENZertifizierungen Bett + Bike und Wanderbares Deutschland sowie die i-Marke.

In 2023 war ein leichter Rückgang bei den Bett+Bike-Betrieben von 57 auf 52 Betriebe zu verzeichnen. Beim Thema Wandern sind die zertifizierten Qualitätsgastgeber im Übernachtungsbereich ebenfalls zurückgegangen auf 37 Betriebe, im reinen Gastronomiebereich blieben noch 8 Betriebe in der Zertifizierung. Bei der i-Marke-Zertifizierung tragen aktuell fünf Touristinformatoren im Saarland das Label. Die

Zahl der ADAC-klassifizierten Campingplätze blieb im Saarland auch im Jahr 2024 wie in den Vorjahren konstant bei elf.

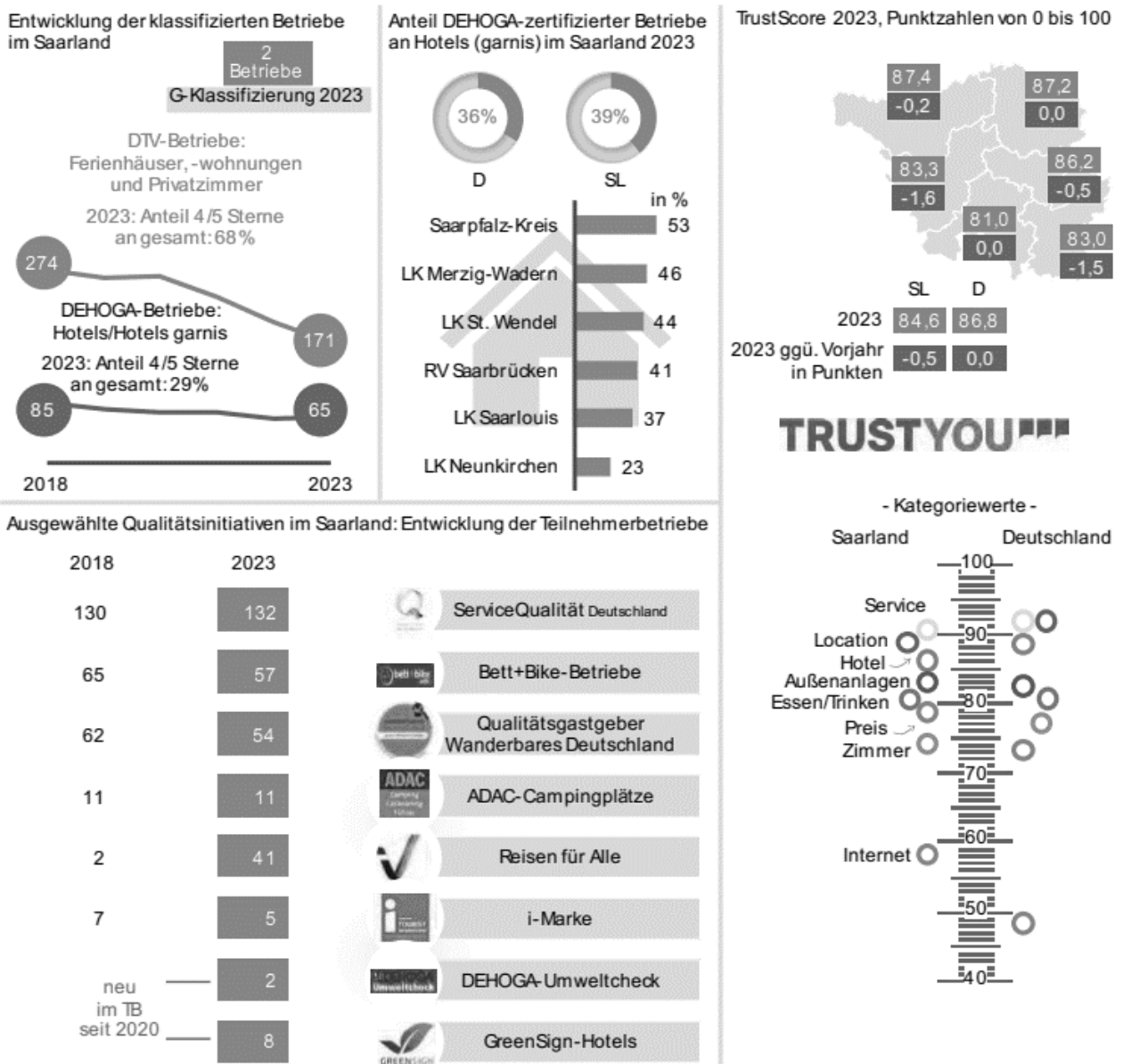


Abbildung 12: Kennzahlen zur Qualitätsentwicklung im Saarland-Tourismus, Quelle: dwif (2023)

Die TZS betreut auch Partnernetzwerke wie das Netzwerk Hören und die Genuss Region Saarland. Sie bietet Beratungen und Zertifizierungen nach dem System „Reisen für Alle“ an, welches die Zugänglichkeit von touristischen Angeboten bewertet. Betriebe, die diese Zertifizierungen erfolgreich durchlaufen, werden bevorzugt in die überregionalen Marketingaktivitäten der TZS eingebunden. Das Label „Reisen für Alle“ verzeichnete im Saarland 2023 einen deutlichen Zuwachs. Die Zahl der zertifizierten Betriebe stieg um zwölf auf insgesamt 41.

Tabelle 7: Anteil von Tourismusbetrieben mit einer Qualitätsauszeichnung

	Einheit	Erstzertifizierung	2021	2023
2.2.1. Anteil von Tourismusbetrieben mit einer Qualitätsauszeichnung	%	35,03%	24,83%	31,00% ¹¹

¹¹ Berechnung basierend auf Anzahl der Beherbergungsbetriebe sowie weiterer touristischer Betriebe gemäß den Daten des Statistischen Landesamts Saarland und den Qualitätskennzahlen des dwif von 2023.

Das neu aufgelegte Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen im Tourismussektor bei der nachhaltigen Entwicklung. Fördergeldempfänger*innen müssen nachweisen, dass mindestens 50 Prozent der aufgewendeten Kosten in den Bereich Nachhaltigkeit investiert werden.

Die TZS ist in die Förderung eingebunden, indem sie individuelle Beratungsgespräche anbietet, um die Nachhaltigkeitsbedürfnisse der Unternehmen zu erfassen und die Nachhaltigkeit des Antragsvorhabens feststellt. Im Rahmen der Beratung wird zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um den aktuellen Stand der betrieblichen Nachhaltigkeit zu bewerten. Hierbei werden spezifische Bedürfnisse des Betriebs identifiziert und klare Ziele sowie Prioritäten für nachhaltige Maßnahmen festgelegt. Auf Grundlage dieser Analyse erhalten die Betriebe maßgeschneiderte Empfehlungen, die Potenziale für Investitionen in Nachhaltigkeit aufzeigen. Die Beratung umfasst Bereiche wie Energieeffizienz, Wasserersparnis und Gebäudebegrünung. Die TZS entwickelt gemeinsam mit den Betrieben detaillierte Umsetzungspläne, die sowohl technische als auch finanzielle Aspekte der Investitionen berücksichtigen. Dazu gehört auch die umfassende Information über die Fördervoraussetzungen und Unterstützung bei der Erstellung sowie Einreichung des Förderantrags. Zu den förderfähigen Investitionen zählen unter anderem energieeffiziente Sanierungen, Installation von E-Ladestationen für PKW und E-Bikes, effiziente Gebäudetechnik sowie Hotelraum-Management-Systeme und Maßnahmen der Barrierefreiheit.

Nach dem Beratungsgespräch steht die TZS den Betrieben unterstützend zur Seite und arbeitet eng mit ihnen zusammen, um die Entwicklung und Implementierung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben.



Abbildung 13: Saarland Style Guide

Zudem hat die TZS im Mai 2024 den Saarland Styleguide als Impulsgeber für gestalterische Fragen bei Bau- und Renovierungsinvestitionen herausgegeben. Er richtet sich an Hotels und Ferienwohnungen und soll die Qualität der Beherbergungsbetriebe im Saarland steigern. Der Saarland Styleguide macht Gestaltungsvorschläge und zeigt, wie saarländische Themen und Motive für die individuelle Umsetzung aussehen können. Unter „Wissenswertes“ hat die TZS wichtige Hinweise zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Barrierefreiheit“ und „Qualität“ erläutert, damit grundlegende Zukunftsthemen von Anfang an bei der Planung mitberücksichtigt werden.

Als zentrale Informations- und Weiterbildungsplattform dient der Tourismusbranche im Saarland der Online-Tourismuslotse. Unter www.tourismuslotse.saarland stehen rund um die Uhr wichtige Informationen rund um den Saarland-Tourismus sowie digitale Lerninhalte zur Weiterbildung zur Verfügung. Seit Juni 2024 bietet der Online-Tourismuslotse durch die Integration des sogenannten Knowledge-Hub der Firma Teejit vielfältige Themen zur Weiterbildung - z. B. „Marketing & Kommunikation“, „Persönliche Kompetenzen“, „Nachhaltigkeit“ oder „Service & Qualität“ - in Form von Videos, Texten und Bildern an. Es werden immer wieder neue Inhalte freigeschaltet.

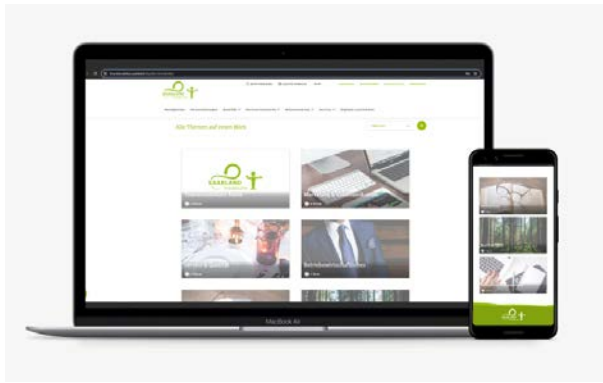


Abbildung 14: Lerninhalte des Tourismus-Lotsen Saarland

Der Online-Tourismuslotse wurde 2021 für den Deutschen Tourismuspreis nominiert. Die Jury lobte das Projekt mit den Worten: „Der Tourismuslotse Saarland macht kleine und mittelständische Tourismusbetriebe in Sachen Servicequalität fit. Gut strukturiert, praxisnah und spielerisch aufbereitet, schafft der digitale Berater Anreize, sich stetig zu verbessern. Ein umfangreicher Service, der auf das Selbstverständnis einer modernen Destinationsmanagementgesellschaft einzahlt.“

Um kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Innovation zu fördern, initiiert die TZS gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für touristische Betriebe und Kommunen. Im Jahr 2023 gründete die TZS zusammen mit saarländischen Städten die Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltiger Städtetourismus“. Diese Arbeitsgemeinschaft widmete sich der nachhaltigen Veranstaltungsorganisation, identifizierte relevante Stakeholder*innen und präsentierte Best-Practice-Beispiele für nachhaltige Events. Mit Hilfe von Leitfäden und Kriterienkatalogen wurden konkrete Maßnahmen entwickelt. Kommunale Entscheidungsträger*innen wurden durch Workshops und Informationsveranstaltungen für Nachhaltigkeit sensibilisiert. Zusätzlich konnte die TZS in Kooperation mit der OBS (OnlineBuchungsService GmbH) das Buchungsvolumen 2023 um 40,5% steigern. Die OBS unterstützt Unterkünftebetriebe bei der Digitalisierung und Onlinebuchbarkeit und bietet umfassende Schulungen sowie Datenpflege an. Anfang 2023 arbeiteten bereits über 150 saarländische Betriebe mit der OBS zusammen. Am 11. April 2024 fand der Data Day statt, ein saarlandweiter Branchenaustausch über touristisches Datenmanagement und den Einsatz von KI-Tools.

Um die fortlaufende Qualitätsentwicklung und Innovation im saarländischen Tourismus weiter zu unterstützen, ergänzt die TZS ihre Initiativen durch die Gründung des „Qualitätszirkels“. Der Qualitätszirkel“ ist ein Gremium, das sich aus Vertreter*innen der sechs saarländischen Landkreise, der IHK Saarland, des DEHOGA Saarland und der TZS zusammensetzt. Er zielt darauf ab, die betriebliche Angebotsqualität im Saarland zu verbessern, indem er Maßnahmen koordiniert und strukturiert umsetzt, die auf der von der TZS entwickelten Qualitätsstrategie basieren. Der Qualitätszirkel trifft sich zweimal jährlich unter Leitung der TZS.

Die hohen Qualitätsansprüche erstrecken sich auch auf die touristische Infrastruktur. Zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität beschäftigt die TZS im Rahmen des Projektes „Tourismus-Qualitätssicherung Saarland (TQS) für Premiumwanderwege und das SaarRadland“ einen Qualitätsbeauftragten. Dieses Engagement unterstreicht das Bestreben des Saarlandes, eine umfassende landesweite Qualitätssicherung im Tourismusbereich umzusetzen. Nach aktuellem Kenntnisstand ist das Saarland das einzige Bundesland, das eine derartige landesweite Qualitätssicherung auf diese Weise durchführt.

Das Saarland bietet über 66 Premiumwanderwege an und die Region rund um den 185 km langen saarländischen Teil des Saar-Hunsrück-Steigs ist als Premiumwanderregion zertifiziert. Seit 2017 konnte die durchschnittliche Punktezahl der Premiumwanderwege von 60 auf 69,75 gesteigert werden. Diese Steigerung spiegelt sich auch in den hervorragenden Bewertungen auf dem Tourenportal Outdooractive mit einer Durchschnittswertung von 4,1 von 5 Sternen wider.

Neben den Wanderwegen gehören auch drei ADFC-Qualitätsradwege zum Angebot. Der Glan-Blies-Radweg und der Saarland-Radweg sind jeweils mit vier Sternen ausgezeichnet, der Saar-Radweg wurde mit drei Sternen bewertet.

2.3 Gästeinformation

*Die Besucher*innen werden über Nachhaltigkeitsprobleme in der Destination und die Rolle, die sie bei deren Lösung spielen können, informiert. Sie werden über sensible Standorte und kulturelle Veranstaltungen informiert. Gemeinsam mit Naturschutzbehörden, Kultureinrichtungen und lokalen Gemeinschaften wurden Grundsätze zu einem angemessenen Gästeverhalten sowie Maßnahmen zur Einbeziehung der Gäste entwickelt. Touristische Anbieter*innen in der Destination werden ermutigt, diese Grundsätze zu übernehmen. Diese Grundsätze stehen auch den Reiseveranstaltern und Reiseleitern vor und während des Besuchs zur Verfügung.*

Gemeinsam mit Naturschutzbehörden und Kulturämtern hat das Saarland umfassende Grundsätze für ein angemessenes Gästeverhalten entwickelt, die sich auf ökologische und kulturelle Sensibilität konzentrieren. Diese Grundsätze und entsprechenden Maßnahmen zur Gästesensibilisierung werden systematisch an die touristischen Anbieter*innen in der Region verbreitet, um sicherzustellen, dass die Besuchenden informiert sind und verantwortungsvoll handeln können.

Die Verantwortung für die Besuchendeninformation und -sensibilisierung in ökologisch sensiblen Gebieten liegt hauptsächlich bei den saarländischen Großschutzgebieten und dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz. Diese Großschutzgebiete haben umfassende Besuchendenlenkungsstrategien etabliert, die in Zusammenarbeit mit regionalen Tourismusorganisationen umgesetzt werden. Über diese Strategien werden Konzepte und Produkte entwickelt, die den Schutz der Natur gewährleisten und gleichzeitig ein informatives und angenehmes Besucherlebnis bieten. Auf Landesebene werden weitere Vorgaben durch die saarländische Biodiversitätsstrategie definiert. Innerhalb der Projektkreise Naturtourismus, Wandern und Radfahren erfolgen die Informationsvermittlung und Maßnahmenentwicklung zur Besuchendeninformation und -sensibilisierung. Hier übernimmt die Tourismus Zentrale Saarland vor allem Kommunikationsaufgaben und verfolgt Ansätze zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Produktentwicklung, insbesondere bei neuen Angeboten wie Mountainbike-Touren.

Zusätzlich beteiligt sich das Saarland über das Biosphärenreservat Bliesgau am Projekt „Digitize the Planet“. Dieses Projekt zielt darauf ab, Verhaltensregeln für den Naturbesuch digital aufzubereiten und als Open Data zur freien Verfügung zu stellen. Dies ermöglicht eine zeitgemäße und barrierefreie Information der Besucher*innen über umweltbewusstes Verhalten.

In besonders geschützten Bereichen dürfen Führungen ausschließlich von ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer*innen oder zertifizierten Nationalparkführer*innen durchgeführt werden. Daher werden im Biosphärenreservat Bliesgau sowie im Nationalpark Hunsrück-Hochwald regelmäßig Gästeführer*innen und interessierte Personen geschult. Die Schulung umfasst umfassende Inhalte zum Schutz der heimischen Natur und Kultur. Diese Themen wurden auch in der letzten Gästeführer*innenausbildung intensiv behandelt.

Zur Unterstützung der Umweltbildung publizieren die saarländischen Großschutzgebiete zusammen mit dem NABU und dem BUND verschiedene Informationsflyer zu Themen wie Natur- und Naturschutz. Beispiele hierfür sind die Flyer „Kernzonen – Urwälder von morgen“, „Auf dem Orchideenpfad besondere Arten erleben“ und „Wandern mit Bus und Bahn“. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald hat zusätzlich Regeln für naturverträgliches Geocaching veröffentlicht und einen Erklärfilm zum Thema produziert. Im Naturpark Saar-Hunsrück wurden im Rahmen der „UN Dekade Biologische Vielfalt“ sogenannte „Streuobstwiesen-Rucksäcke“ entwickelt, die es Grundschüler*innen und Familien ermöglichen, die Artenvielfalt der Streuobstwiesen spielerisch zu entdecken.

Besonders hervorzuheben ist das UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau, das durch die konsequente Zusammenarbeit aller Akteur*innen sowie den Aspekt der Umweltbildung überzeugt. Ein besonderes Augenmerk wird auf nachhaltige Mobilität gelegt: Bei der Biosphärensafari können Gäste das Reservat nicht nur intensiv entdecken, sondern dies auch auf umweltfreundliche Weise tun. Die Safari nutzt Linienbusse in Kombination mit einem Natur- und Landschaftsführer*innen, um die Besuchenden durch das Reservat zu führen und gleichzeitig umweltfreundliche Verkehrsmittel zu fördern.

Im Rahmen des Projekts „MONA – Modal Shift, Routing and Nudging Solutions in Nature Areas for Sustainable Tourism“ engagiert sich die Tourismus Zentrale Saarland aktiv für die Förderung eines nachhaltigen Tourismus in Naturgebieten. Dieses Projekt, das im Rahmen des Interreg Northwest Europe Programms durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, den Tourismus in den Naturregionen umweltfreundlicher zu gestalten. Als Partnerin des MONA-Projekts arbeitet die Tourismus Zentrale Saarland eng mit weiteren Partnern wie VisitBrabant, nationalen Parks und wissenschaftlichen Institutionen aus vier Ländern zusammen. Ebenso wurden mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau und dem Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald zwei Akteure aus dem Natur- und Umweltschutz als strategische Kooperationspartner gewonnen, die die Implementierung in die Fläche unterstützen.

Im Zuge des Projekts sammelt und analysiert die TZS Daten, auf deren Grundlage ein Kommunikations- und Marketingkonzept entwickelt wird, das darauf abzielt, das Verhalten der Tourist*innen hinsichtlich nachhaltigen Tourismus durch Nudging positiv zu beeinflussen. Die TZS testet zudem verschiedene Ansätze zur Verhaltenssteuerung und führt Schulungen sowie Veranstaltungen durch, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Ein zentrales Ziel des MONA-Projekts ist die Förderung eines Modal Shifts, der die Gäste dazu ermutigt, auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umzusteigen. Im Saarland werden spezielle Maßnahmen entwickelt, um Tourist*innen zu einem respektvollen Umgang mit der Natur zu bewegen und die Besucherströme in den Naturgebieten gezielt zu lenken. In einer Pilotgruppe mit dem Parc Naturel Régional de la Montagne de Reims und dem Parc Naturel Régional Scarpe-Escaut konzentriert sich die TZS auf die Umsetzung von Nudging-Strategien, Kommunikationsmaßnahmen sowie gezielte Besuchendenführung, um diese Ziele zu erreichen.

Table 8: Touristische Informationsstellen und Gästeawareness bezüglich Nachhaltigkeitsbestrebungen

	Einheit	2022	2023	2024
2.3.1. Anzahl von touristischen Informationsstellen	Anz.	18	18	18
2.3.2. Bei einer Gästebefragung: Anteil der Gäste, die angeben, dass sie sich der Nachhaltigkeitsbestrebungen und -aktivitäten der Destination bewusst sind. ¹²	%	Keine Befragung stattgefunden	Keine Befragung stattgefunden	Befragung findet aktuell statt

2.4 Werbe- und Informationsmaterial

Die Werbe- und Informationsinhalte über die Destination sind in allen Medien in Bezug auf ihre Produkte, Dienstleistungen und Nachhaltigkeitsansprüche korrekt. Sie spiegeln den Nachhaltigkeitsansatz der Destination wider und behandeln die lokalen Gemeinschaften sowie die natürlichen und kulturellen Güter mit Respekt.

Die Kommunikationsmaterialien der TZS zeichnen sich durch präzise und korrekte Leistungsbeschreibungen aus, was sicherstellt, dass die Destination in den Medien authentisch und realistisch abgebildet wird. Die wichtigsten Online- und Printmedien der TZS sind mehrsprachig verfügbar. Neben Deutsch werden Inhalte auch in Englisch, Französisch und Niederländisch angeboten, was die internationale Zugänglichkeit des Saarlandes als Reiseziel erheblich erhöht.

Die Inhalte, die in verschiedenen Medien veröffentlicht werden, sind sorgfältig darauf geprüft, den tatsächlichen Standards und Praktiken der Destination zu entsprechen. Die Kommunikation erfolgt in einer Weise, die die umweltfreundlichen und nachhaltigen Werte des Saarlands hervorhebt, um ein realistisches und ehrliches Bild der Destination zu vermitteln. Die TZS stellt sicher, dass alle Marketing- und Informationsmaßnahmen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Destination stehen.

¹² Wird in der aktuellen Gästebefragung erfasst

Alle Medien folgen einem einheitlichen Corporate Design, das für eine konsistente und wiedererkennbare Markenpräsenz sorgt. Im Jahr 2021 wurde im Zuge der Entwicklung einer neuen Tourismus-Kampagne für das Saarland ein neuer Markenauftritt für die Destination geschaffen. Die zentralen Eckpunkte dieses Markenauftritts sowie die Richtlinien für ein einheitliches Erscheinungsbild wurden in einem Brand Manual festgehalten, das als verbindliche Grundlage für alle Marketingmaßnahmen dient.

Die Website wird kontinuierlich überarbeitet und erfüllt modernste technische sowie userorientierte Anforderungen. Der Fokus liegt auf einer hohen Usability und einem intuitiven Bedienkonzept. Die klare Navigation gliedert die Website in vier Hauptrubriken: „Was uns gefällt“, „Aktivitäten & Erlebnisse“, „Planen & Buchen“ sowie „Service & Kontakt“. Das Erscheinungsbild ist stark visuell geprägt, mit großformatigen Bildern, Videos und Geschichten, die das Saarland als facettenreiche Destination präsentieren. Die Rubrik „Was uns gefällt“ inspiriert mit Blogbeiträgen, Geheimtipps und Videos, die das Saarland aus einer authentischen Perspektive zeigen. Neben dem inspirativen Ansatz bietet die Website aktuelle und gezielte Informationen, wie Live-Öffnungszeiten von Points of Interest, Tourenverläufe, Höhenprofile und Bildergalerien. Das responsive Design ist für alle Endgeräte optimiert und folgt dem „Mobile First“-Ansatz.

2.5 Erläuterung der Stätten

*Es wird geeignetes Informationsmaterial bereitgestellt, das die Besucher*innen über die Bedeutung der kulturellen und natürlichen Aspekte der von ihnen besuchten Stätten informiert. Die Informationen sind kulturell angemessen, wurden in Zusammenarbeit mit der gastgebenden Gemeinde entwickelt und werden in den für Besucher*innen und Einwohner*innen relevanten Sprachen klar vermittelt.*

Im Reiseland Saarland wird großen Wert auf die Bereitstellung von geeignetem Informationsmaterial gelegt. Die TZS koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen, Kommunen und touristischen Leistungsträger*innen, um sicherzustellen, dass die Informationen über kulturelle und historische Stätten konsistent und von hoher Qualität sind. In enger Zusammenarbeit mit den gastgebenden Gemeinden entwickeln sowohl die Landkreise, als auch die TZS Informationsmaterialien, die die kulturelle und historische Bedeutung der besuchten Orte vermitteln. Dies umfasst gedruckte Broschüren, digitale Medien, Führungsangebote und Webinhalte, die in den relevanten Sprachen bereitgestellt werden und sowohl informativ als auch verständlich gestaltet sind.

Ein besonderes Augenmerk hinsichtlich der kulturellen Stätten liegt auf dem Bergbauerbe des Saarlandes, insbesondere auf der Völklinger Hütte, die als UNESCO-Weltkulturerbe besondere Bedeutung hat. Die Völklinger Hütte stellt ein bedeutendes Industriedenkmal dar, das die Geschichte und Entwicklung des Bergbaus und der Eisenverarbeitung im Saarland thematisiert. Die Informationsmaterialien zur Völklinger Hütte bieten detaillierte Einblicke in die industrielle Vergangenheit der Region, die technischen Innovationen und die soziale Bedeutung des Bergbaus für die lokale Gemeinschaft. Besucher*innen können sich durch umfassende Führungen, Ausstellungen und digitale Medien über die historische Bedeutung und die technologischen Errungenschaften informieren. Neben der Völklinger Hütte wird auch das allgemeine Bergbauerbe des Saarlandes durch gezielte Informationsangebote gewürdigt. Dazu gehören historische Bergwerksführungen, thematische Wanderungen und Ausstellungen, die die Geschichte und das Leben der Bergleute aufbereiten und für die Besucher*innen erlebbar machen. Neben all den Errungenschaften werden in Ausstellungen und einer Dauerinstallation auch die Schattenseiten thematisiert: „Von den Wanderarbeitern und verarmten Bauern aus der Großregion im 19. Jahrhundert, über das düstere Kapitel der Zwangsarbeiter:innen im Ersten und Zweiten Weltkrieg aus ganz Europa bis hin zur Arbeitsmigration der Wirtschaftswunderjahre aus Italien und der Türkei.“¹³

In der Regel übernehmen die Landkreise im Saarland die Kommunikation mit ihren Leistungsträger*innen und arbeiten dabei eng mit den ihnen angeschlossenen Kommunen zusammen. Diese enge Zusammenarbeit gewährleistet, dass die Informationen nicht nur aktuell und korrekt sind, sondern auch den lokalen Kontext berücksichtigen. Die Landkreise und Kommunen

¹³ Auszug aus der Beschreibung zur Ausstellung „Bewegung. Macht. Geschichte“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

kooperieren bei der Entwicklung und Verbreitung des Informationsmaterials, um sicherzustellen, dass die Besucher*innen umfassend über die kulturellen und natürlichen Besonderheiten informiert werden und die Erlebnisse vor Ort in einem angemessenen Rahmen präsentiert werden.

Zusätzlich stellt die TZS über eine strukturierte Datenbank und digitale Schnittstellen sicher, dass Informationen über touristische Stätten über diverse Kommunikationskanäle wie Websites, Social Media, Infopoints und mobile Apps bereitgestellt werden. Die TZS überwacht die Qualität der bereitgestellten Informationen, überprüft deren Genauigkeit, kulturelle Sensibilität und Relevanz und nimmt auf Basis von Feedback kontinuierliche Verbesserungen vor. POIs, Veranstaltungen, Gastronomiebetriebe, Direktvermarkter*innen und Orte aus dem gesamten Saarland werden strukturiert und maschinenlesbar in der zentralen Datenbank „mein.toubiz“ erfasst und gepflegt. Mein.toubiz wird durch regelmäßige Updates verbessert und erweitert. So wurde das Datenmanagementsystem bereits an die Mobilitätsdatenbank des Landes Baden-Württemberg angeschlossen, wodurch alle POIs und Touren im DACH-Raum ohne weiteren Pflegeaufwand mit Bus- und Bahnfahrplänen verknüpft wurden. Alle Landkreise, Kommunen und einzelne Leistungsträger*innen sind aktiv über einen Editor-Zugriff auf mein.toubiz in die Pflege der Daten miteinbezogen werden. Darüber hinaus können Partner*innen auch eigene Lizenzen erwerben und die Daten in Form von Listen auf der eigenen Website als Widget integrieren. Die Daten aus dem Saarland werden durch eine Schnittstelle zur mein.toubiz-Datenbank bereits in den Knowledge Graphen der DZT eingespeist. Die Datenbank ist im Juni 2023 online gegangen.

Im Sommer 2021 startete zudem die Gemeinde Losheim am See als erste Partnerin mit der Online-Buchung von Eintritten, Erlebnissen und Touren über die Activity Booking Engine. Das Projekt wird von der Tourismus Zentrale Saarland (TZS) in Kooperation mit der Softwarefirma bookingkit umgesetzt. Die saarländischen Anbieter*innen, darunter Gemeinden und lokale Freizeitattraktionen, entwickeln die Inhalte und stellen ihre Angebote eigenständig digital bereit, wodurch diese direkt online buchbar sind. Die Buchung und Bezahlung erfolgen nahtlos über die Website und die Gäste erhalten nach erfolgreicher Transaktion ein Online-Ticket. Derzeit nutzen neben Losheim am See auch die Tourismus- und Kulturzentrale Neunkirchen, die Stadt Wadern, die Gemeinde Weiskirchen, die Römische Villa Borg und das Weltraumatelier Nohfelden das bookingkit-System. Alle Erlebnisse sind auf der Website www.urlaub.saarland unter der Rubrik „Buchbare Erlebnisse“ sowie im Veranstaltungskalender direkt buchbar.

Die Website ist für internationale Gäste in den Sprachen Französisch, Niederländisch und Englisch verfügbar. Um eine optimale Auffindbarkeit in den Suchmaschinen sicherzustellen, werden die Sprachversionen der Website auf den entsprechenden Landesdomains gehostet.

2.6 Barrierefreiheit

Der Besuch von touristischen Attraktionen und Einrichtungen in der Destination ist auch für Menschen mit Einschränkungen oder besonderen Bedürfnissen möglich. Dies gilt insbesondere für Stätten von herausragender kultureller und ökologischer Bedeutung. Das Thema Barrierefreiheit ist in allen Kommunikationsmitteln der DMO aufgeführt; Einrichtungen/Sehenswürdigkeiten sind entsprechend gekennzeichnet. Es wird insbesondere über barrierefreie ÖPNV-Verkehrsmittel informiert.

Touristische Attraktionen und Einrichtungen ergreifen Maßnahmen zur Gestaltung und Umsetzung von Lösungen, wenn Orte und Einrichtungen nicht unmittelbar zugänglich sind.

Das Saarland hat sich intensiv mit der Thematik der Barrierefreiheit auseinandergesetzt und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um eine inklusive und zugängliche Erlebniswelt für alle Gäste zu gewährleisten.

Zwischen 2015 und 2018 entwickelte das Saarland im Rahmen des Pilotprojekts „Netzwerk Hören“ zusammen mit verschiedenen Projektpartner*innen ein umfassendes Angebot für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen. Ziel war es, ein optimal abgestimmtes medizinisches und

touristisches Angebot zu schaffen. Im Rahmen dieses Projekts wurden touristische Akteur*innen durch das Praxisseminar „Hören mit Herz“ sensibilisiert und in den richtigen Umgang mit Hörgeschädigten eingeführt. Das Qualitätssiegel „Hören mit Herz“ wurde an Gästeführer*innen, Tourist-Informationen, Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte verliehen und es wurden zahlreiche Angebote speziell für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen entwickelt. Ein Beispiel hierfür sind die acht digitalen „Lauschtouren“ im Biosphärenreservat Bliesgau. Diese Touren nutzen Audiodateien und Gebärdenvideos, um die Geschichte, Kultur und Natur der Region auf anschauliche Weise zu vermitteln. Gäste und Einheimische können sich durch die App informativ und abwechslungsreich durch die Städte und Gemeinden der Biosphäre Bliesgau führen lassen. Das Netzwerk Hören hat sich als Erfolgsmodell für barrierefreies Reisen etabliert. Die Projektleitung erfolgt durch eine Mitarbeiterin der Tourismus Zentrale Saarland in enger Abstimmung mit dem Projektträger und den Kooperationspartner*innen, darunter das Universitätsklinikum des Saarlandes, MediClin Bosenberg Kliniken, Auveo Hörgeräte und die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes.

Seit Mitte 2019 ist das Saarland zudem Lizenznehmer des deutschlandweiten Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“. In diesem Rahmen werden touristische Betriebe von ausgebildeten Erheber*innen standardisiert erfasst und auf Barrierefreiheit geprüft. Die detaillierten Informationen zur Barrierefreiheit der einzelnen Angebote können von Gästen auf der Website www.reisen-fuer-alle.de eingesehen werden, was eine hohe Transparenz und Verlässlichkeit schafft. Im Saarland wurden seit Beginn der Lizenzierung insgesamt 83 Betriebe, Freizeiteinrichtungen und andere Objekte zertifiziert. Ein Anstieg der Zertifizierungen nach „Reisen für alle“ ist auch auf die Beratungsgespräche im Zusammenhang mit dem Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums zurückzuführen.¹⁴

Table 9: Anteil von Tourismusbetrieben mit einer Auszeichnung als barrierefreier Betrieb

	Einheit	2022	2023	2024
2.6.1. Anteil von Tourismusbetrieben ¹⁵ mit einer Auszeichnung als barrierefreier Betrieb (in Deutschland Kennzeichnung „Reisen für Alle“)	%	1,6	6,7	8,3

Zur weiteren Stärkung des Projekts wurde ein Dienstleistungsvertrag geschlossen. Dieser Vertrag ermöglicht eine fachkundige Beratung und Erhebung touristischer Einrichtungen hinsichtlich ihrer barrierefreien Ausrichtung. Zusätzlich wurde eine Handlungshilfe erstellt, die touristischen Leistungsträger*innen als Instrument zur barrierefreien Gestaltung ihrer Betriebe dient. Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms wird die Barrierefreiheit zudem gefördert und viele Betriebe investieren neben allgemeinen Anpassungen auch in hörunterstützende Technik.

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein Vorreiter in der Barrierefreiheit und wurde im Rahmen der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ als „Nationalpark für Alle“ ausgezeichnet. Dieser Park ist der erste seiner Art, der dieses Label erhalten hat und dient als wichtiger Partner im Bereich barrierefreier Naturerlebnisse. Neben einem barrierefreien Naturerlebnisweg für gehbehinderte Menschen bietet der Nationalpark auch eine Broschüre in Blindenschrift und Leichter Sprache sowie Führungen in Gebärdensprache und mit FM-Anlagen an.

Anfang 2022 wurde zudem eine Broschüre zum barrierefreien Tourismus im Saarland veröffentlicht, die insbesondere älteren Menschen als wichtige Informationsquelle dient. Diese Broschüre ergänzt die bestehenden Internetangebote wie www.barrierefreies.saarland und bietet umfassende Informationen zur Barrierefreiheit in der Destination. Als ergänzende Plattform zur Homepage www.urlaub.saarland bietet die Website www.barrierefreies.saarland spezielle Angebote und Informationen für Menschen mit Behinderungen und Komfortliebende, die barriere-

¹⁴ vgl. Kap. 2.2. Qualitätsbewusstsein und Innovation

¹⁵ Gesamtanzahl der Beherbergungsbetriebe sowie weiterer touristischer Betriebe gemäß den Daten des Statistischen Landesamts Saarland

refreies Reisen planen. Das deutschlandweite Kennzeichnungssystem dient als Orientierungshilfe für barrierefreie Angebote. Gäste finden dort geprüfte und zertifizierte Freizeit- und Übernachtungsmöglichkeiten, die ihnen eine detaillierte Planung ihres Aufenthalts ermöglichen. Zusätzlich liefert die Seite Inspirationen für die Freizeitgestaltung sowie nützliche Informationen zur barrierefreien Mobilität.

2.7 Nachhaltige Produktbausteine

Die Tourismusverantwortlichen erheben und bewerten regelmäßig den Grad der Nachhaltigkeit der von ihnen kommunizierten touristischen Angebote.

Im Bereich der nachhaltigen Produktbausteine wird ein kontinuierlicher Prozess zur Erhebung und Bewertung der Nachhaltigkeit der kommunizierten touristischen Angebote verfolgt. Die TZS hat sich verpflichtet, die Nachhaltigkeit ihrer Angebote regelmäßig zu prüfen und zu optimieren, um den wachsenden Anforderungen an umweltfreundlichen Tourismus gerecht zu werden.

Eine aktuelle Produktbewertung unter Verwendung der Tools von TourCert ergab für die TZS einen Nachhaltigkeits-Index von 58,75%. Dieser Wert liegt nahezu auf dem Niveau der Bewertung aus dem Jahr 2021, zeigt jedoch eine Verschlechterung im Vergleich zur Bewertung von 2018. Diese Entwicklung lässt sich teilweise durch das gesteigerte Bewusstsein für Nachhaltigkeit erklären, welches zu einer kritischeren Beurteilung geführt hat. Darüber hinaus wurden die Umfragetools von TourCert hinsichtlich ihrer Fragestellungen angepasst, was zu einer veränderten Bewertungsgrundlage beigetragen hat. Zur Entwicklung und Verbesserung der naturtouristischen Produkte orientiert sich die TZS an bestehenden Handlungsleitfäden wie dem Praxisleitfaden „Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus“. Dieser Leitfaden dient als Grundlage für die Ausgestaltung von Angeboten, um sicherzustellen, dass die Nachhaltigkeitsaspekte in der Produktentwicklung berücksichtigt werden.

Zusätzlich zur allgemeinen Produktbewertung hat die TZS eine spezifische Bewertung ihrer eigenen Pauschalangebote durchgeführt. Im Rahmen der AG „nachhaltige Angebotsgestaltung“ der Exzellenzinitiative wurde ein Entwurf eines umfassenden Kriterienrahmens für Destinationen entwickelt. Dieser Kriterienrahmen befindet sich jedoch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch in der finalen Entwicklungsphase. Daher wurde die Bewertung der TZS-eigenen Pauschalen auf Basis des Kriterienrahmens des Instituts für Tourismuswirtschaft (ITW) der Hochschule Luzern aus dem Jahr 2016 vorgenommen. Im Dezember 2021 und im April 2024 wurden alle Pauschalen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit überprüft und es wurden konkrete Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet. Trotz dieser Fortschritte erfolgt die Auswahl der Leistungsträger*innen derzeit überwiegend auf Basis von Qualitätsmerkmalen, wie zielgruppenspezifischen Zertifizierungen oder dem ServiceQ-Standard, anstatt ausschließlich nach Nachhaltigkeitskriterien. Dennoch werden Partner der Genuss Region Saarland, die ebenfalls Nachhaltigkeitskriterien erfüllen müssen, bevorzugt in die Angebote integriert. Auf Anfrage werden für Gruppen maßgeschneiderte Programme erstellt, die dann nach den Wünschen der Kunden nachhaltig gestaltet werden. Die kontinuierliche Evaluation und Optimierung der Nachhaltigkeitskriterien sind zentrale Elemente der Strategie der TZS, um die Tourismusangebote in der Region noch umweltfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten. Die Implementierung der entwickelten Kriterienrahmen und die weitere Verbesserung der Angebote sind wesentliche Schritte, um den Nachhaltigkeitsansprüchen gerecht zu werden und den Gästen ein verantwortungsbewusstes und umweltbewusstes Erlebnis zu bieten.

Tabelle 10: Nachhaltigkeitsbewertung und Index der touristischen Dienstleistungen durch die DMO

	Einheit	Erstzertifizierung	2021	2024
2.7.1. Anteil der von der DMO auf Nachhaltigkeit bewerteten touristischen Dienstleistungen ¹⁶	%	0	100	100
2.7.2. Nachhaltigkeits-Index Produktbewertung	%	79	59	58,75

¹⁶ bezogen auf die TZS-eigenen Pauschalen.

3. Ökonomie: Ökonomische Sicherung

3.1 Wirtschaftliche Stabilität

Die Tourismusverantwortlichen erheben Kennzahlen zur Bewertung der wirtschaftlichen Stabilität der Destination, überwachen und veröffentlichen diese und setzen Ziele für ein angemessenes Wachstum - unter Berücksichtigung der ökologischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit.

Geeignete Maßnahmen können Nachweise über die Verteilung des wirtschaftlichen Nutzens umfassen.




Der Tourismus spielt eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Stabilität im Saarland und ist ein zentraler Bestandteil des Strukturwandels, den das Bundesland in den letzten zwei Jahrzehnten durchlaufen hat. Vom traditionellen Bergbau geprägt, hat das Saarland erfolgreich eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Tourismusregion vollzogen, die bis zur Corona-Pandemie positive Entwicklungen verzeichnete. Dies zeigt, dass der Tourismus nicht nur als eigenständiger Wirtschaftszweig, sondern auch als integraler Bestandteil anderer Sektoren wie der Landwirtschaft, der verarbeitenden Industrie und der Dienstleistungsbranchen fungiert. Der Tourismus wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der saarländischen Bevölkerung aus und stärkt damit die Standortqualität für Unternehmen und Einwohner*innen gleichermaßen.

In der Tourismuskonzeption Saarland 2025 wird der Tourismus bewusst als Schlüssel zur weiteren wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung des Landes betrachtet. Dabei wird weniger auf einen drastischen Anstieg der Übernachtungszahlen gesetzt, sondern auf eine qualitative Weiterentwicklung und eine Erhöhung der touristischen Wertschöpfung. Vor der Pandemie lag der jährliche Zuwachs der Übernachtungen bei etwa 2 %, was die anvisierten Ziele von 1,2 % deutlich übertraf. Ein wichtiges Instrument zur Überwachung und Bewertung der wirtschaftlichen Stabilität im saarländischen Tourismus ist das Sparkassen-Tourismusbarometer, das seit 2004 jährlich erstellt wird. Es bietet fundierte Einblicke in die Entwicklungen der verschiedenen touristischen Segmente in den Landkreisen und dem Reiseland Saarland.

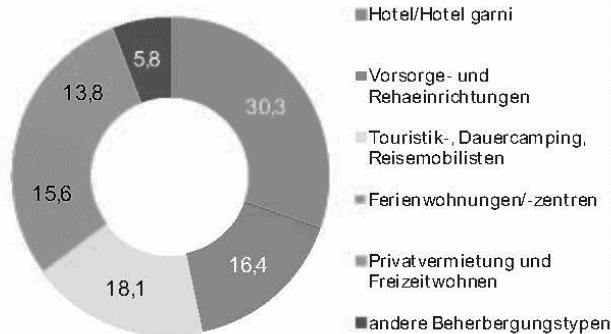
Im Jahr 2022 verzeichnete das Saarland trotz der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie insgesamt 3,02 Millionen Übernachtungen, was einem Anstieg von 45,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Vergleich zum letzten Vor-Pandemie-Jahr 2019 lag die Zahl der Übernachtungen lediglich 6,2 % darunter, womit das Saarland über dem bundesweiten Durchschnitt abschnitt. Im Jahr 2023 wurden 1,13 Millionen Gästeankünfte registriert und 3,25 Millionen Übernachtungen gezählt. Damit erreichten sowohl die Ankunfts- als auch die Übernachtungszahlen im Geschäftsjahr 2023 erstmals wieder höhere Werte als vor der Pandemie und den bisher höchsten Wert. Die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus lassen sich jedoch nicht nur durch Übernachtungszahlen abbilden. Da der Tourismus eine Querschnittsbranche darstellt, profitieren auch andere Wirtschaftszweige wie der Einzelhandel, das Gastgewerbe und der Verkehrssektor direkt davon. Die aktuelle Berechnung des Wirtschaftsfaktors Tourismus im Saarland zeigt, dass trotz der Krisen und Unsicherheiten der letzten Jahre sowie der hohen Inflation der Tourismus weiterhin einen erheblichen wirtschaftlichen Beitrag leistet. Obwohl die Gesamtzahl der Aufenthaltstage von rund 40,9 Millionen noch nicht das Niveau von 2019 erreicht hat, konnten die touristischen Umsätze bis 2022 um 2,6 % auf knapp 1,5 Milliarden Euro gesteigert werden. Insbesondere die Umsätze aus Tagesreisen und Übernachtungen zeigen positive Entwicklungen. Tagesreisende generierten 2022 einen Umsatz von 927,7 Millionen Euro, was einer Steigerung um 3,6 % im Vergleich zu 2019 entspricht. Übernachtungsgäste trugen mit 431,6 Millionen Euro zum Gesamtumsatz bei, der damit um 0,1 % über dem Wert von 2019 liegt. Diese Zuwächse sind besonders bemerkenswert, da sie trotz der Herausforderungen durch die Pandemie und die derzeitige wirtschaftliche Lage erzielt wurden.

Die steigenden Preise und die Inflation haben jedoch auch die Betriebskosten der touristischen Betriebe erhöht, was bedeutet, dass die Betriebsergebnisse trotz höherer Umsätze im Vergleich zu 2019 geringer ausfallen. Diese Situation verdeutlicht die Notwendigkeit einer strategischen Anpassung, um die wirtschaftliche Stabilität langfristig zu sichern. Dennoch bleibt der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Saarland, der nicht nur direkte Umsätze generiert,

sondern auch Einkommenseffekte und Steueraufkommen schafft. So trug der Tourismus 2022 mit einem touristischen Einkommensbeitrag von 692,2 Millionen Euro zur Sicherung von 28.230 Arbeitsplätzen bei, was einem Anstieg von 1.780 Personen gegenüber 2019 entspricht.

Marktsegment	Aufenthalts-tage	x	Tages-Ausgaben Ø	=	Bruttoumsatz
 Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten	0,757 Mo.	x	31,40 €	=	23,8 Mio.€
 Privatquartiere (< 10 Betten) sowie Freizeitwohnsitze	0,58 Mo.	x	74,24 €	=	43,3 Mio.€
 Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping)	2,851 Mo.	x	127,80 €	=	364,5 Mio.€
 Besuch von Verwandten, Bekannten und Freunden (VFR)	4,6 Mo.	x	28,90 €	=	132,9 Mio.€
 Tagesreisen der Deutschen	28,8 Mo.	x	28,90 €	=	832,3 Mio.€
 Tagesreisen aus dem Ausland	3,3 Mo.	x	28,90 €	=	95,4 Mio.€
GESAMT					40.888 Mo. 1.492,2 Mio.€

Übernachtungen gegen Entgelt im Saarland 2022 (in %)



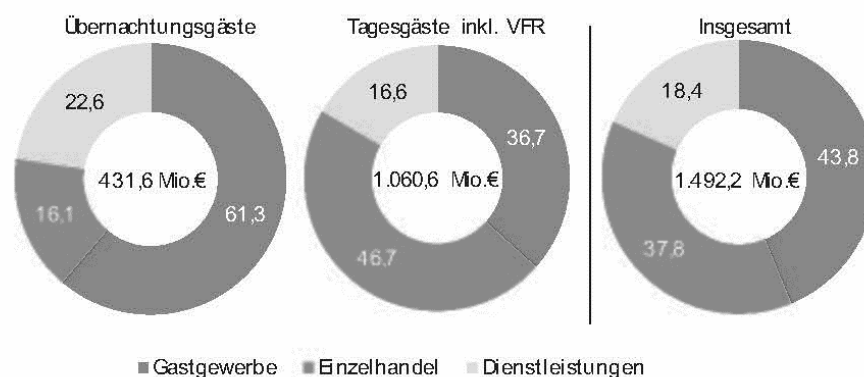
Ausgabenstruktur im Saarland-Tourismus (Werte gerundet)

Gastgewerbe	Einzelhandel	Sonstige Dienstleistungen
		
Umsatz 653,6 Mio.€	Umsatz 565,0 Mio.€	Umsatz 273,6 Mio.€
Übernachtung 63€ Tagesreise 11€	Übernachtung 17€ Tagesreise 13€	Übernachtung 23€ Tagesreise 5€

Top-8-Aktivitäten von Tagesausflügler*innen im Saarland 2022

-  1. Platz: Verwandten-/Bekanntebesuch
-  2. Platz: Besuch von Restaurants, Cafés etc.
-  3. Platz: Shopping-Aktivitäten
-  4. Platz: Landschafts-/Naturattraktionen
-  5. Platz: Sehenswürdigkeiten/Freizeiteinrichtungen
-  6. Platz: Wandern/Radfahren
-  7. Platz: Erholungs-/Spazierfahrt
-  8. Platz: Veranstaltungen, Aufführungen etc.

Direkte Profiteure des Tourismus – Bruttoumsatz (in %)



Enkommens-, Beschäftigungs- und Steuereffekte

-  Einkommens-äquivalent 28.230 Personen
-  Touristischer Einkommensbeitrag 692,2 Mio. €
-  Mehrwert- und Einkommenssteuer 138,2 Mio. €

Abbildung 15: Wirtschaftliche Kennzahlen des Saarland-Tourismus, Quelle: dwif (2023)

Table 11: Wirtschaftliche Kennzahlen des Saarland-Tourismus

	Einheit	2021	2022	2023
3.1.1. Durchschnittliche Bettenauslastung	%	28,1	34,4	n.V.
3.1.2. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,4	2,9	n.V.
3.1.3. Anzahl an Übernachtungen pro 1.000 Einwohner*innen (Tourismusintensität)	Anz	2110,14	2997,29	3268,29
3.1.4. Gesamter Einkommensbetrag des Tourismus in der Region	€	672,5 Mio.	692,2 Mio.	n.v.
3.1.4.1. Gesamte direkte Einnahmen des Tourismus in der Region	€	1.453,9 Mio.	1.492,2 Mio.	n.v.
3.1.4.2. Gesamtes indirektes Einkommen aus dem Tourismus in der Region	€	n.v.	n.v.	n.v.
3.1.5. Touristische Ausgaben pro Besucher*in pro Tag	€	34,70	28,90	n.v.
3.1.6. Höhe des Steueraufkommens des Tourismus	€	88,0 Mio.	138,2 Mio.	n.v.
3.1.7. Anteil direkter Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) im Tourismus an Gesamtarbeitsplätzen	%	1,5	2,9	n.v.

Die Finanzierung der TZS erfolgt durch eine Kombination aus institutioneller Förderung und Kapitalzuführungen der Gesellschafter. Für besondere Projekte können zusätzliche Fördermittel beantragt oder alternative Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden. Die fünfjährige Finanzplanung stellt sicher, dass die TZS mehr als drei Jahre im Voraus finanziell abgesichert ist. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter der TZS sind maßgeblich an der Festlegung der Wirtschafts- und Finanzplanung beteiligt. Dies gewährleistet eine transparente und zielgerichtete Mittelverwendung zur Förderung des Saarland-Tourismus und zur Erreichung der strategischen Ziele der TZS.

Der Umsatz der TZS setzt sich aus verschiedenen Einnahmequellen zusammen. Ein bedeutender Teil der Einnahmen stammt aus Erträgen der SaarlandCard. Weitere Umsatzanteile ergeben sich aus Marketingeinnahmen, eigenen projektbezogenen Erträgen sowie sonstigen Erträgen. Zudem erhält die TZS Fördermittel und Zuwendungen des Landes Saarland sowie von regionalen Partnern und Institutionen, die die Umsetzung von touristischen Projekten und die Vermarktung der Destination unterstützen. Diese Einnahmen werden durch eigene Dienstleistungen ergänzt, darunter Buchungen über die TZS-Plattform.

Die wirtschaftliche Entwicklung der TZS in den letzten drei Jahren war stark von externen Faktoren wie der Corona-Pandemie beeinflusst. Zahlreiche Projekte und Marketingmaßnahmen mussten verschoben oder auf digitale Kanäle verlagert werden.

Im Jahr 2022 setzte eine Erholungsphase ein, die durch die Wiederbelebung des Tourismus im Saarland geprägt war. Der Umsatz der TZS stieg wieder an, vor allem durch eine verstärkte Nachfrage nach touristischen Angeboten und eine Rückkehr zur Normalität in vielen Bereichen. Die Erträge aus der SaarlandCard sowie die gesteigerten Marketingeinnahmen spielten dabei eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2023 blieb der Umsatz der TZS stabil, liegt jedoch leicht unter dem Niveau von 2022. Während die Nachfrage nach touristischen Angeboten weiterhin hoch blieb, führten wirtschaftliche Unsicherheiten und externe Faktoren wie die durch globale Krisen anhaltend hohe Inflation dazu, dass das Umsatzwachstum etwas gedämpft wurde. Dennoch konnte die TZS ihre wirtschaftliche Stabilität bewahren und auf dem Erfolg von 2022 aufbauen.

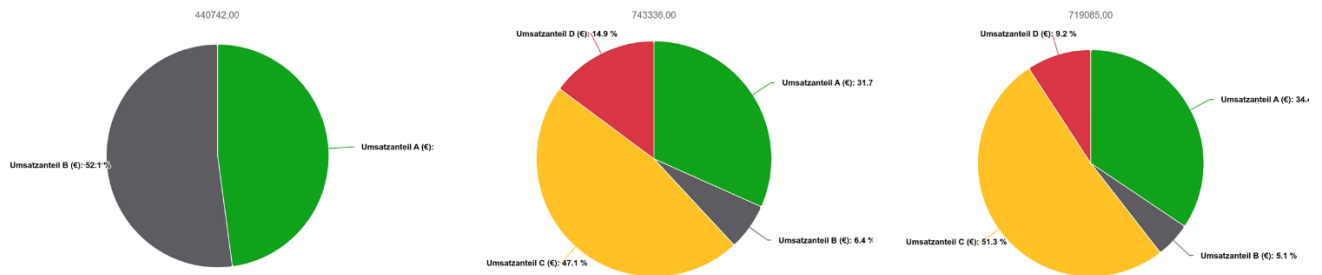


Abbildung 16: Umsatzentwicklung der TZS 2021-2023

3.2 Saisonalität und Wirtschaftliche Stabilität

Die DMO beobachtet die monatliche Verteilung der Touristenankünfte und Übernachtungen sowie die saisonalen Schwankungen in der Destination. Gemeinsam mit Tourismusanbietern führt die DMO Maßnahmen durch, die darauf abzielen, die touristischen Aktivitäten saisonal so zu verteilen, dass ein Interessenausgleich zwischen lokaler Tourismuswirtschaft, Bevölkerung, Kultur und Umwelt stattfindet.

Im Saarland ist die Saisonalität zwar im Vergleich zu anderen Regionen eher schwach ausgeprägt, dennoch konzentrieren sich die touristischen Aktivitäten stark auf die sieben Monate zwischen April/Mai und Oktober. In diesem Zeitraum verzeichnet das statistische Landesamt die höchste Anzahl an Ankünften von Tourist*innen und Übernachtungen, was sich auch im Auslastungsgrad der gewerblichen Unterkunftsbetriebe widerspiegelt.

Um die touristischen Aktivitäten gleichmäßiger über das Jahr zu verteilen, hat sich die TZS die Verlängerung der Saison als ein zentrales Ziel gesetzt. Diese Zielsetzung ist fest in der Tourismuskonzeption Saarland 2025 verankert und wird durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt, die gemeinsam mit den Tourismusanbietern in der Region entwickelt und umgesetzt werden.

Zu den Maßnahmen zur Saisonverlängerung gehören beispielsweise die verstärkte Bewerbung von Herbst- und Winterangeboten sowie die Förderung von Indoor-Aktivitäten und kulturellen Erlebnissen, die unabhängig vom Wetter sind. Gerade die kulturellen und kulinarischen Angebote des Saarlandes bieten ein großes Potenzial, um auch in den weniger frequentierten Monaten Tourist*innen anzuziehen.

Die TZS arbeitet zudem eng mit der lokalen Tourismuswirtschaft zusammen, um Angebote zu schaffen, die den Bedürfnissen sowohl der Gäste als auch der einheimischen Bevölkerung gerecht werden. So werden unter anderem Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, den Tourismus sanft und nachhaltig in die Natur und die Kultur des Saarlandes zu integrieren, ohne die Umwelt zu überlasten oder die Lebensqualität der Bewohner*innen zu beeinträchtigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Verteilung der touristischen Aktivitäten über das gesamte Jahr ist der Interessenausgleich zwischen den verschiedenen Akteur*innen. Während in den Sommermonaten der Fokus häufig auf Outdoor-Aktivitäten und Naturerlebnissen liegt, können in der Nebensaison Themen wie Wellness, Gesundheitstourismus und Kultur verstärkt in den Vordergrund rücken. Dies trägt nicht nur dazu bei, die Auslastung der Unterkünfte und touristischen Angebote zu steigern, sondern fördert auch die wirtschaftliche Stabilität der gesamten Region.

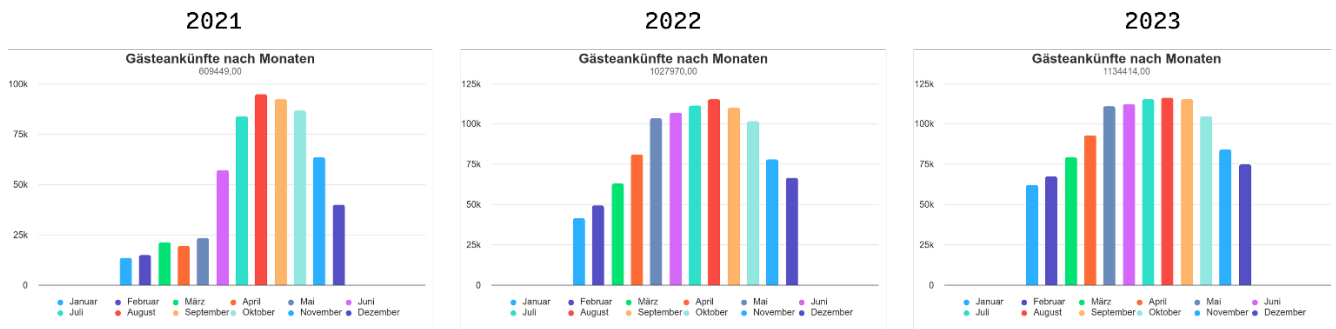


Abbildung 17: Monatliche Verteilung der Ankünfte

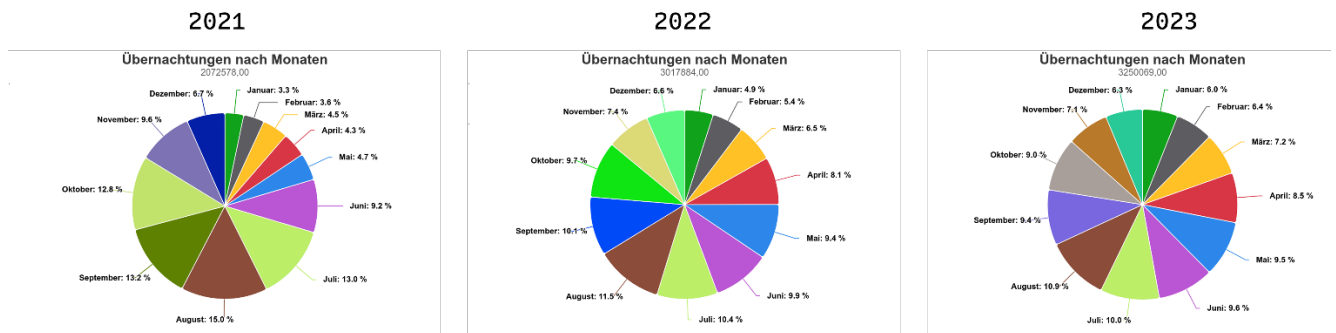


Abbildung 18: Monatliche Verteilung der Übernachtungen

3.3 Zufriedenheit mit der DMO

Die DMO ermittelt die Zufriedenheit der Geschäftspartner*innen und Interessensgruppen mit ihren Dienstleistungen und ihrer Nachhaltigkeitsausrichtung.

Die Zufriedenheit der Geschäftspartner*innen und Interessensgruppen mit den Dienstleistungen und der Nachhaltigkeitsausrichtung ist ein zentrales Anliegen der TZS. Um ein fundiertes Bild dieser Zufriedenheit zu erhalten, führt die TZS regelmäßige Erhebungen durch, insbesondere im Rahmen der TourCert- und der ServiceQ-Zertifizierungen. Diese Zertifizierungen dienen nicht nur der Qualitätssicherung, sondern auch der kontinuierlichen Verbesserung der Dienstleistungen und der strategischen Ausrichtung.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Bemühungen ist der partnerschaftliche und kontinuierliche Austausch mit den touristischen Akteur*innen im Saarland. Die TZS legt großen Wert auf einen offenen Dialog und ermutigt ihre Partner*innen aktiv, konstruktives Feedback zu geben. Diese Feedbackkultur wird von den Geschäftspartner*innen als eine der Stärken der TZS angesehen. Die Rückmeldungen aus den Befragungen bestätigen weitgehend die Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Beziehungsmanagement der TZS. Insbesondere wird die TZS als sehr gut informiert und kompetent wahrgenommen, was auf eine fundierte Fachkenntnis und eine umfassende Marktübersicht hindeutet.

Die Geschäftspartner*innen schätzen außerdem die verlässliche Zusammenarbeit, die auf einer soliden Vertrauensbasis beruht. Die kurzen Wege und die Verfügbarkeit persönlicher Ansprechpersonen werden besonders geschätzt. Auch die gemeinsamen Auftritte und Werbemaßnahmen werden als wertvoll und unproblematisch bezahlbar bewertet. Die Geschäftsbeziehungen werden als sehr angenehm empfunden, insbesondere die Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird als bereichernd beschrieben.

Trotz der insgesamt positiven Bewertungen gibt es auch kritische Anmerkungen, die die TZS als wertvolle Hinweise für Verbesserungen versteht. Es wird eine gezielte Beratung für Betriebe zu konkreten, umsetzbaren Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit gefordert. Insbesondere besteht Bedarf an Unterstützung zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum. Die Betriebe im ländlichen Raum sind sowohl in Bezug auf Gäste als auch auf Mitarbeitende stark auf den PKW angewiesen, was die Nachhaltigkeit beeinträchtigt. Zudem wird angeregt, eine erhöhte Transparenz bezüglich der Nachhaltigkeitspraktiken der Mitgliedsbetriebe zu schaffen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche Einkauf von regionalen und

saisonalen Produkten, Müll- und Ausschussmengen sowie Energieversorgung. Darüber hinaus sollte die TZS verstärkt alternative Restaurant- und Ladenkonzepte unterstützen, um die nachhaltige Entwicklung insgesamt voranzutreiben.

Die niedrige Teilnehmendenzahl bei der Umfrage im Jahr 2024 trotz mehrmaligem Aufruf zur Teilnahme über verschiedene Kanäle kann durch mehrere Faktoren bedingt sein. Einer der Hauptfaktoren kann die hohe Arbeitsbelastung der Betriebe sein, die dazu führt, dass die Teilnahme an Umfragen als zusätzliche Belastung empfunden wird.

Tabelle 12: Zufriedenheit mit der DMO

	Einheit	Erstzertifizierung	2022	2024
3.3.1. Zufriedenheits-Index Partner*innen, Interessensgruppen	%	52,41	34,4	85,13
3.3.2. Rücklaufquote der Befragung der Partner*innen, Dienstleister*innen, Interessensgruppen	%	25	23	7,5

4. Ökonomie: Lokaler Wohlstand

4.1 Regionale Wirtschaftskreisläufe

Die DMO kennt und bewirbt typische lokale bzw. regionale Produkte. Gemeinsam mit regionalen Akteuren, Verbänden und Institutionen unterstützt die DMO touristische Unternehmen beim Erwerb regionaler Produkte und Dienstleistungen sowie bei der Regionalisierung der Gastronomie.

Im Saarland sind mehrere Regionalvermarktungsinitiativen aktiv, die als Trägerorganisationen regionaler Marken fungieren. Dazu gehören:

- Ebbes von Hei e.V. (Naturpark Saar-Hunsrück)
- Kultur- und Landschaftsinitiative St. Wendeler Land e.V.
- Bliesgau Obst und Bliesgau Genuss
- Wertvolles aus der Willkommensregion Neunkirchen

Diese Initiativen und Regionalmarken basieren auf Kriterienkatalogen, die den Bezug zur Herkunft der Produkte sowie deren Qualität und Nachhaltigkeit sicherstellen. Die Regionalmarken umfassen nicht nur lebensmittelerzeugende und -verarbeitende Betriebe, sondern auch Gastronomie- und Hotelbetriebe. Durch ihre enge Vernetzung mit regionalen und lokalen Tourismusakteur*innen tragen diese Marken zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe bei.

Die TZS unterstützt die Regionalvermarktung durch verschiedene Maßnahmen und Initiativen. Ein wichtiger Aspekt ist die Integration regionaler Produkte in die touristische Infrastruktur. In zahlreichen Tourist-Informationen, wie in Saarbrücken, Saarlouis, Bostalsee, Losheim, Tholey und an der Saarschleife werden regionale Produkte verkauft. Dies fördert nicht nur den Absatz lokaler Erzeugnisse, sondern erhöht auch die Sichtbarkeit der Region.

Ein herausragendes Beispiel für die Förderung regionaler Produkte ist die „Genuss Region Saarland“. Die TZS hat Qualitätskriterien sowie für das Saarland typische Leitprodukte und -gerichte definiert. Über 60 Restaurants, Hotels und Lebensmittelproduzent*innen aus dieser Region werden in umfangreiche Marketingaktivitäten eingebunden. Die TZS betreibt die Website www.genuss.saarland, auf der Mitglieder der Genuss Region sowie typische saarländische Produkte und Gerichte vorgestellt werden. Diese Plattform informiert auch über Restaurants, Hofläden, Direktvermarkter*innen, Genussveranstaltungen und kulinarische Reisebausteine.

Zusätzlich veröffentlicht die TZS jährlich eine Genussbroschüre und spezielle Flyer, die auf kulinarische Veranstaltungen hinweisen, wie die Reihe „Kulinarische Reise durch das Saarland...dem Genuss auf der Spur“. Über die Pressearbeit der TZS, Medienkooperationen und Social-Media-Kanäle, wie den wöchentlichen „Tasty Tuesday“ auf Instagram, werden die Angebote der Genuss-Partner*innen kommuniziert.

Pressereisen und Messeauftritte bieten weitere Plattformen zur Bewerbung der Genuss-Partner*innen. In Kooperation mit der Rimoco Gewürzmanufaktur hat die TZS beispielsweise die „Saarland-Gewürzrolle“ entwickelt, die bei Messen und als Weihnachtsgeschenk an Partnerbetriebe der Saarland Card verteilt wird.

Die TZS fördert die Professionalisierung und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, indem sie Produzent*innen und Veredler*innen neue Geschäftskontakte und Absatzwege eröffnet. Gastronomiebetriebe finden neue Lieferant*innen und Kooperationspartner*innen wie Rewe Südwest, den Feinkostladen „Saar-Lor-Deluxe“ und die „WineFactory“ bieten zusätzliche Absatzmöglichkeiten. Diese Zusammenarbeit hilft, neue touristische Angebote zu entwickeln und von der wachsenden Nachfrage nach regionalen Genusserlebnissen zu profitieren.

Im Jahr 2020 wurde ein gemeinsames Leitbild und die Grundlagen einer wertebasierten Kommunikationsstrategie für die Genuss Region Saarland entwickelt. Der Logo-Relaunch und regelmäßige Vernetzungstreffen, bei denen auch die Trägerorganisationen der saarländischen Regionalvermarktungsinitiativen, das Umweltministerium, Slow Food Saarland und die Landwirtschaftskammer vertreten sind, stärken den Austausch und die Zusammenarbeit. Die Qualitätscharta der Genuss Region, die 2023 aktualisiert wurde, legt großen Wert auf nachhaltige Betriebsführung. Dazu gehört, dass mindestens 20% der verwendeten Produkte regional sein müssen und Gastronomiebetriebe mindestens zwei vegetarische sowie ein veganes Gericht anbieten sollen. Auch die Verwendung von frischen, nachhaltig produzierten Lebensmitteln und die Beauftragung regionaler Dienstleister sind Teil der Charta. Die Partnerbetriebe sind zudem verpflichtet, ihre Nachhaltigkeitsstrategien kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen.

Seit 2015 bildet der „Genuss Gastwirt Wettbewerb“ eine zentrale Säule zur Förderung der regionalen Küche. Dieser Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, fordert Restaurantbetriebe auf, traditionelle saarländische Gerichte unter Verwendung regionaler Produkte neu zu interpretieren. Die Aktion, eine Gemeinschaftsinitiative von Wirtschaftsministerium, TZS und DEHOGA Saarland, soll den Trend zur regionalen Küche weiter verstärken und die Gastronomie zur Verwendung regionaler Produkte motivieren.

Die Verantwortung für die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Regionalentwicklung liegt im Saarland jedoch beim Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz.

4.2 Öko-faire Beschaffung

Die DMO verfügt über Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung, die die Natur und Kultur des Gebiets widerspiegeln und bevorzugt regionale, umweltfreundliche und Fair Trade-Produkte und Dienstleistungen. Öffentliche Ausschreibungen enthalten Kriterien, die Auftragnehmer zur Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien verpflichten. Gemeinsam mit Initiativen, Verbänden und Institutionen sensibilisiert die DMO die Unternehmen und unterstützt sie bei der Umsetzung nachhaltiger Einkaufsrichtlinien.

Die Tourismus Zentrale Saarland legt großen Wert auf eine nachhaltige und umweltfreundliche Beschaffung, die sowohl die natürliche als auch die kulturelle Identität der Region widerspiegelt. In ihrer Rolle als Landesgesellschaft ist die TZS verpflichtet, die geltenden Gesetze, Richtlinien und Vorschriften einzuhalten, insbesondere das Vergaberecht und das Tarifreuegesetz. Diese gesetzlichen Anforderungen bilden die Grundlage für alle Beschaffungsaktivitäten der TZS. Über diese gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus hat die TZS jedoch auch spezifische Richtlinien und Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung entwickelt.

Im Mitarbeiterhandbuch der TZS wird auf den Kompass Nachhaltigkeit von Engagement Global verwiesen, der als Orientierung für nachhaltige Beschaffungspraktiken dient. Dieser Leitfaden unterstützt die TZS dabei, umweltfreundliche, faire und regionale Produkte und Dienstleistungen zu bevorzugen. Trotz dieser Richtlinien zeigt die praktische Umsetzung noch Verbesserungspotenzial. Das Nachhaltigkeitsteam der TZS kontrolliert derzeit nicht systematisch, ob die Ausschreibungen und Vergaben alle definierten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Die Rückmeldungen aus dem Team haben gezeigt, dass in der Praxis oft keine expliziten Nachhaltigkeitskriterien oder Nachhaltigkeit als Zuschlagskriterium definiert werden.

Im Bereich der Büro- und Druckmaterialien hat die TZS bereits signifikante Fortschritte erzielt. Beim Einkauf von Büromaterialien wird ausschließlich auf Blauer Engel-zertifiziertes Papier zurückgegriffen. Zudem werden Print-Produkte der TZS ausschließlich auf Blauer Engel-Papier gedruckt und von EMAS-zertifizierten Druckereien produziert. Diese Maßnahmen gewährleisten, dass die Materialien umweltfreundlich und nachhaltig sind. Auch bei den Saarland-Tragetaschen wird auf Nachhaltigkeit geachtet: Diese Taschen bestehen aus Oeko-Tex-zertifizierter Baumwolle und der Hersteller musste nachweisen, dass die SA 8000:2008 Standards eingehalten werden.

Die TZS hat ebenfalls ihre Give-Aways und Werbegeschenke auf Nachhaltigkeit umgestellt. Beispiele für diese nachhaltigen Produkte sind:

- Seedballs mit Samen für essbare Blüten in Bioland-Qualität, verpackt in Pergamentpapier aus Recyclingmaterial, hergestellt von der Lebenshilfe Obere Saar e.V.
- BIO-Gewürzmischung „Dibbelabbes“ von der Rimoco Gewürzmanufaktur, einem Partner der Genuss Region Saarland

Beim Bezug von Mineralwasser und Kaffee sowie Milchprodukten werden bevorzugt regionale oder bio-zertifizierte Produkte eingekauft. Bei der Beauftragung von Cateringfirmen für Veranstaltungen werden in erster Linie regionale Unternehmen ausgewählt, die ihre Produkte überwiegend von regionalen Produzent*innen beziehen. Diese Praxis unterstützt nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern trägt auch zur Reduzierung der CO₂-Emissionen durch kürzere Transportwege bei.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der öko-fairen Beschaffung ist das klimaneutrale Hosting der TZS-Website. Die Webseite wird bei MaxCluster gehostet, einem Unternehmen, das sich stark für Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagiert. Die Server stehen in einem Rechenzentrum in Frankfurt, das mit 100 % CO₂-neutralem Naturstrom aus erneuerbaren Energien betrieben wird, bereitgestellt durch den Stromversorger Mainova. Dieses Engagement wird durch das Green Energy Zertifikat vom TÜV bestätigt.

Tabelle 13: Anteil (%) regional produzierter, biologischer und fair gehandelter Produkte

	Einheit	2022	2023	2024
4.2.1 Anteil (%) regional produzierter, biologischer und fair gehandelter Produkte ¹⁷	%	25,4	35,3	61,8 ¹⁸

4.3 Quantität und Qualität von Beschäftigung

Die Tourismusverantwortlichen verfügen über aktuelle Daten zur Beschäftigung im Tourismus. Gemeinsam mit Branchenverbänden und politischen Institutionen werden Themen wie Saison- und Teilzeitarbeit, lokale Beschäftigung, Fachkräftemangel und demografischen Wandel begleitet; auch werden Anreize zur Legalisierung informeller Betriebe und Beschäftigungen gesetzt.

Im Saarland erhebt und verwaltet das Statistische Landesamt die aktuellen Daten zur Beschäftigung im Tourismussektor. Die TZS engagiert sich aktiv in der Zusammenarbeit mit Branchenverbänden wie dem DEHOGA Saarland und der IHK Saarland sowie den politischen Institutionen des Saarlandes, insbesondere dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie. Obwohl die TZS als LMO keine offizielle Zuständigkeit für Beschäftigungsfragen hat, nimmt sie ihre Rolle im Bereich der Fachkräftesicherung ernst. Die Herausforderungen, die durch Fachkräftemangel und den demografischen Wandel entstehen, werden von der TZS als zentrale Aufgaben angesehen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, engagiert sich die TZS nicht nur in der Erhebung und Bereitstellung von Beschäftigungsdaten, sondern auch in der proaktiven Unterstützung der Branche.

Ein Beispiel für das Engagement der TZS im Bereich der Fachkräftesicherung ist die Offensive „Du machst den Moment“.¹⁹

¹⁷ Alle Ausgaben für Beschaffungen und Dienstleistungen, mit Ausnahme der fixen Betriebskosten, Hotelübernachtungen von Mitarbeitenden, Pauschalzahlungen sowie Kosten für Anzeigen und Werbung.

¹⁸ Stand: August 2024

¹⁹ vgl. Kap. 8.3. Beschäftigungsqualität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Neben dieser Offensive organisiert die TZS regelmäßig Schulungen, Webinare und Kampagnen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Mitarbeitersicherung befassen.²⁰ Diese Veranstaltungen sind darauf ausgelegt, die Qualifizierung, Weiterbildung und langfristige Bindung von Fachkräften zu verbessern.

Tabelle 14: Übersicht der Beschäftigten und Betriebe im Gastgewerbe und weiteren touristischen Bereichen

	Einheit	2020	2021	2022
4.3.1. Anzahl der im Gastgewerbe beschäftigten Personen	Anz	16.015	6.067	7.101
4.3.2. Anzahl der Auszubildenden im Gastgewerbe	Anz	395	223	313
4.3.3. Anzahl der Gastgewerbe	Anz	303 ²¹	276 ²²	3 355 ²³
4.3.4. Anzahl der Beschäftigten in anderen touristischen Bereichen	Anz	4.564 ²⁴	772	807

5. Umwelt: Schutz von Natur und Landschaft

5.1 Auswirkungen auf Natur & Umwelt

Die Tourismusverantwortlichen sind sich der aktuellen Situation der Ökosysteme in der Destination und der wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen touristischer Aktivitäten auf Natur und Umwelt bewusst, z.B. durch regelmäßige Gespräche und Abstimmungen mit Umwelt- und Naturschutzbehörden. Die DMO identifiziert touristische Aktivitäten, die verstärkt Umweltrisiken bergen und diskutiert aktiv den Umgang mit diesen Aktivitäten. Aus der Bewertung werden Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Umweltrisiken entwickelt (ggf. in Zusammenarbeit mit den Behörden).

Über 75% der saarländischen Landschaft, insgesamt 1961,88 km², stehen unter Naturschutz.

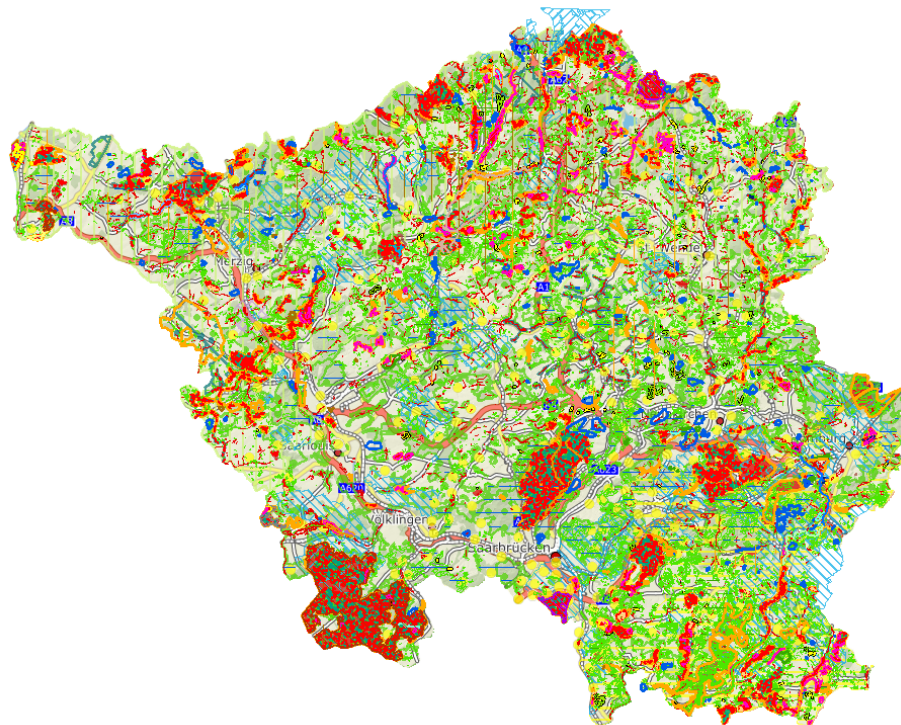


Abbildung 19: Als Schutzgebiete ausgewiesene Flächen im Saarland, Quelle: Geoportal Saarland (2024)

²⁰ vgl. Kap. 1.7 Partnerbetriebe, vgl. Kap. 1.8 Dialog mit Anspruchsgruppen

²¹ Nur Beherbergungsbetriebe, Quelle: Sparkassen Tourismusbarometer 2021

²² Nur Beherbergungsbetriebe, errechnete Kennzahl, Quelle: Sparkassen Tourismusbarometer 2022

²³ Beherbergungsbetriebe inkl. Gastronomiebetriebe, Quelle: Statistisches Landesamt

²⁴ Gastgewerbe ohne Beherbergungsbetriebe inkl. sonstige Touristische Bereiche

Dies umfasst die drei Großschutzgebiete: das Biosphärenreservat Bliesgau, den Naturpark Saar-Hunsrück und den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Im Saarland gibt es neben den drei nationalen Naturlandschaften 97 Naturschutzgebiete, die gemäß § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes ausgewiesen sind sowie 61 Landschaftsschutzgebiete, die auf Grundlage von § 26 des Bundesnaturschutzgesetzes eingerichtet wurden. Besonders geschützte Biotope werden regelmäßig von der Unteren Naturschutzbehörde erfasst und aktualisiert.

Die TZS pflegt über Projektkreise und weitere Gremien einen kontinuierlichen Austausch mit den Akteur*innen im Umwelt- und Naturschutz. Außerhalb dieser Gremien erhält die TZS auch durch das Umweltministerium sowie die Verwaltungen der saarländischen Großschutzgebiete Informationen über sensible Naturräume in der Region. Hierdurch ist die TZS über die durch den Tourismus verursachten Belastungen und negativen Effekte informiert. Zusätzlich werden Rückmeldungen von touristischen Akteur*innen und Gästen erfasst, die gemeinsam mit den zuständigen Stellen diskutiert werden, um konstruktive Lösungen für die Vereinbarkeit von Tourismus und Naturschutz zu finden. Ein gutes Beispiel für diese Zusammenarbeit sind die „Runden Tische“.²⁵

Die größten Umweltauswirkungen durch den Tourismus im Saarland entstehen durch Lärm- und Emissionsbelastungen des Individualverkehrs. Daher ist es wichtig, kontinuierlich über die Einhaltung des Wegegebots und die Nutzung der ausgewiesenen Parkflächen sowie die Anreise mit dem öffentlichen Nahverkehr zu sensibilisieren und zu informieren. Das Interreg-Projekt MONA bietet einen wertvollen Ansatz zur positiven Beeinflussung sowohl der Verkehrsverlagerung als auch des Verhaltens der Besucher*innen in den Naturschutzgebieten.²⁶

Die TZS konzentriert sich auf die Vermarktung ausgewählter Wander- und Radwege, die hohe Qualitätsstandards aufweisen und mit den zuständigen Natur- und Umweltbehörden abgestimmt wurden. Beispiele hierfür sind Premiumwanderwege und vom ADFC zertifizierte Radrouten.

Während der Corona-Pandemie kam es in besonders sensiblen Gebieten, wie der Saarschleife und dem FFH-Gebiet rund um den Orchideenpfad in Gersheim, zu einer temporären Überlastung. Hier wurden Kommunikationsmaßnahmen sowie der verstärkte Einsatz von Ranger*innen und Natur- und Landschaftsführer*innen vorgenommen, um die Situation zu entschärfen.

Trotz einzelner negativer Effekte bleibt das Konzept „Schutz durch Nutzung“ im Saarland relevant. Dieses Konzept wird von Akteur*innen aus dem Natur- und Umweltschutz unterstützt, da es eine stärkere Wertschätzung und Sensibilisierung für den Schutzwert der Natur fördert. In den letzten Jahren wurden durch touristische Initiativen Wege, Lehrpfade, Aussichtspunkte und Informationszentren eingerichtet, um die Natur- und Kulturlandschaft aufzuwerten.

Tabelle 15: Flächenanteil und Nachhaltigkeitsindikatoren

	Einheit	2022	2023	2024
5.1.1. Anteil der als Schutzgebiet ausgewiesenen Flächen an der Gesamtfläche	%	76,3	76,3	76,3
5.1.2. Nachhaltigkeitsindex Biodiversitäts-Check	%	-	-	76,79

²⁵ vgl. Kap 5.2: Kooperation mit Naturschutzakteuren

²⁶ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation

5.2 Kooperation mit Naturschutzakteuren

Die Tourismusverantwortlichen engagieren sich für die Konfliktreduktion zwischen Tourismus- und Naturschutzakteuren und analysieren kontinuierlich potenzielle Konfliktbereiche. Es besteht eine aktive Zusammenarbeit zwischen Tourismusverantwortlichen und Naturschutzverbänden/-akteuren, Schutzgebietsverwaltungen und/oder Naturschutzbehörden. Es werden gemeinsame Projekte von Tourismusverantwortlichen und Akteuren des Natur- und Umweltschutzes in der Destination durchgeführt.

Über die von der TZS initiierten Projektarbeitskreise erfolgt ein kontinuierlicher Austausch mit Akteur*innen des Natur- und Umweltschutzes.

Im Rahmen des Projektkreises Naturtourismus und projektbezogen auch in den Projektkreisen Wandern und Radfahren kooperieren TZS, Leistungsträger*innen sowie Akteur*innen aus dem Natur- und Umweltschutz eng miteinander, um die Zusammenarbeit zu stärken und potenzielle Konflikte zwischen Tourismus- und Naturschutzakteur*innen zu minimieren. Ein zentrales Anliegen ist dabei der zielgruppenspezifische Ausbau des Naturtourismussegments durch die Entwicklung und Vermarktung attraktiver Angebote, insbesondere im Bereich Outdoor/Adventure in den Nationalen Naturlandschaften. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Entwicklung klimafreundlicher Reiseangebote und der Implementierung von Nachhaltigkeitsprinzipien entlang der gesamten touristischen Servicekette. Zu den Teilnehmenden zählen Vertreter*innen regionaler Tourismusorganisationen, Naturschutzverbände, Schutzgebietsverwaltungen, Hotellerie- und Gastronomiebetriebe sowie weitere touristische Leistungsträger*innen und Vertreter der LEADER-LAGs im Saarland.

Der Arbeitskreis Tourismus Marketing Nationalpark Hunsrück-Hochwald, bestehend unter anderem aus der Tourismus Zentrale Saarland, dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH sowie regionalen Tourismusorganisationen, fokussiert sich auf die Entwicklung und Vermarktung eines Netzwerks touristischer Partnerbetriebe und zielgruppengerechter Naturerlebnisangebote. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Aktivitäten auf kommunaler Ebene abgestimmt sind und die Nationalparkregion durch gezielte Marketingmaßnahmen, einschließlich gemeinsamer Online-Kampagnen, auf den Websites der touristischen Partner*innen prominent präsentiert wird.

Ein weiteres bedeutendes Gremium, der Arbeitskreis Team Marketing Biosphäre Bliesgau, bestehend aus der Tourismus Zentrale Saarland, dem Biosphärenzweckverband Bliesgau, der Saarpfalz Touristik, dem Saarpfalz-Kreis, dem Regionalverband Saarbrücken und dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, fördert ebenfalls die enge Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Naturschutz. Auch dieser Arbeitskreis entwickelt und vermarktet ein Netzwerk touristischer Partnerbetriebe sowie marktrelevante Naturerlebnisangebote. Wichtige Maßnahmen umfassen die Weiterentwicklung der Kooperation Fahrtziel Natur, die Organisation von Schulungsfahrten für Multiplikator*innen, die Durchführung von Gästebefragungen sowie die Umsetzung von Marketingmaßnahmen, darunter Content-Kampagnen und Blogger*innen- sowie Medienkooperationen.

Ein konkretes Beispiel für innovative Naturerlebnisse ist das Projekt „Wandern mit Hängematte“. Hierbei haben wandernde Gäste die Möglichkeit, sich Hängematten auszuleihen und diese an speziell eingerichteten Baumelstationen zu nutzen, um mitten in der Natur zu entspannen und die Umgebung aus einer neuen Perspektive zu erleben. Der Leihvertrag umfasst dabei auch die Anerkennung von Naturschutzregeln. Die Standorte der Baumelstationen wurden in Zusammenarbeit mit dem SaarForst Landesbetrieb ausgewählt und vom Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz genehmigt.

Darüber hinaus engagiert sich die Tourismus Zentrale im Rahmen des Interreg Nordwesteuropa-Programms am Projekt „Modal shift, routing and nudging solutions in nature areas for sustainable tourism (MONA)“.²⁷ In enger Kooperation mit weiteren Partner*innen werden während der Projektlaufzeit innovative Lösungen für eine nachhaltige Transformation in Schutzgebieten, wie dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, entwickelt und getestet. Der Schwerpunkt des Saarlandes liegt hierbei auf der Entwicklung und Umsetzung von Nudging-Maßnahmen, die darauf abzielen, Tourist*innen, Bewohner*innen und touristische Akteur*innen zu einem nachhaltigeren Verhalten, insbesondere in Naturschutzgebieten, zu motivieren.

²⁷ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation

Wo sich Anknüpfungspunkte ergeben, werden gemeinsam mit den Akteur*innen aus Umwelt- und Naturschutz Projekte und Marketingmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit im Rahmen des „Netzwerks Hören“, das sich der Etablierung barrierefreier, insbesondere hörfreundlicher Angebote im Nationalpark und im Biosphärenreservat Bliesgau widmet.

Auch die regionalen Partner*innen und DMOs innerhalb des Saarlandes kooperieren regelmäßig mit Naturschutzverbänden. In der Biosphäre Bliesgau wurde die Arbeitsgruppe „Kanu“ ins Leben gerufen, die sich gezielt mit den Herausforderungen der Befahrung der Blies, einem ökologisch sensiblen Biotop, auseinandersetzt. Gemeinsam mit Naturschutzverbänden konnte eine naturverträgliche Lösung für die touristische Nutzung des Flusses entwickelt werden: Das Angebot „Paddelspaß mit Paddelpass“ wird ausschließlich in Begleitung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer*innen durchgeführt. Diese stellen sicher, dass die Teilnehmenden über den empfindlichen Lebensraum informiert werden und die Naturschutzregeln eingehalten werden.

Ebenso wurde bei der Erarbeitung des Mountainbike-Wegekonzeptes für das Saarland der „Runde Tisch Mountainbike“ ins Leben gerufen. Hier kommen Vertreter*innen von Mountainbike-Vereinen, des Umwelt- und Wirtschaftsministeriums sowie Touristiker*innen zusammen, um die unterschiedlichen Interessen der Anspruchsgruppen mit den Anforderungen des Naturschutzes in Einklang zu bringen.

5.3 Erhalt der biologischen Vielfalt

*Die Destination überwacht und misst die Auswirkungen des Tourismus auf die biologische Vielfalt, Ökosysteme, Arten und Lebensräume und ergreift bei Bedarf Gegenmaßnahmen. Die Destination verfügt über ein System zur Verhinderung der Einführung und Verbreitung invasiver Arten. Die Unternehmen der Destination werden ermutigt, sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu engagieren und die Besucher*innen werden darüber informiert, wie sie negative Umweltauswirkungen beim Besuch des Gebiets vermeiden können.*

Seit 2017 existiert eine öffentlich einsehbare Biodiversitätsstrategie für das Saarland, die durch einen detaillierten Maßnahmenplan ergänzt wird. Laut dem saarländischen Naturschutzgesetz umfasst der Arten- und Biotopschutz den Erhalt, die Pflege und die Förderung der Bestände heimischer Pflanzen- und Tierarten, einschließlich ihrer Entwicklungsstadien, Lebensräume und ökologischen Gemeinschaften in ihrer historisch gewachsenen Vielfalt. Dies beinhaltet auch die Wiedereinführung von verdrängten oder gefährdeten Tier- und Pflanzenarten an geeigneten Standorten innerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets sowie die Wiederherstellung und Pflege von Biotopen. 2021 wurde zusätzlich eine spezifische Biodiversitätsstrategie für den Staatswald des Saarlandes veröffentlicht. Im Jahr 2023 wurde das saarländische Klimaschutzgesetz beschlossen.²⁸

Bei der touristischen Weiterentwicklung des Saarlandes als Naturerlebnisdestination kooperiert die TZS eng mit Naturschutzverbänden, dem Umweltministerium sowie den Schutzgebietsverwaltungen. Durch diese Zusammenarbeit werden die Belange des Naturschutzes und der Biodiversität in alle Projekte integriert. Die TZS unterstützt nicht nur die touristischen Leistungsträger*innen, sondern auch regionale und kommunale Tourismusorganisationen, indem sie beratend tätig wird und Möglichkeiten zum Schutz von Ökosystemen sowie gefährdeten Tier- und Pflanzenarten aufzeigt. Dabei werden Angebote so entwickelt, dass die negativen Auswirkungen auf die Natur minimiert werden.

Die TZS fördert aktiv Angebote, die es den Gästen und der einheimischen Bevölkerung ermöglichen, die biologische Vielfalt der Region zu erleben. Diese Angebote werden entweder von Naturschutzakteur*innen allein oder in Zusammenarbeit mit Touristiker*innen entwickelt. Beispiele hierfür sind:

- Natur- und Umweltbildung: Touren mit Ranger*innen, Fledermauswanderungen
- Körperliche Aktivitäten und Selbsterfahrungsangebote: Wildniscamps im UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau, Floß der Nachhaltigkeit
- Gesunderhaltung in der Natur: Meditative Pilgerwanderungen, Waldbaden
- Bewusstseinsbildung regionaler Identität: Erlebnis Imkerei, WaldWerken
- Barrierefreie Naturerlebnisangebote: Wanderungen mit Hörkomfort durch das Netzwerk Hören

²⁸ vgl. Kap. 1.1 Politische Entscheidung

Diese Angebote werden sorgfältig geprüft, um sicherzustellen, dass sie von umweltverträglichen Anbieter*innen stammen und keine umweltschädlichen Aktivitäten beinhalten, wie zum Beispiel Quadfahren. Außerdem wird bei individuellen Angeboten darauf geachtet, dass geeignete Besuchendenlenkung und -information vorhanden sind.

Ein weiteres Beispiel für die engagierte Förderung der biologischen Vielfalt ist das Projekt „Gesundes Licht für Natur und Mensch“ im Landkreis St. Wendel. Ziel dieses Projekts ist es, die nächtliche Lichtverschmutzung zu minimieren, um die Lebensbedingungen für Mensch und Natur zu verbessern. Langfristig wird angestrebt, das Gebiet als „Dark Sky Community“ zu zertifizieren und die Informationen zur nachhaltigen Beleuchtung in allen Gemeinden des Saarlands zu verbreiten. Durch dieses Projekt wird das Sankt Wendeler Land zum „Sankt Wendeler SternenLand“ und bietet Besuchenden sowie Einheimischen verbesserte Bedingungen zur Beobachtung der Sterne und des Nachthimmels. Das saarländische Eiwweiler ist offiziell als „Dark Sky Community“ zertifiziert.

5.3.1 Interaktion mit Wildtieren

Die Destination verfügt über ein System, das die Einhaltung lokaler, nationaler und internationaler Gesetze und Standards für den Umgang mit Wildtieren gewährleistet. Interaktionen mit freilebenden Wildtieren werden unter Berücksichtigung der Gesamtauswirkungen nicht invasiv und verantwortungsbewusst gehandhabt, um nachteilige Auswirkungen auf die betroffenen Tiere sowie auf die Lebensfähigkeit und das Verhalten von Populationen in freier Wildbahn zu vermeiden.

Das Saarland als touristische Destination mitsamt seinen Leistungsträger*innen orientiert sich an den relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz von Wildtieren, die sowohl auf lokaler als auch auf nationaler und internationaler Ebene gültig sind. Dies umfasst insbesondere das Bundesnaturschutzgesetz, das Tierschutzgesetz sowie relevante europäische und internationale Regelungen, die den Umgang mit wildlebenden Tieren regeln. Diese Gesetze sorgen dafür, dass alle Maßnahmen zum Schutz der Tiere und ihrer Lebensräume rechtlich abgesichert und ethisch vertretbar sind.

Im Saarland werden keine touristischen Aktivitäten angeboten, die direkten Kontakt zu freilebenden Wildtieren ermöglichen, mit Ausnahme der von qualifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen geleiteten Touren, die einen eventuellen Kontakt mit Wildtieren beinhalten können. Diese Führungen sind so gestaltet, dass sie den Tieren nicht schaden und ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht stören. Die Gästeführer*innen sind speziell geschult, um den Gästen den richtigen Umgang mit der Natur zu vermitteln und die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu respektieren.

Für Besuchende, die Interesse an direktem Kontakt mit Wildtieren haben, gibt es in der Region spezialisierte Freiwildparks und Einrichtungen, die entsprechende Möglichkeiten bieten. Zu den touristischen Einrichtungen mit Interaktionsmöglichkeiten mit Wildtieren im Saarland zählen die Freiwild- und Naturparks in Freisen, Saarbrücken, Nohfelden, Differten, Weiskirchen und Wolfsrath sowie der Wolfspark Werner Freund in Merzig. Die Parks und Einrichtungen haben sich auf die artgerechte Haltung und Pflege von Wildtieren spezialisiert und bieten den Besucher*innen die Möglichkeit, die Tiere in einem geschützten und möglichst natürlichen Umfeld zu erleben. Durch den Besuch dieser Einrichtungen können Gäste den Tieren begegnen, ohne sie aus ihrem natürlichen Lebensraum zu entfernen oder ihre Verhaltensweisen zu stören.

In den Freiwildparks und ähnlichen Einrichtungen werden strenge Richtlinien beachtet, um sicherzustellen, dass die Interaktionen mit Wildtieren sowohl den gesetzlichen Vorschriften entsprechen als auch ethischen Standards genügen. Die Besuchenden werden umfassend über die Verhaltensregeln informiert, um sicherzustellen, dass sie die Tiere nicht stören oder gefährden. Die Einrichtungen führen zudem regelmäßige Kontrollen durch, um die Einhaltung der Tierschutzstandards zu gewährleisten und die Lebensbedingungen der Tiere kontinuierlich zu verbessern.

5.4 Regionaltypisches Landschafts- und Ortsbild

*Die Tourismusverantwortlichen, Tourismusanbieter*innen, regionale Initiativen und kommunale Behörden sowie Naturschutzbehörden koordinieren ihre Anstrengungen bei der Planung touristischer Infrastruktur, bei Projekten zum Erhalt traditioneller Kulturlandschaften und bei Projekten zum Erhalt und Verschönerung des kulturhistorischen Ortsbildes, der architektonischen Besonderheiten und zur Unterstützung der regionalen Baukultur.*

Die Tourismuskonzeption Saarland 2025 legt den Fokus auf die bedeutende Rolle der Ortsbilder als "Visitenkarten" der Region und Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Tourismusangebot.

Das Ziel bis 2025 ist es, diese mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten und den charakteristischen Saarland-Charme in seiner ganzen Vielfalt auszustrahlen. Dies umfasst die Erhaltung regionaltypischer Landschaftselemente und deren touristische Aufwertung, die Vermeidung von Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie die Förderung einer naturnahen und regionaltypischen Gestaltung von Flächen.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, ist eine grundlegende Sensibilisierung der Entscheidungsträger*innen auf kommunaler Ebene unerlässlich. Die Federführung für diese Aufgabe übernimmt gemäß der Konzeption der Saarländische Städte- und Gemeindetag. In projektbezogenen Kooperationen arbeiten verschiedene Partner*innen zusammen, darunter die Industrie- und Handelskammer (IHK), der Einzelhandelsverband, die TZS (Tourismus Zentrale Saarland), die Architektenkammer des Saarlandes, Saarland-Marketing sowie das Umwelt-, Wirtschafts- und Innenministerium. Diese Partner*innen entwickeln gemeinsam Lösungsansätze und Maßnahmen zur Aufwertung und Erhaltung des regionaltypischen Landschafts- und Ortsbildes.

Ein markantes Beispiel für diese Zusammenarbeit ist das Projekt „Atmosphäre Check – Ambiente und Lebensqualität in saarländischen Gemeinden“, das von der TZS initiiert und koordiniert wurde. Dieses Projekt beinhaltet eine Vor-Ort-Analyse, die den Kommunen hilft, die Faktoren ihrer Atmosphäre und negative Einflüsse darauf zu identifizieren. Im Anschluss daran werden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität festgelegt. Das Projekt wird gemeinsam mit Frau Dr. Heike Glatzel von der FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatungs-GmbH durchgeführt. Die Geschäftsführung der TZS wirbt beständig bei Terminen und Sitzungen mit Bürgermeister*innen und Ortsrät*innen für das Thema der attraktiven Ortsgestaltung. Bis dato haben 22 Gemeinden den Atmosphäre-Check durchgeführt und 18 Kommunen haben eine Förderung im Rahmen der "Richtlinie zur Aufwertung der Ortsbilder saarländischer Kommunen" in Anspruch genommen.

Bei tourismusrelevanten Projekten und Planungen, die das natürliche und regionaltypische Landschafts- und Ortsbild betreffen, hat die TZS als Trägerin öffentlicher Belange die Möglichkeit, Stellungnahmen abzugeben. Dabei setzt sich die TZS für den Erhalt und die touristische Inwertsetzung von regionaltypischen Landschaftselementen ein und arbeitet darauf hin, Beeinträchtigungen des natürlichen Landschaftsbildes zu vermeiden. Weiterhin wird auf eine ausreichende Freiflächenplanung sowie eine naturnahe, regionaltypische Gestaltung der Flächen geachtet. Träger*innen öffentlicher touristischer Infrastruktureinrichtungen oder Maßnahmen, vorzugsweise Gemeinden oder Gemeindeverbände, können für ihre Projekte auch im Rahmen einer Richtlinie des MWIDE aus dem Jahr 2024 finanzielle Unterstützung beantragen.

Gemeinsam mit Regionalvermarktungsinitiativen, insbesondere im Naturpark Saar-Hunsrück und im UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau, engagiert sich die TZS für die Entwicklung touristischer Angebote, die die regionaltypischen Kulturlandschaften, wie beispielsweise Streuobstwiesen, bewahren und wertschätzen. Beispiele hierfür sind die Entwicklung der Viezstraße im Landkreis Merzig-Wadern und die Organisation kulinarischer Wanderungen mit Natur- und Landschaftsführer*innen im UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau. Diese Initiativen tragen zur Bewahrung der regionalen Identität bei und fördern eine nachhaltige und respektvolle Nutzung der einzigartigen Landschaften des Saarlands.

5.5 Regional abgestimmte Besucher*innenlenkung

*Die Tourismusverantwortlichen verfügen über ein System zur Besucher*innenlenkung, welches regelmäßig überprüft wird. Sie sind an der Entwicklung von systematischen Besucher*innen-Lenkungskonzepten beteiligt und streben eine einheitliche und qualitativ hochwertige Ausweisung von touristischen Wegeführungen zu touristischen Attraktionen (Kultur- und Naturstätten) und Anbieter*innen an. Im Rahmen der Besucher*innenlenkung wird zudem auf die Kapazität und Sensibilität der Kultur- und Naturstätten geachtet, um den Besucher*innenstrom zu optimieren und negative Auswirkungen zu minimieren sowie Konflikte zwischen verschiedenen Nutzer*innengruppen der Gebiete zu vermeiden.*

Die TZS koordiniert die Entwicklung und Qualitätssicherung der touristischen Weeginfrastruktur in den Bereichen Wandern und Radfahren. Hierbei erfolgt die Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden, um sicherzustellen, dass die Angebote sowohl den touristischen Anforderungen als auch den Umweltvorgaben entsprechen. Gemeinsam mit den touristischen Akteur*innen der Landkreise wurde ein einheitliches Beschilderungssystem entwickelt. Dieses System umfasst einheitliche und nutzerfreundliche Wegeleitsysteme, die besonders bei den Premiumwanderwegen zum Tragen kommen. Die Zertifizierung als Premiumwanderwege gewährleistet, dass diese Wege eine hohe Qualität aufweisen und ausschließlich naturbelassene, landschaftstypische Wege mit hohem Pfadanteil beworben werden.

Ein wichtiger Aspekt der Besucher*innenlenkung ist die gute Anbindung der Wege an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). An den Startpunkten der Wander- und Radwege sind große Portalleitafeln angebracht, die den Besuchenden umfassende Informationen bieten. Entlang der Wege finden sich einheitliche und übersichtliche Leitsysteme sowie Rast-, Aussichts- und Beobachtungsmöglichkeiten. Hinweisschilder und Infotafeln ergänzen das Informationsangebot. Die Wege sind auch digital in der „Saarland Touren App“ sowie auf den Plattformen outdooractive und komoot veröffentlicht, um den Nutzer*innen umfassende digitale Informationen zu bieten.

Das Wegemanagement der TZS umfasst ein kontinuierliches Monitoring der touristischen Infrastruktur. Dies ermöglicht es, Missstände frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Behebung einzuleiten. Die TZS legt großen Wert darauf, dass Besucher*innen durch klare Informationen und Richtlinien in ökologisch sensiblen Gebieten auf die geltenden Verhaltensregeln hingewiesen werden. Gästeführer*innen werden speziell geschult, um ein angemessenes und rücksichtsvolles Verhalten in der Natur zu fördern. Dies wird unter anderem im Rahmen von Webinaren und Projekten wie dem Projektkreis Naturtourismus durchgeführt.

Ein weiteres bedeutendes Projekt zur Besucherlenkung ist das MONA-Projekt. Dieses Interreg-Projekt zielt darauf ab, sowohl die Verkehrsverlagerung zu fördern als auch das Verhalten der Besucher*innen in den Naturschutzgebieten positiv zu beeinflussen.²⁹ Durch das MONA-Projekt werden innovative Ansätze zur Steuerung und Lenkung von Besuchendenströmen entwickelt und getestet, um die Kapazitäten und Sensibilitäten der Kultur- und Naturstätten optimal zu berücksichtigen.

5.6 Naturnahe Flächen und Außenanlagen

Mindestens 30% des eigenen Firmengeländes und der Liegenschaften der koordinierenden Instanz (DMO) sowie Flächen in deren Zuständigkeitsbereich wie Freibäder/Thermalbäder, Kulturanlagen, Strände und Kurparke werden naturnah gestaltet und gepflegt.

Die TZS hat Büros angemietet und ist nicht für die Verwaltung öffentlicher Flächen zuständig.

²⁹ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation

5.7 Artenausbeutung und Tierschutz

Die Destination verfügt über ein System zur Sicherstellung der Einhaltung lokaler, nationaler und internationaler Gesetze und Standards, die den Tierschutz und die Erhaltung von Arten (Tiere, Pflanzen und alle lebenden Organismen) sicherstellen. Dies gilt auch für die Ernte oder den Fang, den Handel, die Zurschau-stellung und den Verkauf von Wildtierarten und deren Produkten. Keine Wildtierart wird erworben, ge-züchtet oder in Gefangenschaft gehalten, es sei denn, es handelt sich um befugte und entsprechend aus-gerüstete Personen und um ordnungsgemäß geregelte Tätigkeiten. Die Unterbringung, Pflege und Hand-habung aller Wild- und Haustiere entsprechen den höchsten Standards des Tierschutzes.

Im Saarland gibt es keine zentralisierte touristische Infrastruktur, die ein eigenes System zur Sicherstellung des Arten- und Tierschutzes betreibt. Diese Aufgabe unterliegt dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz. Jedoch wird in der Region darauf geachtet, dass alle Aktivitäten im Einklang mit den lokalen, nationalen und internationa-len Gesetzen und Standards zum Schutz von Tieren und Pflanzen stehen.

Touristische Aktivitäten, die direkten Kontakt mit Wildtieren beinhalten, beschränken sich im Saarland ausschließlich auf Natur- und Landschaftsführungen sowie Wild- und Freizeitparks.³⁰ In diesen Einrichtungen werden Wildtierarten für Bildungs- und Freizeitwecke in Gefangen-schaft gehalten und ggf. gezüchtet. Diese Parks unterliegen den gesetzlichen Vorgaben, die sicherstellen, dass die Unterbringung, Pflege und Handhabung der Tiere den Tierschutzstan-dards entsprechen.

Ein Handel mit Wildtierprodukten findet im Saarland nicht statt. Die TZS achtet darauf, dass touristische Angebote nicht in Verbindung mit illegalen oder nicht nachhaltigen Praktiken ste-hen. Auch der Erwerb, die Zucht oder die Haltung von Wildtieren für touristische Zwecke ist streng geregelt und beschränkt sich auf befugte und entsprechend ausgestattete Einrichtungen wie die erwähnten Wild- und Freizeitparks.

In der regionalen Gastronomie wird Wild aus lokalen Jagdrevieren angeboten, was in Überein-stimmung mit den geltenden Jagdgesetzen und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit er-folgt. Der Umgang mit Wild aus der Jagd wird unter strengen Regeln durchgeführt, um sicher-zustellen, dass keine gefährdeten Arten betroffen sind und die Populationen langfristig erhalten bleiben.

6. Umwelt: Ressourcenmanagement

6.1 Handlungsfelder des Klimawandels

*Tourismusverantwortliche sind über regionale Klimaschutzkonzepte sowie die wichtigsten Risiken und Chancen des Klimawandels für den Tourismus informiert. Ziele und Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen werden umgesetzt und berichtet. In-formationen über den prognostizierten Klimawandel, die damit verbundenen Risiken und die zukünftigen Bedingungen werden für Bewohner*innen, Unternehmen und Besucher*innen bereitgestellt.*

Im Rahmen des saarländischen Klimaschutzgesetzes, das am 15. Juli 2023 in Kraft getreten ist, ver-pflichtet sich das Saarland, seine Treibhausgasemissionen (THG) bis 2030 um mindestens 55 % im Ver-gleich zu 1990 zu reduzieren und bis 2045 Netto-THG-Neutralität zu erreichen.³¹

Dieses Gesetz bildet den Rahmen für die Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen, die auf regi-onaler Ebene umgesetzt werden müssen, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begren-zen. Am 9. Juli 2024 präsentierte die Landesregierung die Erstfassung des saarländischen Klimaschutz-konzepts der Öffentlichkeit. Das Klimaschutzkonzept umfasst umfassende Strategien und Maßnahmen, die alle international festgelegten Sektoren wie Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr, Land-wirtschaft und Forstwirtschaft abdecken. Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die Anpassung

³⁰ vgl. Kap. 5.3.1 Interaktion mit Wildtieren

³¹ vgl. Kap. 1.1 Politische Entscheidung

an die klimatischen Veränderungen. Die wirtschaftliche Umsetzbarkeit und die Finanzierung der Maßnahmen sind dabei ebenfalls zentral.

Alle Bürger*innen, Unternehmen, Verbände, Organisationen und Kommunen können sich aktiv an der weiteren Entwicklung des Konzepts beteiligen. In den Phasen II und III wird die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft und die Fachöffentlichkeit nach Beratung und Entscheidung im Ministerrat aktiv in die Weiterentwicklung und Optimierung eingebunden. Auch der saarländische Landtag sowie die Kommunen und der Regionalverband Saarbrücken, die als wichtige Vorreiterinstanzen für mehr Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen gelten, sind in beiden Phasen beteiligt. In der bevorstehenden Phase II werden beispielsweise Foren auf Kreisebene durchgeführt. Die Landesregierung legt dabei großen Wert auf ein partizipatives Verfahren, das unter wissenschaftlicher Begleitung durch das IZES stattfindet.

Trotz der grundsätzlich positiven Bewertung des saarländischen Klimaschutzkonzeptes identifiziert die TZS einige Verbesserungsmöglichkeiten bei den angestrebten Zielen. Im Beteiligungsverfahren hat sie eine entsprechende Stellungnahme eingereicht. Darüber hinaus setzt sie sich in Gesprächen mit Ministerien und im Nachhaltigkeitsrat dafür ein, dass der Tourismus im Klimaschutzkonzept stärker berücksichtigt wird, insbesondere als Motor des Strukturwandels im Saarland.

Viele saarländische Kommunen und Landkreise haben bereits eigene Klimaschutzkonzepte entwickelt, um lokale Klimaschutzstrategien umzusetzen. Beispiele hierfür sind der Regionalverband Saarbrücken und die Stadt Püttlingen, die bereits 2021 Klimaschutzkonzepte erstellt haben. Alle saarländischen Landkreise haben Klimaschutzmanager*innen benannt, um die Umsetzung dieser Strategien voranzutreiben. Die Landeshauptstadt Saarbrücken beschäftigt seit dem 1. August 2023 zusätzlich einen Klimaanpassungsmanager.

Das Projekt „Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen“ (KlikKS) zielt darauf ab, mithilfe ehrenamtlicher Klimaschutzpat*innen vor Ort Handlungspotenziale zu identifizieren und konkrete Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen, um aktiv CO₂ einzusparen. Es wird parallel in acht Bundesländern durchgeführt. Im Saarland wird das Projekt von der Arge Solar getragen, die im Rahmen der Beratungsgespräche zu dem regionalen Förderprogramm des Saarlandes zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen des Tourismusgewerbes³² seitens der TZS für Energieberatungen empfohlen wird. Insgesamt beteiligen sich 21 saarländische Städte und Gemeinden. Die Auftaktveranstaltung fand im April 2023 statt, das Projekt läuft bis Februar 2025.

Die TZS bemüht sich auf Landesebene um zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Bearbeitung des Klimawandels im Tourismus. Im Rahmen der Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie hat die TZS vier Projektvorschläge eingereicht, von denen zwei im November 2021 als „Leuchtturmprojekte des Cluster C: Klimaschutz“ ausgezeichnet wurden. Diese Projekte zielen darauf ab, den Tourismus im Saarland klimaneutral zu gestalten und die nachhaltige Mobilität zu fördern.

Ein zentrales Projekt ist die Entwicklung einer „Klimaschutzstrategie für den Saarlandtourismus“, die auf dem Prinzip „vermeiden – reduzieren – kompensieren“ basiert. In einem mehrstufigen Prozess wird der CO₂-Fußabdruck des Tourismus im Saarland berechnet, eine Strategie zur Reduktion der tourismusinduzierten THG-Emissionen erarbeitet und ein Kompensationsmodell entwickelt. Ziel ist es, durch Kompensation einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und regionale Klimaschutzprojekte zu fördern.³³

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die „Mobilitätsgarantie für touristische Gäste“, das innovative, intermodal nutzbare Mobilitätsangebote zur Ergänzung des ÖPNV entwickelt.³⁴ Diese Angebote sollen die Mobilitätsbedürfnisse von Touristen decken und gleichzeitig die Umwelt schonen. Die Umsetzung der Mobilitätsgarantie ist für das Jahr 2025 geplant und die TZS steht hierzu in engem Austausch mit saarländischen Verkehrsverbänden, Mobilitätsakteur*innen, Kommunen und Ministerien.

³² vgl. Kap. 2.2. Qualitätsbewusstsein und Innovation

³³ vgl. Kap. 6.1.1 Anpassung an den Klimawandel

³⁴ vgl. Kap. 6.2 Umweltschonende Mobilitätskonzepte

6.1.1 Anpassung an den Klimawandel

Strategien zur Anpassung an den Klimawandel werden bei der Standortwahl, der Gestaltung, der Entwicklung und dem Management von Tourismuseinrichtungen verfolgt.

Die Auswirkungen des Klimawandels stellen den Tourismussektor im Saarland vor erhebliche Herausforderungen, bieten jedoch auch Chancen für eine nachhaltige Weiterentwicklung. Da ein Großteil der touristischen Aktivitäten im Freien stattfindet, ist der Saarlandtourismus sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite stark klima- und wetterabhängig. Veränderungen im Klima, die das Erscheinungsbild der Landschaft oder die Charakteristik der Naturräume beeinträchtigen, können erhebliche Auswirkungen auf den Tourismussektor haben. Diese Auswirkungen können sowohl Risiken als auch Chancen mit sich bringen.

Die Tourismus Zentrale Saarland verfolgt das Ziel, die touristischen Angebote im Saarland langfristig klimaresilient zu gestalten. Hierzu wurde das Projekt „Klimawandelanpassungs- und Klimaschutzkonzept für den Saarlandtourismus“ als direktes Ergebnis des Leuchtturmprojektes „Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für den Saarland-Tourismus“ in Auftrag gegeben.³⁵

Dieses umfassende Konzept wird derzeit vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) erarbeitet und soll nicht nur langfristige Sicherheit für den Tourismus gewährleisten, sondern auch Maßnahmen zur Förderung des Klimaschutzes entwickeln.

Zunächst wurde die vorhandene Datenbasis sowie einschlägige Literatur zu Klimafolgen und Anpassungsmaßnahmen im Tourismus gesichtet und ausgewertet. Dies umfasste sowohl die geographisch-klimatischen Standortbedingungen im Saarland als auch spezifische Risiken und Potenziale für die Tourismusbranche. Auch die Angebotsstrukturen wurden in die Untersuchung einbezogen. Auf Grundlage der Datenanalyse und der vorherrschenden Angebotsstruktur wurden Untersuchungscluster gebildet, um Risiken und Anpassungsbedarfe gezielt zu identifizieren. Die durch die Klimawirkungs- und Klimarisikoanalyse ermittelten Risiken und Auswirkungen wurden gründlich untersucht, um die spezifische Betroffenheit der einzelnen Cluster zu bestimmen. Diese Analyse ermöglichte es, Schwerpunkte für den Handlungsbedarf abzuleiten, gemäß der DIN EN ISO 14091.

Basierend auf den Ergebnissen der Klimawirkungs- und Klimarisikoanalyse wurden die wesentlichen Handlungsbedarfe für den Saarlandtourismus ermittelt. Diese bezogen sich sowohl auf den Schutz von Personen als auch auf die Nutzung regionaler Potenziale, wie beispielsweise neue touristische Aktivitäten. Abschließend wurden konkrete Handlungsempfehlungen formuliert und die bestehenden Rahmenbedingungen dargestellt. Diese Maßnahmen bieten eine umfassende Grundlage für die Anpassung des saarländischen Tourismus an den Klimawandel und berücksichtigen sowohl klimawandelbedingte Risiken als auch Chancen. Die Klimaanpassungsstrategie zielt darauf ab, die unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die verschiedenen Arten des Tourismus zu differenzieren und spezifische Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln. Dabei wird die Diversität des saarländischen Tourismussektors berücksichtigt, einschließlich der unterschiedlichen Landschaften und Umgebungen. Die Ergebnisse der Klimaanpassungsstrategie wurden am 30. Januar 2024 intern mit einem Abschlussbericht zur Klimawandelanpassung für den Saarlandtourismus und entsprechenden Vortragsfolien vom IfaS präsentiert. Das Konzept enthält konkrete Maßnahmen und Empfehlungen, die den Tourismussektor im Saarland nachhaltig und klimaresilient gestalten sollen.

Das Klimawandelanpassungskonzept wird aktuell mit dem sich in den finalen Phasen befindlichen Klimaschutzkonzept zusammengeführt. Die Synergie zwischen der Klimaanpassungsstrategie und dem Klimaschutzkonzept ermöglicht eine koordinierte und integrierte Herangehensweise. Die aus dem Projekt hervorgehenden Maßnahmen fügen sich nahtlos in den umfassenderen Rahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel im saarländischen Tourismus ein.

³⁵ vgl. Kap. 6.1 Handlungsfelder des Klimawandels

6.2 Umweltschonende Mobilitätskonzepte

Die Tourismusverantwortlichen entwickeln touristische Mobilitätskonzepte in der Destination und sichern durch ihre aktive Beteiligung (mindestens auf regionaler Ebene) für einen umwelt- und klimafreundlichen Transport für Gäste und setzen Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen.

Im Saarland orientieren sich die aktuellen Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen an den Vorgaben des Saarländischen Klimaschutzgesetzes und dem damit verbundenen Klimaschutzkonzept.³⁶ Diese Ziele verfolgen eine umfassende Reduktion der Verkehrsemissionen durch die Förderung umweltfreundlicher Mobilitätslösungen und die Stärkung der nachhaltigen Mobilitätsplanung.

Ein zentrales Ziel besteht in der Erhöhung des Anteils selbstaktiver Wege, wie zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Gezielte Maßnahmen sollen den Fuß- und Radverkehr deutlich fördern. Wandern und Radfahren sind auch wesentliche Bestandteile des Saarlandtourismus. In der Tourismuskonzeption 2025 ist der Ausbau alternativer Mobilitätsangebote für Rad- und Wandertourist*innen als Ziel formuliert. Dies umfasst insbesondere die Anbindung der Rad- und Wanderwege an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Zudem wird im Klimaschutzkonzept des Landes die Verstärkung der nachhaltigen Mobilitätsplanung auf kommunaler Ebene angestrebt, um innerstädtische Verkehre zu reduzieren und barrierefreie Mobilitätslösungen zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung des ÖPNV. Die Verdopplung des Anteils des ÖPNV am Verkehrsaufkommen soll durch umfassende Verbesserungen in der Qualität und Verfügbarkeit des Angebots erreicht werden. Darüber hinaus ist die Umstellung der Antriebssysteme in allen Verkehrsbereichen von wesentlicher Bedeutung.

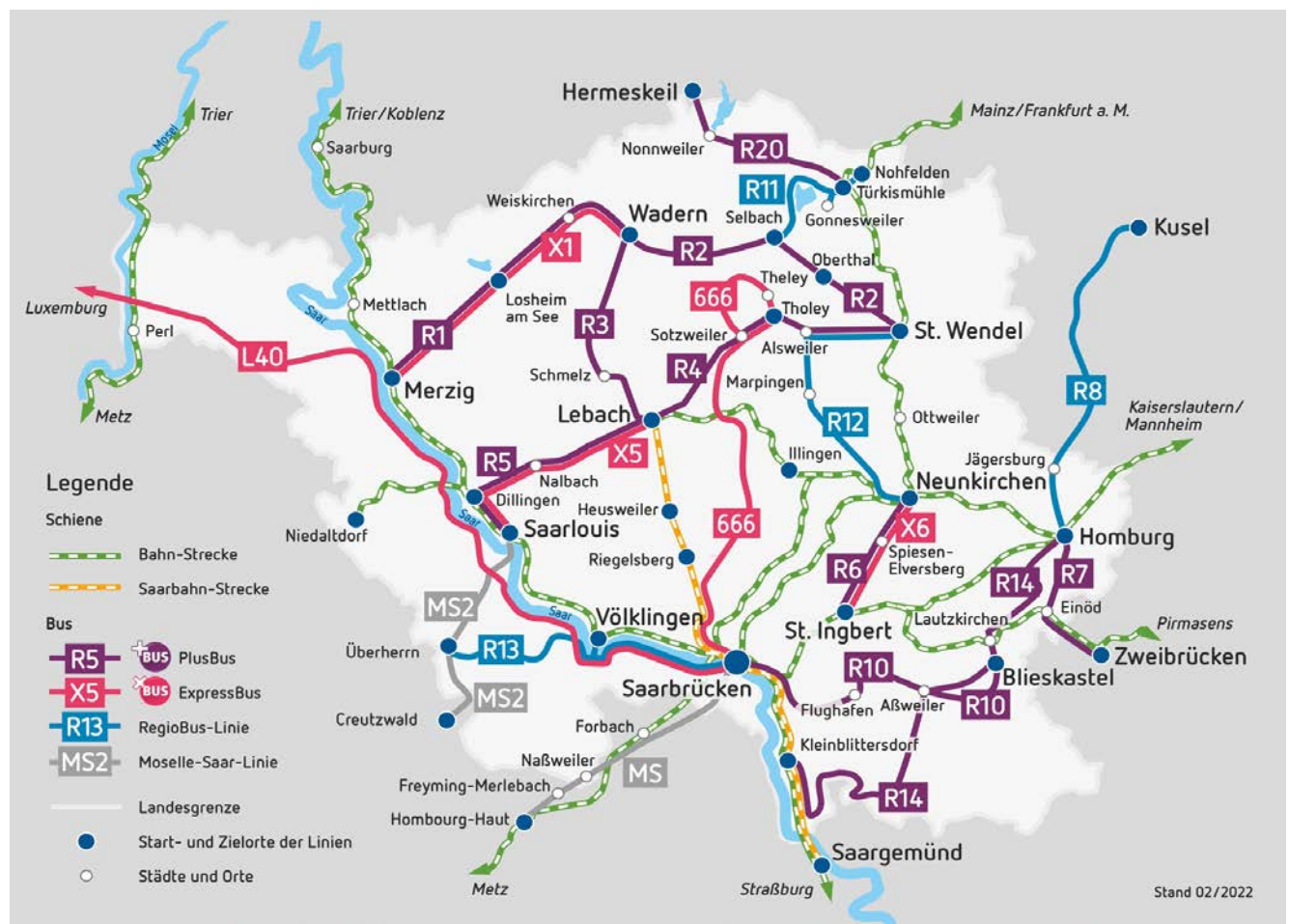


Abbildung 20: PlusBus- und ExpressBus-Linien im Saarland, Quelle: saarVV (2022)

³⁶ vgl. Kap. 6.1 Handlungsfelder des Klimawandels

Mit der Reform des saarVV-Tarifangebots am 1. Juli 2021 und dem am 13. Juli 2021 verabschiedeten „Verkehrsentwicklungsplan ÖPNV“ wurden im Saarland entscheidende Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs eingeleitet. Gemäß den Vorgaben des „Verkehrsentwicklungsplans Öffentlicher Personennahverkehr“ wurden am 1. März 2022 die Produkte PlusBus und ExpressBus eingeführt, um das Angebot zu erweitern und die Attraktivität des ÖPNV zu steigern. Weitere Impulse wurden durch die Einführung des Deutschland-Tickets und des Junge-Leute-Tickets am 1. Mai 2023 gesetzt. Zum Jahreswechsel 2023/2024 verzeichnete das Saarland etwa 120.000 ÖPNV-Abonnentinnen und -Abonnenten, wobei ein großer Teil das Deutschland-Ticket, das Deutschland-Ticket als Job-Ticket oder das Junge-Leute-Ticket sowie das Aufstockermodell für Studierende nutzt. Im Rahmen der Tarifreform wurden zudem neue Tageskarten eingeführt, die bis zu 56 % günstiger sind: Die Tageskarte für eine Person kostet nun 8,80 €, für zwei Personen 9,90 € und für fünf Personen 18,90 €.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Angebotsqualität im ÖPNV und zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen wurde 2019 der Steuerungskreis „Tourismus & ÖPNV“ gegründet. Dieser Kreis besteht aus Vertreter*innen des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MWAEV), des Zweckverbands Personennahverkehr Saarland, der saarländischen Nahverkehrs-Service GmbH/SaarVV und der TZS. Der Steuerungskreis identifiziert Handlungsfelder und Themen und kommuniziert diese gezielt an die jeweiligen Akteur*innen wie Landkreise, Kommunen und Verkehrsunternehmen.

Im Jahr 2020 profitierte die TZS im Zuge der Zusammenarbeit im Steuerungskreis von der Analyse des Zweckverband Personennahverkehr Saarland (ZPS) bezüglich der Erreichbarkeit touristischer Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV), einschließlich Bus, Zug, Stadtbahn, Anruf-Linien-Verkehre und Rufbusse. Untersucht wurden 156 Points of Interest (POIs) und 127 Unterkünfte. Die Bewertung der ÖPNV-Anbindung wurde aus der Perspektive der Tourist*innen vorgenommen, wobei insbesondere Anbindungen in den Abendstunden und an Wochenenden berücksichtigt wurden. Es zeigte sich, dass viele POIs und Unterkünfte durch den ÖPNV erreichbar wären, die derzeitige Nutzung jedoch durch Faktoren wie Tarife, Qualität, Reisezeitverhältnisse oder notwendige Umstiege beeinträchtigt wird. Viele Ziele mit eingeschränkter oder schlechter ÖPNV-Erreichbarkeit sind stark touristisch nachgefragt. Der Verkehrsentwicklungsplan übernimmt die Erkenntnisse des ZPS-Berichts und greift die Vorschläge der TZS zur Verbesserung der Verbindungs- und Angebotsqualität für bestimmte touristische Ziele auf. Es erfolgt eine regelmäßige Re-Evaluation der Angebotsqualität durch die ZPS.

Ein weiteres Beispiel für regionale Verbesserungen ist der Biosphärenbus 501, der von Homburg nach Kleinblittersdorf verkehrt, die touristische Buslinie am Bostalsee sowie der Radbus R100, der Losheim und Merzig miteinander verbindet. Die Anerkennung des Biosphärenreservats Bliesgau als „Fahrtziel Natur-Gebiet“ unterstreicht das Engagement der gesamten Region für nachhaltige Mobilitätsangebote. Die Biosphäre Bliesgau, die 2022/2023 als Sieger in der Kategorie "Fortgeschrittene" im Bundeswettbewerb Nachhaltige Tourismusdestinationen ausgezeichnet wurde, bietet u.a. mit den „Biosphären Safaris“ klimafreundliche Bus-Routen zu bedeutenden Orten der Region an. Diese Touren verbinden komfortable Linienbusfahrten mit kurzen Wanderungen, die von Natur- und Landschaftsführer*innen geleitet werden und bieten umfassende Einblicke in die Natur, Kultur und Geschichte des Bliesgaus.

Das Projekt „mobisaar – Mobilität für alle“ unterstützt rund 60 hauptamtliche Lots*innen, die Menschen jeden Alters beim Bus- und Bahnfahren begleiten und so Barrierefreiheit sowie soziale Teilhabe fördern. Durch eine Zuwendung über 1.430.000 Euro im Juni 2024 konnte die Fortführung des Projekts bis zum 31. Dezember 2026 gewährleistet werden. Neben der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz werden auch Arbeitskosten durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit sowie saarländische Jobcenter getragen. Das Projekt „mobisaar“ nutzt den öffentlich geförderten Arbeitsmarkt zur Integration der Lotsen und baut auf dem Vorgängerprojekt „Mobia“ auf.

6.3 Umweltschonende An- und Abreise

Die Tourismusverantwortlichen geben selbst Gästeinformationen im Hinblick auf die Anreisemöglichkeiten mit umweltfreundlichen und/oder öffentlichen Verkehrsmitteln und motivieren auch die touristischen Leistungsträger, ihre Gäste entsprechend zu informieren. Sie setzen sich auch Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen.

Die letzte Gästebefragung, die von September 2016 bis August 2017 durchgeführt wurde, zeigt deutlich, wie Gäste im Saarlandtourismus reisen: Etwa drei Viertel nutzen den eigenen PKW. Verkehrsmittel des Umweltverbundes machen knapp 15% aus, wobei 12% mit der Bahn, 2% mit dem Bus und 1% mit dem Fahrrad anreisen. Weitere 2% nutzen das Flugzeug. Derzeit wird eine neue Gästebefragung durchgeführt. Auch während ihres Aufenthalts bleibt das Auto für die Gäste wichtig, wie die Gästebefragung im UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau aus dem Juli 2024 im Rahmen des MONA-Projekts bestätigt.³⁷

Die Broschüren der TZS betonen umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten. Im Gruppenreisekatalog wird die Bahnreise als erste Option genannt und die Broschüre „Sehenswertes“ listet den nächstgelegenen ÖPNV-Anschluss zu jeder Sehenswürdigkeit auf. Auch die Faltkarte „Ausflugsziele“ und die Familienbroschüre informieren über die Erreichbarkeit der Ausflugsziele mit Bus und Bahn. Auf der Website www.urlaub.saarland und in der Saarland Touren App gibt es eine Schnittstelle zur Reiseauskunft der Deutschen Bahn.

Im Jahr 2021 wurde das Projekt „Säckchen füll dich“ ins Leben gerufen, um nachhaltige An- und Abreise-Mobilität zu fördern. Bei dieser Aktion belohnt die TZS klimafreundlich anreisende Gäste mit einem wiederverwendbaren Obst- und Gemüsebeutel, der regionale Produkte und Informationen zu einem nachhaltigen Aufenthalt im Saarland enthält.

Tabelle 16: Anteil des Umweltverbunds bei der Verkehrsmittelwahl bei Gästeankünften

	Einheit	2017	2024
6.3.1. Verteilung der Verkehrsmittelwahl bei Gästeankünften	%	15%	Befragung läuft aktuell

6.4 Umweltschonende Mobilität vor Ort

Die Tourismusverantwortlichen und Partnerbetriebe führen Initiativen und Maßnahmen durch, um die Nutzung umweltfreundlicher Transportmittel bei ihren Gästen zu steigern, die tägliche Zweckmobilität vor Ort zu ermöglichen und die umweltverträgliche Freizeitmobilität zu bewerben.

Die Pauschalangebote der Tourismus Zentrale Saarland (TZS) konzentrieren sich überwiegend auf Wander- und Radpauschalen. Ein wesentliches Element dieser Angebote ist die Unterstützung umweltverträglicher Mobilitätslösungen, die den Gästen im Saarland zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Projekts „e-velo Saarland“ wurde ein umfassendes Netz von E-Bike-Ladestationen eingerichtet, um die Nutzung von E-Bikes zu erleichtern. Der saarVV, in Kooperation mit der Deutschen Bahn, bietet ein saarlandweites Netz öffentlicher Verkehrsmittel an, das teilweise speziell für touristische Zwecke ausgelegt ist, wie etwa der Radbus von Merzig nach Losheim in der Sommersaison und der Biosphärenbus sowie die Touristiklinie am Bostalsee im St. Wendeler Land. In abgelegenen Regionen des Saarlands ist der öffentliche Nahverkehr jedoch nicht immer an allen Wochentagen verfügbar, was die touristische Vermarktung des ÖPNV erschwert. Dennoch wurden Anreize geschaffen, um die Nutzung des ÖPNV vor Ort zu fördern.

Ein zentrales Instrument in dieser Hinsicht ist die Saarland Card, eine Gästekarte, die jeder Übernachtungsgast bei teilnehmenden Gastgebern ab einer Mindestaufenthaltsdauer von 2 Nächten kostenlos erhält. Diese Karte ermöglicht freien Eintritt zu über 100 Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten (Stand August 2024) und bietet kostenlose Nutzung des Verkehrsnetzes des saarVV. Zudem gibt es auf dem Tourenportal www.touren.saarland eine spezielle Übersicht von Wanderungen, die gut mit Bus und Bahn erreichbar sind.

³⁷ vgl. Kap. 2.3 Gästeinformation



Foto: Manuela Meyer, Saarpfalz-Touristik

Wer umweltfreundlich mit Bus & Bahn zu seiner nächsten Wanderung an- und abreisen möchte, findet hier eine Auswahl schöner Premiumwanderwege im Saarland mit guter Erreichbarkeit in öffentlichen Verkehrsmitteln. Alle Rundwanderungen sind gut als Tagestouren zu planen und lassen sich teilweise mit weiteren Premiumwanderwegen zu größeren Strecken kombinieren. Für den Fernwanderweg Saar-Hunsrück-Steig finden Sie, stellvertretend für andere Etappen, einen Wander-Tipp von Mettlach (mit Möglichkeit des Bustransfers bis Startpunkt an der Cloef/Saarschleife) bis nach Losheim am See (ca. 30 km); jeweils An- und Abreisemöglichkeit mit Bus und/oder Bahn.

☉ Öffentliche Sammlung



Verantwortlich für diesen Inhalt
Saarland

Abbildung 21: Liste der gut angebotenen Touren auf www.touren.saarland

Einzelne Initiativen der Landkreise verbessern das Angebot weiter, zum Beispiel durch saisonale Verkehre wie den Saarschleifenbus oder die Beschilderung und Ausweisung von Wanderwegen ab Haltestellen bis zu Premiumwanderwegen, wie von der Saarbahnhaltestelle Heinrichshaus zum Urwald vor den Toren der Stadt oder vom Bahnhof Eppelborn zum Freizeitzentrum Finkenrech.

Das Tagesangebot „Biosphären-Safari“, das den Biosphärenbus bewirbt, wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Gemeinsam erfolgreich. Mobil in ländlichen Räumen“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) ausgezeichnet.

Die TZS und der saarländische Verkehrsverbund saarVV arbeiten eng zusammen, um touristische POIs mit den entsprechenden Haltestelleninformationen in der Fahrplanauskunft zu verknüpfen. Dadurch können Nutzer*innen einfach die Attraktion als Ziel angeben und erhalten automatisch die passenden Verbindungen zur nächstgelegenen Haltestelle. Diese Integration erleichtert es Leistungsträger*innen und Tourist-Informationen, Gäste über das bestehende ÖPNV-Angebot zu beraten.

6.5 Klima- und Umweltschutz in Betrieben

Die DMO initiiert oder unterstützt Kampagnen zur CO₂-Reduktion, zum Ausgleich der Restemissionen und zu umweltfreundlichem Verhalten in touristischen Betrieben und berichtet darüber öffentlich.

Die Tourismus Zentrale Saarland bevorzugt in ihrem Marketing grundsätzlich Betriebe, die eine nachhaltige Ausrichtung haben und sich in relevanten Netzwerken engagieren, wie zum Beispiel im Netzwerk des Nachhaltigen Reiseziels Saarland, des Nationalparks Hunsrück-Hochwald oder des Biosphärenreservats Bliesgau. Diese bevorzugte Einbindung soll Anreize schaffen, sich intensiver mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinanderzusetzen und sich entsprechend zu engagieren.

Obwohl die TZS in Abstimmung mit TourCert keine direkten Daten zu Ressourcenverbräuchen oder Emissionen der Partnerbetriebe erhebt, initiierte sie Projekte zur Verbesserung der Ökobilanz touristischer Betriebe. Ein Beispiel hierfür ist die Beratung des Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und

Energie bei der Erstellung der Förderrichtlinien.³⁸ Durch diese Beratung konnte erstmals Nachhaltigkeit oder Barrierefreiheit als Fördervoraussetzung integriert werden. Für die Beantragung von Fördermitteln ist ein Erstgespräch mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten der TZS erforderlich. Das Förderprogramm wurde vom Gastgewerbe positiv aufgenommen. Alle geförderten Betriebe müssen zudem innerhalb eines Jahres die erfolgreiche Teilnahme an „TourCert Qualified“ oder einem anerkannten Umweltzertifikat nachweisen.

Zusätzlich informiert die TZS über Checklisten zur Ressourcenschonung in touristischen Betrieben im Online Lotsen Check und stellt Handlungsleitfäden sowie weiterführende Informationen auf ihrer Plattform bereit. Ressourcenschonung ist auch Bestandteil aller bisherigen Webinare und Schulungen zur Nachhaltigkeit, die dauerhaft auf dem YouTube-Kanal des Tourismuslotsen abrufbar sind.

Im Rahmen des Leuchtturmprojekts „Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für den Saarland Tourismus“ liegt der Fokus auf der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz, die sowohl von einzelnen Betrieben als auch von Kommunen umgesetzt werden können.³⁹ Die empfohlenen Maßnahmen werden dabei mit potenziellen Finanzierungsmöglichkeiten verknüpft, um deren Umsetzung zu erleichtern und zu unterstützen.

6.6 Wasserverbrauch und Wasserrisiko

Die Destination stellt Informationen zur Verfügung und initiiert oder unterstützt Kampagnen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs. Das Wasserrisiko in der Destination wird bewertet und dokumentiert. In Fällen mit hohem Wasserrisiko werden Ziele für die Wasserbewirtschaftung festgelegt und aktiv mit den Unternehmen verfolgt, um sicherzustellen, dass die touristische Nutzung nicht mit den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden und Ökosysteme kollidiert.

Die Trinkwasserqualität im Saarland ist sehr gut und wird regelmäßig gemäß den gesetzlichen Vorgaben überwacht, wobei das Wasser aus Grundwasser gewonnen und umfassend auf Schadstoffe überprüft wird.⁴⁰

Die TZS bewertet und dokumentiert das Wasserrisiko in der Region für touristische Aktivitäten. Die aktuelle Bewertung basiert auf Datenanalysen, die im Kontext des Klimawandelanpassungs- und Klimaschutzkonzepts für den Saarland-Tourismus erstellt wurden.⁴¹ Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den potentiellen Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit und zu ergreifende Maßnahmen bei verstärkten heißen Tagen.

Die TZS verfolgt mehrere Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die touristische Nutzung der Wasserressourcen im Einklang mit den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden und Ökosysteme steht. So unterstützt sie die Einführung und Nutzung wassersparender Technologien und Praktiken in touristischen Betrieben. Dazu zählen die Installation wassersparender Armaturen, die Nutzung von Regenwasser für die Bewässerung und die Optimierung von Wasserverbrauchsprozessen. Darüber hinaus organisiert sie gelegentlich Schulungen für Betreiber*innen touristischer Einrichtungen, um sie über wassersparende Maßnahmen und deren Umsetzung zu informieren. Ein Beispiel dafür war der Gastvortrag von Silke Meusel, Wasserwende-Expertin des gemeinnützigen Vereins a tip: tap am 5. Oktober 2023 im Rahmen der Exzellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele. Unter dem Titel „Erfrischend neu gedacht – Nachhaltiger Tourismus dank Leitungswasser“ diskutierte sie innovative Ansätze zur Förderung von Leitungswasser als nachhaltige Alternative zu Flaschenwasser.

Zudem läuft die lokale Kampagne „TrinkWasSaar“, die von allen 43 Wasserversorgungsunternehmen (WVU) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz initiiert wurde. Diese Kampagne nutzt eine Vielzahl von Kommunikationskanälen, darunter soziale Medien, Plakat- und Flyerwerbung sowie persönliche Gespräche, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Trinkwassers zu stärken und einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource zu fördern.

³⁸ vgl. Kap. 2.2. Qualitätsbewusstsein und Innovation

³⁹ vgl. Kap. 6.1 Handlungsfelder des Klimawandels.

⁴⁰ vgl. Kap. 6.7 Wasserqualität

⁴¹ vgl. 6.1. Handlungsfelder des Klimawandels

6.7 Wasserqualität

Die Destination überwacht die Wasserqualität für Trink-, Erholungs- und ökologische Zwecke anhand von Qualitätsstandards. Die Überwachungsergebnisse sind öffentlich zugänglich und die Destination verfügt über ein System zur rechtzeitigen Reaktion auf Probleme mit der Wasserqualität.

Die gesetzliche Grundlage für die Sicherung und Überwachung der Trinkwasserqualität bildet das „Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutz-Gesetz - IfSG)“. Dieses Gesetz legt die Standards und Anforderungen für die Qualität des Trinkwassers fest und stellt sicher, dass alle Wasserversorgungsunternehmen die notwendigen Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen Wasserqualität ergreifen. Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) regelt die Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft in Deutschland und umfasst die Verantwortlichkeiten zur Sicherstellung einer angemessenen Trinkwasserversorgung durch die Kommunen.

Die neue EU-Trinkwasserrichtlinie von Dezember 2020 setzt EU-weite Standards für die Trinkwasserversorgung, insbesondere im Hinblick auf Regelungen zu PFAS. In den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) wurde festgelegt, dass bis 2030 eine weltweite, nachhaltige Versorgung mit Wasser und Sanitäranlagen für alle Menschen sichergestellt werden soll. Die spezifischen Regelungen zur Trinkwasserversorgung sind auch in der Trinkwasser-Verordnung (TrinkwV) von 2001 und ihren späteren Änderungen festgelegt, die die Anforderungen an die Trinkwasserqualität und die Pflichten der Wasserversorger spezifizieren. Im Juni 2023 wurde die Zweite Verordnung zur Novellierung der Trinkwasser-Verordnung erlassen, um die Anforderungen der Richtlinie 2020/2184 umzusetzen.

Jegliche Problematik im Zusammenhang mit der Trinkwasserversorgung wird umgehend vom zuständigen Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz erfasst und bei Bedarf an die saarländische Bevölkerung kommuniziert.

Die Trinkwasserqualität im Saarland wird regelmäßig nach den Vorgaben der „Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch“ kontrolliert und gilt als sehr gut. Im Saarland versickern jährlich rund 400 Millionen Kubikmeter Regenwasser, von denen etwa ein Viertel als Trinkwasser verwendet werden könnte. Tatsächlich werden jedoch nur etwa 70 Millionen Kubikmeter für verschiedene Zwecke genutzt. Davon fließen 53 Millionen Kubikmeter in die öffentliche Wasserversorgung, während die restlichen 17 Millionen Kubikmeter für andere Nutzungen wie Landwirtschaft, Industriebedarf, Mineralwasserabfüllung und Bierproduktion verwendet werden. An 68 landeseigenen Messstellen jährlich rund 30.000 Trinkwasseranalysen durchgeführt, um die Qualität des Trinkwassers sicherzustellen. Es wird ausschließlich aus Grundwasser gewonnen und ist somit durch die Tiefenlage vor Schadstoffen geschützt. Bei der Förderung weist das Trinkwasser bereits eine hohe Qualität auf und kommt weitgehend naturbelassen bei den saarländischen Verbraucher*innen an. Im Jahr 2019 verbrauchte jede Person im Saarland durchschnittlich zwischen 120 und 125 Litern Trinkwasser pro Tag, was etwas unter dem deutschen Durchschnitt von 127 Litern pro Kopf liegt. Insgesamt ist der Wasserverbrauch in den letzten 30 Jahren gesunken; 1990 lag der Verbrauch noch bei 147 Litern pro Kopf und Tag.

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft führt in den Bundesländern Benchmarking-Projekte für die Trinkwasserversorgung durch. Dabei werden Kennzahlen aus fünf wesentlichen Leistungsbereichen erhoben, die im 5-Säulen-Konzept der Wasserwirtschaft zusammengefasst sind: Sicherheit, Qualität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundenservice. Jährlich werden individuelle Preis- und Tarifinformationsblätter veröffentlicht, die eine umfassende Übersicht über die Trinkwasserpreise und die zugrundeliegende Kostenstruktur der teilnehmenden Wasserversorger bieten. In den letzten Jahren haben die saarländischen Wasserversorgungsunternehmen zahlreiche Projekte initiiert oder unterstützt, um die Leistungsfähigkeit und Transparenz der Branche nachzuweisen.

Die Europäische Badegewässerrichtlinie wurde 2008 im Saarland durch die Badegewässerverordnung in nationales Recht umgesetzt. Derzeit sind der Bostalsee und der Losheimer Stausee im Saarland offiziell als Badegewässer ausgewiesen. Die Wasserqualität dieser Gewässer wird regelmäßig gemäß den geltenden Vorschriften überprüft und die Ergebnisse werden veröffentlicht. Seit mindestens 2016 ist die Wasserqualität in beiden Stauseen durchweg ausgezeichnet. Im Falle einer erhöhten Konzentration von Blaualgen wird jedoch vom Baden in diesen Gewässern abgeraten.

6.8 Abwasser

Die Destination verfügt über klare und durchgesetzte Richtlinien für die Aufstellung, Wartung und Prüfung von Abflüssen aus Klärgruben und Abwasserbehandlungssystemen. Die Destination stellt sicher, dass die Abfälle ordnungsgemäß behandelt und wiederverwendet oder sicher entsorgt werden, ohne dass es zu negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und die Umwelt kommt.

Im Rahmen der Abwasserbewirtschaftung liegt die Verantwortung für die Aufstellung, Wartung und Prüfung von Abflüssen aus Klärgruben und Abwasserbehandlungssystemen sowie die ordnungsgemäße Behandlung und Entsorgung von Abfällen nicht im Zuständigkeitsbereich der TZS. Diese Aufgaben werden durch spezifische gesetzliche Regelungen und Verordnungen geregelt.

Konkret sind die Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung in der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) festgelegt. Diese Verordnung regelt die Rechte und Pflichten zwischen Wasserversorgern und Kunden und definiert unter anderem die Anforderungen an die Wasserqualität,⁴² den Druck der Wasserlieferung, die Verantwortung für den Hausanschluss, die Messung und Abrechnung des Wassers sowie die Nutzungskonditionen.

Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung und -behandlung obliegt den zuständigen kommunalen und regionalen Stellen, die sicherstellen, dass die Abfälle korrekt behandelt, wiederverwendet oder sicher entsorgt werden, um negative Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und Umwelt zu vermeiden.

6.9 Licht- und Lärmverschmutzung

Die Destination verfügt über Richtlinien und Vorschriften zur Minimierung der Licht- und Lärmverhältnisse und hält die Unternehmen dazu an, diese Richtlinien und Vorschriften zu befolgen.

Im Saarland obliegt dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz die umfassende Verantwortung für den Lärm- und Erschütterungsschutz. Diese Behörde ist maßgeblich an der Beurteilung und Kontrolle von Lärm-, Erschütterungs- und Lichtimmissionen beteiligt, die von verschiedenen Anlagen und Aktivitäten ausgehen. Das Aufgabenspektrum des Landesamtes ist vielfältig und umfasst sowohl genehmigungsbedürftige als auch nicht genehmigungsbedürftige Anlagen. Zu den genehmigungsbedürftigen Anlagen zählen solche, die unter die Industrieemissionsrichtlinie (IED-Richtlinie) fallen, wie beispielsweise Stahlwerke und große industrielle Anlagen. Auch Anlagen, die spezifischen Genehmigungsanforderungen unterliegen, wie Windenergieanlagen, fallen in den Zuständigkeitsbereich der Behörde. Darüber hinaus werden auch nicht genehmigungsbedürftige Anlagen, wie etwa kleinere Schlossereien oder Baustellen, auf ihre Lärm- und Erschütterungsmissionen hin überprüft.

Im Bereich der Sport- und Freizeitanlagen ist das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz für die Überwachung der Sportanlagenlärmschutz-Verordnung sowie der Freizeitlärmrichtlinie zuständig. Dies umfasst unter anderem die Genehmigung und Überwachung von Veranstaltungen, bei denen es zu erhöhter Lärmentwicklung kommen kann, wie beispielsweise Public-Vie-wing-Events während großer Sportereignisse wie Fußball-Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften.

In Bezug auf die Lärmverschmutzung empfiehlt die TZS innerhalb ihrer Netzwerkarbeit und bei Beratungsleistungen Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmemissionen, insbesondere in touristischen Hotspots und ruhigen Wohngebieten. Die TZS setzt sich für die Einhaltung von Lärmrichtlinien und -vorschriften ein, die zum Ziel haben, die Auswirkungen von Lärm auf die Umwelt und die Lebensqualität der Anwohner*innen zu minimieren. Hierzu gehört die Unterstützung bei der Einführung lärmreduzierender Technologien und Praktiken sowie die Sensibilisierung der touristischen Unternehmen für die Bedeutung einer lärmarmen Betriebsführung. Im

⁴² vgl. Kap. 6.7 Wasserqualität

Bereich des ÖPNV soll auch verkehrsbedingtem Lärm an bestimmten touristischen Attraktionen entgegengewirkt werden.⁴³

Die TZS fördert die Implementierung energieeffizienter Beleuchtungssysteme und empfiehlt den Einsatz von Beleuchtungstechnologien, die die Lichtemissionen minimieren. Weiterhin werden touristische Einrichtungen darin sensibilisiert, wie sie ihre Beleuchtung so gestalten können, dass sie sowohl den Anforderungen des Umweltschutzes als auch den Bedürfnissen der Gäste gerecht wird.

In den Gemeinden Nohfelden, Nonnweiler und Oberthal wurden im Zuge des „St. Wendeler Sternenlands“ spezielle Sternguckerplätze eingerichtet, die es Einheimischen und Besucher*innen ermöglichen, den nächtlichen Sternenhimmel an ausgewählten Standorten zu beobachten. An sechs frei zugänglichen Orten wurden dafür verschiedene Elemente installiert, um die Sternbeobachtung zu erleichtern. Diese Initiative trägt zur Sensibilisierung für das Thema Lichtverschmutzung bei. Das saarländische Eiweiler ist offiziell als „Dark Sky Community“ zertifiziert.⁴⁴

6.10 Energieeffizienz

Die Destination hat sich zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch zu senken, die Effizienz der Energienutzung zu verbessern und die Nutzung erneuerbarer Energien zu erhöhen. Die Destination verfügt über ein System, das die Unternehmen dazu anhält, ihren Beitrag zu diesen Zielen zu messen, zu überwachen, zu reduzieren und öffentlich zu berichten. Die DMO ist sich des Energieverbrauchs ihrer eigenen Aktivitäten bewusst, setzt sich selbst Ziele zur Reduzierung, verbessert die Effizienz und bemüht sich um die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien.

Seit Mai 2019 befindet sich die TZS zur Miete in einem von mehreren Firmen genutzten Bürogebäude in der Saarbrücker Innenstadt. Der gesamte Strombedarf wird durch 100 % Ökostrom aus erneuerbaren Energien gedeckt, bezogen von Energie-Saar-Lor-Lux. Für die Heizung wird umweltfreundliche Fernwärme des regionalen Anbieters genutzt.

Die Heizkörper sind mit Thermostaten ausgestattet, um ein übermäßiges Beheizen der Räume zu verhindern. Zudem wird die Heizung während der Nacht automatisch heruntergefahren, um Energie zu sparen. Mitarbeitende werden durch den Nachhaltigkeitsleitfaden dazu ermutigt, die Raumtemperatur bewusst zu senken und die Heizung bei Abwesenheit auszuschalten.

Die Beleuchtung in den Büroräumen erfolgt durch Rasterleuchten mit konventionellen Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen in den Verkehrsbereichen. Sobald ein Austausch der Leuchtröhren erforderlich ist, werden sie durch typgetreue LED-Alternativen ersetzt. Zu den Hauptstromverbrauchern zählen der EDV-Server, der im Frühjahr 2022 jedoch extern zum einem Anbieter (KÜS DATA, Losheim am See) ausgelagert worden ist, die Büroarbeitsplätze, die Beleuchtung und die Küchengeräte. Auch zentrale Bürogeräte wie Kopierer tragen zum Energieverbrauch bei.

Im Jahr 2019 wurde im Auftrag der TZS ein Energieaudit durchgeführt, das auf die Zertifizierung nach DIN EN 16247 und die Reduzierung der Energiekosten abzielte. Dieses Audit bescheinigte der TZS bereits einen sehr guten Standard, obwohl der Umzug an den neuen Standort einen höheren Energieverbrauch aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl und der Nutzung von zwei Etagen vermuten ließ. Diese Befürchtung bewahrheitete sich jedoch nicht und der Stromverbrauch konnte weiter gesenkt werden. Ein weiteres Energieaudit im Jahr 2023 bestätigte diesen positiven Trend. Für den Betrachtungszeitraum vom 01.01.2022 bis 01.01.2023 betrug der Energieverbrauch 43,84 MWh, die Energiekosten beliefen sich auf etwa 9.400 € und die damit verbundenen CO₂-Emissionen lagen bei 13,57 Tonnen. Das Audit identifizierte ein jährliches Einsparpotenzial von etwa 0,44 MWh, 100 € und 0,19 Tonnen CO₂.

Im Februar 2024 wird im Rahmen eines Ecomappings nach weiterem Optimierungspotenzial im Bereich der Ressourcenverbräuche gesucht, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung zu entwickeln. Eine

⁴³ vgl. Kap. 6.4 Umweltschonende Mobilität

⁴⁴ Vgl. Kap. 5.3 Erhalt der biologischen Vielfalt

6.11 Abfall

Die DMO misst die Abfallmenge und legt Ziele für deren Reduzierung fest. Die Destination verfügt über ein Recyclingsystem, das den Abfall effektiv nach Arten trennt. Feste Restabfälle, die nicht wiederverwendet oder recycelt werden, werden sicher und nachhaltig entsorgt. Die Destination stellt Informationen zur Verfügung und initiiert oder unterstützt Kampagnen zur Vermeidung, Verringerung, Wiederverwendung und zum Recycling von festen Abfällen, einschließlich Lebensmittelabfällen und Einwegartikeln, insbesondere Kunststoffen.

Die TZS setzt sich intensiv mit der Abfallvermeidung und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen auseinander. Ein zentraler Bestandteil dieses Engagements ist die systematische Trennung von Abfällen in den Bürogebäuden, die von der TZS genutzt werden. Den Mietern stehen Restabfall-, Papier- und Gelbe Tonnen zur Verfügung, die gemeinschaftlich genutzt werden. Da die Mülltrennung durch alle Mieter erfolgt, liegen die Verbrauchsdaten nur für den gesamten Gebäudekomplex vor und nicht separat für die TZS. Trotz dieser Einschränkungen legt die TZS großen Wert darauf, ihren eigenen Abfall konsequent nach Papier, Gelbem Sack und Restmüll zu trennen.

Ein wesentliches Anliegen der TZS ist die Abfallvermeidung. Im internen Nachhaltigkeitsleitfaden für Mitarbeitenden gibt es ein eigenes Kapitel, das sich dem Thema „Abfall“ widmet. Hier werden den Mitarbeitenden detaillierte Hinweise und praktische Tipps zur Abfallvermeidung, zur korrekten Mülltrennung und zum Recycling gegeben. Um den Verbrauch von Einwegverpackungen weiter zu reduzieren, hat die TZS ihren Mitarbeitenden Thermobehälter zur Verfügung gestellt. Diese Behälter ermöglichen es, To-go-Gerichte ohne Einwegverpackungen zu transportieren, was einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Plastikmüll leistet.

Auch bei der Bewirtung von Gästen in den eigenen Räumlichkeiten verfolgt die TZS konsequent eine nachhaltige Linie. Es wird vollständig auf Einweg- und Plastikgeschirr sowie auf Portionspackungen verzichtet. Dieser hohe Standard wird nicht nur in den eigenen Räumlichkeiten, sondern auch bei Fremdveranstaltungen durchgesetzt. Die TZS sensibilisiert dabei regelmäßig Dienstleister*innen und Veranstalter*innen für die Bedeutung der Abfallvermeidung und die Nutzung umweltfreundlicher Alternativen.

In der Kommunikation mit der Hausverwaltung versucht die TZS, Themen wie Ressourceneinsparung und Mülltrennung anzustoßen. Obwohl bisher keine konkreten Verbesserungen wie die Einführung einer Biomülltonne durchgesetzt werden konnten, bleibt die TZS bestrebt, Fortschritte in diesen Bereichen zu erzielen.

Mitarbeitende der TZS beteiligen sich jedes Jahr aktiv an der Kampagne „saarland Picobello“, einer freiwilligen Müllsammelaktion im öffentlichen Raum. Diese Aktion wird vom Entsorgungsverband Saar (EVS) getragen und koordiniert, der die gesammelten Abfälle kostenlos an seinen Entsorgungsanlagen annimmt. Die saarländischen Städte und Gemeinden unterstützen die Teilnehmenden tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Sammelaktionen vor Ort. Sie sorgen dafür, dass die gesammelten Abfälle eingesammelt und zu den Entsorgungsanlagen des EVS transportiert werden.

Tabelle 18: Abfallaufkommen

	Einheit	2021	2022	2023
6.11.1. Abfallaufkommen Restmüll pro Mitarbeitenden und Jahr	l	Daten stehen nicht zur Verfügung ⁴⁶		
6.11.2. Abfallaufkommen Papier pro Mitarbeitenden und Jahr	l			
6.11.3. Abfallaufkommen Plastik pro Mitarbeitenden und Jahr	l			

⁴⁶ Verbrauchsdaten liegen nur für den gesamten Gebäudekomplex vor.

6.12 Papier

Die DMO misst und reduziert ihren Papierverbrauch und verwendet Recyclingpapier.

Die TZS verfolgt eine klare und konsequente Strategie zur Reduzierung des Papierverbrauchs und zur Förderung des Einsatzes von umweltfreundlichen Materialien. Seit 2019 verwendet die TZS ausschließlich Blauer-Engel-zertifiziertes Druck- und Briefpapier.

Im täglichen Arbeitsablauf der TZS spielt die Digitalisierung eine zentrale Rolle. Die Mitarbeitenden sind dazu angehalten, so wenig wie möglich auszudrucken und die meisten Aufgaben und Prozesse werden digital bearbeitet. Dies führt zu einem generell niedrigen Papierverbrauch. Sollte es dennoch notwendig sein, Dokumente auszudrucken, wie zum Beispiel für Vergabevermerke, wird darauf geachtet, dies ressourcenschonend zu tun. So wird grundsätzlich doppelseitig und in Schwarz-Weiß gedruckt, um den Papier- und Tintenverbrauch weiter zu minimieren.

Auch im Bereich des Marketings setzt die TZS auf Nachhaltigkeit. Seit 2020 werden alle Print-Produkte der TZS ausschließlich auf Blauer-Engel-zertifiziertem Papier und von EMAS-zertifizierten Druckereien, vorzugsweise aus der Region, produziert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Strategie zur Papiervermeidung ist die Begrenzung der Auflagenhöhe von gedruckten Katalogen. Diese werden nur in der minimal notwendigen Menge produziert und den Interessierten zusätzlich in digitaler Form als PDF zur Verfügung gestellt. Zudem werden die Kataloge so datumsunabhängig wie möglich gestaltet, um ihre Nutzungsdauer zu verlängern und die Notwendigkeit häufiger Nachdrucke zu verringern.

Tabelle 19: Papierverbrauch und -qualität

	Einheit	2021	2022	2023
6.12.1. Gesamtgewicht Papier pro Mitarbeiter*in und Jahr	kg	8,77	9,23	10,84
6.12.2. Anteil an Recyclingpapier	%	100	100	100
6.12.3. Anteil an FSC/PEFC-Papier	%	0	0	0

6.13 Umweltfreundliches Mitarbeitenden-Verhalten

Die DMO führt Maßnahmen durch, um umweltfreundliches Verhalten der Mitarbeiter zu fördern, insbesondere in den Bereichen Geschäftsreisen und Fuhrpark, Raumklima und Beleuchtung, Büromaterial und Abfall, Ernährung und Bewirtung.

Die TZS setzt sich intensiv dafür ein, umweltfreundliches Verhalten ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Ein zentraler Baustein dieser Bemühungen ist der 2020 eingeführte Mitarbeiter-Leitfaden, der umfassende Informationen und praktische Tipps zu den Bereichen „Abfall, Energie, Mobilität, Beschaffung, Verpflegung und soziale Nachhaltigkeit“ enthält. Dieser Leitfaden dient nicht nur als Orientierungshilfe, sondern auch als Instrument, um Nachhaltigkeitsaspekte im Büroalltag langfristig zu verankern.

Die TZS legt großen Wert auf nachhaltige Mobilität, sowohl bei den täglichen Arbeitswegen der Mitarbeitenden als auch bei Dienstreisen. Der Standort in Saarbrücken ist hervorragend an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, insbesondere ab Knotenpunkten wie dem Hauptbahnhof.

Für Mitarbeitende, die in Saarbrücken und Umgebung wohnen, ist das Fahrrad ein bevorzugtes Fortbewegungsmittel. Alle anderen greifen überwiegend auf den ÖPNV zurück, da die TZS gemeinsam mit dem



Abbildung 23: Interner Nachhaltigkeitsleitfaden der TZS

SaarVV ein vergünstigtes Job-Ticket anbietet, das mit jeweils 20% bezuschusst wird. Für dienstliche Fahrten innerhalb des Saarlandes sollte, sofern möglich, ebenfalls der öffentliche Nahverkehr genutzt werden. In Fällen, in denen eine Anbindung mit dem ÖPNV aus zeitlichen oder ökonomischen Gründen nicht praktikabel ist, stehen zwei Dienstwagen zur Verfügung. Bei Reisen zu weiter entfernten Veranstaltungen oder Tagungen bevorzugen die Mitarbeitenden der TZS die Bahn, es sei denn, es müssen Messebedarfe oder größere Ausrüstungen transportiert werden.

Bei der Anschaffung von Büromaterialien, Leuchtmitteln und Elektrogeräten wird konsequent auf Umweltaspekte und Energieeffizienz geachtet. In den Büros der TZS wird der Energieverbrauch durch den Einsatz energieeffizienter Beleuchtung sowie durch die gezielte Steuerung des Raumklimas optimiert.

Auch bei der Beschaffung von Büromaterialien legt die TZS großen Wert auf Nachhaltigkeit. Umweltfreundliche und energieeffiziente Produkte werden unter Wahrung der Sparsamkeitsverpflichtung bevorzugt. Hierfür wurde zuletzt im Juni 2024 an einer Veranstaltung zur Nachhaltigen Beschaffung des Bundesumweltministeriums teilgenommen.

Auch Abfallvermeidung und -trennung sind fest in den Arbeitsabläufen der TZS verankert. Im Mitarbeiter-Leitfaden wird auf die Wichtigkeit der Mülltrennung nach Papier, Gelber Sack und Restmüll hingewiesen und die Mitarbeitenden sind angehalten, Abfall weitestgehend zu vermeiden.

Für das Selbstkochen oder Aufwärmen von mitgebrachten Speisen stehen alle notwendigen Küchengeräte zur Verfügung. Mitarbeitende, die ihre Mahlzeiten verpackungsfrei ins Büro bringen möchten, können zudem auf Thermobehälter zurückgreifen, die allen zur freien Nutzung bereitstehen. Bei der Bewirtung von Gästen wird konsequent auf Einweg- und Plastikgeschirr verzichtet. Stattdessen wird auf Mehrweggeschirr und nachhaltige Alternativen gesetzt. Diesen Standard hält die TZS nicht nur in ihren eigenen Räumlichkeiten aufrecht, sondern sensibilisiert auch bei externen Veranstaltungen Dienstleister und Veranstalter für die Bedeutung umweltfreundlicher Bewirtung.

7. Soziales: Kultur und Identität

7.1 Schutz und Erhalt von Kulturgütern

Die Destination verfügt über eine Strategie und ein System zur Beurteilung, Sanierung und Erhaltung von Kulturgütern (einschließlich des baulichen Erbes und der Kulturlandschaften) und ist in Pläne zum Schutz des kulturellen Erbes der Destination eingebunden. Die wichtigen Kulturgüter sind den Tourismusverantwortlichen bekannt und werden in den Kommunikationsmedien für Gäste vorgestellt.

Das Saarland hat sich in der Destination-Brand-Studie als besonders geeignet für Kulturtourismus, mit einem speziellen Fokus auf Industriekultur, erwiesen.

Die tourismusrelevanten Kulturgüter und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Saarlandes werden auf verschiedenen Plattformen wie der Webseite der Tourismus Zentrale Saarland, in der Broschüre „Sehenswertes“ und auf der Ausflugszielekarte präsentiert. Die Rubrik „Kultur & Städte“ auf der TZS-Webseite bietet eine Vielzahl von Kulturtipps aus dem Saarland, darunter kulturelle Veranstaltungen, Anreize für Kulturreisen wie Informationen über Museen, Galerien, Industriekultur, historische Stätten

und religiöse Gebäude sowie die Reise „Grenzenloser Kulturgenuss“. Diese beginnt in der Landeshauptstadt Saarbrücken und endet in Perl, mit zahlreichen Empfehlungen für gelungene Genuss- und Kultur-tage im Saarland. Die Broschüre „Grenzenloser Kulturgenuss“ und die Ausflugszielekarte „Erlebe grenzenlose Ausflüge“ sind Teil der Bemühungen, Gästen weitere individuelle und kulturell bereichernde Entdeckungsreisen durch das Saarland zu ermöglichen. Die TZS vermarktet zudem eigene touristische Angebote, wie die Kulturradtour, die Highlights wie das barocke Saarbrücken, die Völklinger Hütte und die Porta Nigra in Trier verbindet. Diese Route führt über ausgeschilderte Radwege und zeigt die reiche kulturelle Vielfalt der Region auf.

Eines der themenspezifischen Handlungsfelder der Tourismuskonzeption Saarland 2025 ist die „Inwertsetzung kultureller Leuchtturmstandorte“. Mit dem Förderprogramm "Inwertsetzung kultureller Leuchttürme" des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie des Saarlandes (MWIDE) werden Veranstalter von Events, Ausstellungen oder sonstige kulturelle Ereignisse gezielt finanziell unterstützt, um die kulturellen Leuchttürme zu stärken, die Standortqualität und Attraktivität des Saarlandes als Ort des Lebens und Arbeitens zu steigern und durch mehr Besucher*innen zu einer Erhöhung der Wertschöpfung in der Region insgesamt beizutragen. Zudem sollen die geförderten Maßnahmen einen Reiseanlass gewährleisten. Ziel der Förderung ist die Stärkung der kulturellen Leuchtturmstandorte im Saarland. Durch die Schaffung eines attraktiven, erlebnisorientierten und zeitgemäßen Angebotes soll eine grundsätzlich größere Auslastung des kulturellen Angebots, auch durch Zuwachs an überregionalen Besucher*innen, erreicht werden. Im Jahr 2023 wurden bereits drei Projekte gefördert: Die Musikfestspiele Saar, das Festival Encore und die Ausstellung "Der deutsche Film" im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Im Jahr 2024 folgte die Förderung von vier weiteren Leuchtturmprojekten: Das Filmfestival Max Ophüls Preis, das International Jazz festival fill in, die Opernfestspiele am Saarpolygon und das Apollon Festival. Für die kulturellen Leuchttürme wird ein umfassendes Besuchendenmonitoring durchgeführt, das sowohl Vor-Ort- als auch Online-Befragungen umfasst. Dieses Monitoring dient dazu, mehr über die Struktur der Besuchenden der einzelnen Leuchtturmprojekte zu erfahren, die Ziele des Förderprogramms zu überprüfen und detaillierte Daten und Zahlen bereitzustellen, einschließlich einer Wertschöpfungsanalyse für die kulturellen Leuchttürme.

Im Innenmarketing wurde am 15. April 2024 das Veranstaltungsformat „Kultur trifft Tourismus“ nach langer Zeit wieder durchgeführt. Hierbei konnten Kulturschaffende ihre geplanten Veranstaltungen und Ausstellungen des Jahres touristischen Multiplikatoren wie Tourist-Informationen, Hotels, Ferienwohnungen und Gästeführer*innen vorstellen.

Zusätzlich erscheinen die Kulturerlebnisse des Jahres in einem 12-seitigen Kulturbeileger der Tourismus Zentrale Saarland und werden auf Landingpage sowie über die Social-Media-Kanäle Instagram, Pinterest und TikTok präsentiert. Das Veranstaltungsformat „Kultur trifft Tourismus“ wurde im April 2024 nach mehreren Jahren wiederbelebt. Das Event bot Kulturschaffenden die Gelegenheit, ihre geplanten Veranstaltungen und Ausstellungen des Jahres vor touristischen Multiplikator*innen wie Tourismusin-formationen, Hotels, Ferienwohnungen und Gästeführer*innen zu präsentieren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Influencer*innenkampagnen, in der verschiedene Städte- und Kulturerlebnisse vorgestellt werden. Auch in der Pressearbeit und im internationalen Marketing wird das Thema Kultur in Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) thematisiert. Für 2024 ist zudem die Produktion von Videoinhalten geplant, um die Vielfalt der saarländischen Kulturszene darzustellen und ab 2025 damit werben zu können. Im Bereich des Innenmarketings plant die TZS für 2025 ein Kulturtourismus-Forum, das der Weiterentwicklung und Professionalisierung der saarländischen Kulturanbieter im Bereich des Kulturtourismus dient.

Im Rahmen des Städtenetzwerks wurden ebenfalls verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2022 wurden zwei thematische Arbeitsgruppen gegründet: Die AG "Flusstourismus" und die AG "Nachhaltiger Städtetourismus". In der Arbeitsgruppe "Flusstourismus" wurde das Thema zunächst aus Sicht eines Experten beleuchtet und der Stellenwert des Flusstourismus für die beteiligten Städte und Gemeinden erörtert. Im Bereich Nachhaltiger Städtetourismus fokussierte sich die Arbeitsgruppe zunächst auf das Thema "Nachhaltige Veranstaltungsorganisation und -durchführung". Nach einem Auftaktworkshop am 09.02.2023, bei dem sich die AG mit der Analyse der wichtigen Stakeholder*innen befasste, werden die zukünftigen Sitzungen zur Betrachtung von Best-Practice-Beispielen aus vergleich-

baren Städten genutzt. Die Sitzung am 11.07.2023 beschäftigte sich mit dem Biosphärenfest als Beispiel für nachhaltige Veranstaltungsplanung. Ziel ist es, Chancen aufzuzeigen, die ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement bietet und kurz-, mittel- und langfristig umsetzbare Maßnahmen herauszuarbeiten, mit denen auch bestehende Veranstaltungsformate in Richtung Nachhaltigkeit überdacht werden können.

7.2 Kulturelle Artefakte

Die Destination verfügt über Gesetze, die den ordnungsgemäßen Verkauf, Handel, die Ausstellung oder das Verschicken von historischen und archäologischen Artefakten regeln. Die Gesetze werden durchgesetzt und öffentlich bekannt gegeben, auch gegenüber Tourismusunternehmen und Gästen.

Im Saarland ist der Schutz und die Regelung des Umgangs mit historischen und archäologischen Artefakten durch das Saarländische Denkmalschutzgesetz (SDSchG) sowie das Kulturgutschutzgesetz (KGSG) festgelegt. Das Saarländische Denkmalschutzgesetz bildet den rechtlichen Rahmen für den Schutz von Kulturdenkmälern im Saarland. Es bewahrt bedeutende Zeugnisse der menschlichen Geschichte und der lokalen Besonderheiten, indem es Maßnahmen zur Erhaltung und Instandsetzung solcher Denkmäler ermöglicht. Zudem stellt es finanzielle Unterstützung für die Pflege und den Erhalt von Kulturdenkmälern bereit.

Ergänzend hierzu verpflichtet das Kulturgutschutzgesetz von 2016, das auf nationaler Ebene gilt, dazu, Kulturgüter, die illegal nach Deutschland verbracht wurden, an die Herkunftsstaaten zurückzugeben. Dieses Gesetz vereint sämtliche bundesweiten Vorschriften zum Schutz gegen die Abwanderung von Kulturgut und zur Rückgabe und es ergänzt die EU-Richtlinie 2014/60/EU sowie das UNESCO-Übereinkommen von 1970. Damit stellt es sicher, dass auch internationale Standards eingehalten werden und der illegale Handel mit Kulturgütern effektiv bekämpft wird.

Die Verantwortung für die Einhaltung und Durchsetzung dieser Gesetze liegt nicht bei der Tourismus Zentrale Saarland, sondern bei spezialisierten Institutionen wie dem Landesdenkmalamt des Saarlandes. Das Landesdenkmalamt ist eine nachgeordnete Fach- und Vollzugsbehörde des Ministeriums für Bildung und Kultur. Es ist zuständig für alle Aspekte des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Saarland. Dazu gehört die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmälern, die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen, die Organisation und Überwachung von Ausgrabungen sowie die Restaurierung und Sammlung von Bodenfunden.

Das Landesdenkmalamt pflegt eine öffentliche Denkmalliste, in der alle erfassten Kulturdenkmäler verzeichnet sind. Es berät und unterstützt Eigentümer*innen bei der Pflege und Wiederherstellung ihrer Baudenkmäler, genehmigt archäologische Grabungen und Baumaßnahmen an Denkmälern und erstellt Gutachten. Darüber hinaus publiziert es Materialien zur saarländischen Denkmalpflege und sorgt dafür, dass relevante Informationen über die gesetzlichen Regelungen und den Schutz von Kulturgut der Öffentlichkeit, einschließlich Tourismusunternehmen und Gästen, zugänglich gemacht werden.

7.3 Geistiges Eigentum

Die Destination verfügt über ein System, welches zum Schutz und zur Erhaltung der Rechte an geistigem Eigentum von Gemeinschaften und Einzelpersonen beiträgt.

In Deutschland sind die Rechte an geistigem Eigentum umfassend durch verschiedene gesetzliche Regelungen und Institutionen geschützt, um die Interessen von Gemeinschaften und Einzelpersonen zu wahren. Der Schutz geistigen Eigentums umfasst sowohl persönliche als auch vermögensrechtliche Aspekte und ist durch das Urheberrechtsgesetz (UrhG) geregelt. Dieses Gesetz schützt Urheber in ihren Beziehungen zu ihren Werken, ohne dass eine spezielle Hinterlegung oder Registrierung erforderlich ist. Es gilt für eine Vielzahl von Werkarten, einschließlich Sprachwerken, Musikwerken, Kunstwerken, Bauwerken, Lichtbildwerken, Filmwerken sowie wissenschaftlichen und technischen Darstellungen.

Zusätzlich zum Urheberrechtsgesetz gibt es spezielle Institutionen, die für den gewerblichen Rechtsschutz zuständig sind. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) spielt hierbei eine

zentrale Rolle. Es ist verantwortlich für die Erteilung von Patenten, die Registrierung von Marken, Gebrauchsmustern und Designs. Das DPMA bietet umfassende Informationen über gewerbliche Schutzrechte und unterstützt Unternehmen sowie Einzelpersonen dabei, ihr geistiges Eigentum vor unerwünschter Nachahmung zu schützen.

Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes wurde ins Leben gerufen, um insbesondere kleinen Kreativbetrieben und freischaffenden Künstlern zu helfen, ihre Erwerbchancen zu verbessern. Diese Initiative koordiniert Themen wie das Urheberrecht und wird durch ein regionales Beratungsangebot im Saarland unterstützt, um den lokalen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Für die Musikbranche ist die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) von zentraler Bedeutung. Die GEMA setzt sich sowohl national als auch international für die Rechte von Musikschaftern ein und sorgt für eine faire Entlohnung der Urheber*innen. Im Bereich der literarischen und wissenschaftlichen Werke übernimmt die Verwertungsgesellschaft WORT (VG WORT) eine wichtige Rolle. Diese Gesellschaft verwaltet die Urheberrechte von Autor*innen und Verlagen kollektiv und unterliegt der Aufsicht des DPMA. Bei Konflikten kann die Schiedsstelle des DPMA vermitteln.

Für visuelle Werke ist die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst (VG Bild-Kunst) zuständig. Sie spezialisiert sich auf die kollektive Wahrnehmung von Urheberrechten für Künstler*innen, deren Ansprüche nicht individuell durchgesetzt werden können.

Die Verantwortung für die Umsetzung und Durchsetzung dieser Schutzsysteme liegt bei den jeweiligen Institutionen und Verwertungsgesellschaften.

7.4 Kulturelle Identität

Die kulturelle Identität des Saarlandes ist tief verwurzelt in seiner Geschichte und den besonderen regionalen Einflüssen. Die Nähe zu Frankreich sowie die prägende Ära des Steinkohlebergbaus und der Eisenindustrie haben das Saarland zu einem Ort mit einzigartigem kulturellem Erbe gemacht. Die wechselvolle Staatenzugehörigkeit zwischen Deutschland und Frankreich hat das Saarland in seiner kulturellen Entwicklung stark beeinflusst und trägt zur regionalen Identität bei.

Die Stärkung der regionalen Identität ist ein zentraler Bestandteil der touristischen Vermarktung. Die Markenwerte des Saarlandes umfassen „menschlich nah“, „kommunikativ und vernetzt“, „lebensfroh und genussreich“ sowie „das Beste aus zwei Welten“. Diese Werte spiegeln sich in der Vermarktung des Saarlandes wider, insbesondere durch den „Saarland-Charme“ und die Kulinarik als zentrale Markenwerte. Marketinginstrumente wie die Dibbelabbes-Postkarte und -Gewürzprobe spielen mit der saarländischen Mundart und regionale Feste, Museen, Galerien und Theater werden hervorgehoben.

Ein bedeutendes Element der kulturellen Identität sind die Industriekultur und das Handwerk. Die Völklinger Hütte, ein UNESCO-Weltkulturerbe, bietet Führungen mit ehemaligen Hüttenarbeiter*innen an, die persönliche Einblicke in das Leben und Arbeiten in der ehemaligen Stahlproduktion gewähren. Das Erlebnisbergwerk Velsen, geführt von ehemaligen Bergleuten, bietet ebenfalls anschauliche Führungen.

Das Saarland bietet zahlreiche Themenwege, die die Geschichte und Kultur der Region vermitteln. Der Schäfer Trail informiert über Schafe, Schäfer*innen und Natur, der Erlebnisweg „Rund ums liebe Vieh“ thematisiert das Leben der saarländischen Landwirt*innen und der Weg „Nach der Schicht“ führt in das Leben der fiktiven Bergmannsfamilie Penth. Der Johannes-Kühn-Weg, gewidmet dem bedeutenden Lyriker Johannes Kühn, lädt dazu ein, die Natur durch die Augen des Dichters zu betrachten. Der saarländische Museumsverband hat zudem eine interaktive Hörspiel-App entwickelt, die Gästen und Einheimischen auf „Entdeckertouren“ Relikte aus der Ära der Berg- und Hüttenleute näherbringt.

Kulturelle Veranstaltungen im Saarland wie das Filmfestival Max Ophüls Preis, die Kammermusiktage Mettlach, SR Klassik am See und das deutsch-französische Festival Perspectives tragen zur kulturellen Vielfalt bei. Jazzliebhaber*innen können sich auf das internationale Jazzfestival in St. Ingbert, die Völklinger Hütten Jazz-Veranstaltungsreihe und die internationale Jazzwerkstatt in Saarwellingen freuen. Die Veranstaltungen und kulturellen Angebote sind sowohl für Gäste als auch für Einheimische zugänglich. Lokale Events, Genuss- und Handwerkermärkte sowie Kulinarik-Themenwochen wie die Hunsrücker Kartoffeltage oder die Bliesgau Lammwochen werden touristisch vermarktet.

Im Jahr 2024 setzte die TZS gezielte Maßnahmen um, um die kulturelle Identität des Saarlandes durch authentische Erlebnisse und Angebote zu stärken.

Im April veranstaltete die TZS die Netzwerkveranstaltung „Kultur trifft Tourismus“ im Saarbrücker Osthafen, einem Ort, der durch das Kulturgut Ost und das Apollon Festival bereits einen bedeutenden kulturellen Rahmen bietet. Zu dieser Veranstaltung wurden Kulturschaffende, Tourist-Informationen, Gästeführer*innen und Gastgeber*innen aus dem gesamten Saarland eingeladen. Die Teilnehmer*innen hatten die Gelegenheit, sich in einem persönlichen Rahmen über das vielfältige kulturelle Angebot des Saarlandes für das Jahr 2024 zu informieren und sich intensiv miteinander auszutauschen.

Besonders im Mittelpunkt standen die „Kulturellen Leuchttürme 2024“,⁴⁷ die ihre Programminhalte vorstellten und somit wichtige Impulse für mögliche Kooperationen zwischen Kultur und Tourismus setzten. Der anschließende Infomarkt bot den Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen die Möglichkeit, an eigenen Infotischen mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen und ihr kulturelles Angebot direkt zu präsentieren. Diese gezielte Vernetzung trug dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteur*innen weiter zu intensivieren und neue Kooperationen im Saarland zu fördern.

Zur Bewerbung der Kulturellen Leuchttürme 2024 führt die Tourismus Zentrale Saarland derzeit verschiedene Kampagnen im In- und Ausland durch. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Saarlandes als Kulturreiseziel zu steigern und das Saarland als Kurzreiseziel im Bereich Kultur zu positionieren. Die „Kulturellen Leuchttürme“ schaffen attraktive Reiseerlebnisse, die auf vielfältige Weise beworben werden.

Im Rahmen einer Printkampagne unter dem Motto „Grenzenloser Kulturgenuss“ mit einer Gesamtauflage von über 5 Millionen Exemplaren wurden Advertorials und Anzeigen in den diversen Magazinen sowie Tageszeitungen geschaltet. Neben der reichweitenstarken Printkampagne wurde ein sendefertiger redaktioneller Radiobeitrag produziert, der die Kulturellen Leuchttürme 2024 vorstellt. Im Rahmen dieser Radio-PR-Kooperation stand der Beitrag den deutschen Radiosendern fünf Wochen lang zur freien Verfügung und konnte von den Sendern in das redaktionelle Programm zum Thema Reisen in Deutschland integriert werden.

In diesem Jahr hat die TZS erstmals auch Podcast-Ads geschaltet, um den kulturellen Leuchtturm „fill in - Internationales Jazz Festival Saar“ bei der musik- und kulturaffinen Zielgruppe zu bewerben. Zu hören waren die Podcasts unter anderem auf Spotify, Amazon Echo oder Amazon Music, Android Auto oder Apple Carplay, Apple Podcasts, Apple AirPlay oder Google Chromecast Audio.

⁴⁷ vgl. Kap. 7.1 Schutz und Erhalt von Kulturgütern

7.5 Zugang zu natürlichen und kulturellen Stätten

Die Destination überwacht und schützt den Zugang der lokalen Bevölkerung zu natürlichen und kulturellen Stätten und stellt ihn bei Bedarf wieder her.

Das Saarland verfügt über eine umfassende Infrastruktur, die sicherstellt, dass kulturelle und natürliche Stätten für die lokale Bevölkerung zugänglich bleiben. Dazu gehören regelmäßige Überprüfungen und Wartungsarbeiten an Wegen und Zugängen zu Sehenswürdigkeiten, um sicherzustellen, dass diese sicher und nutzbar sind. Beispielsweise werden Wander- und Radwege regelmäßig inspiziert und bei Bedarf repariert, um die Zugänglichkeit zu den Naturparks und Denkmälern zu gewährleisten. Mängel an der Wegeinfrastruktur können von der Bevölkerung und Gästen per App direkt an die Tourismus Zentrale Saarland gemeldet werden.⁴⁸

Die öffentlichen Einrichtungen und kulturelle Stätten wie Museen, historische Bauwerke und Denkmäler arbeiten eng mit lokalen Behörden und Gemeindevertretungen zusammen, um sicherzustellen, dass alle Personen, einschließlich Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Zugang zu diesen Stätten haben. Barrierefreiheit ist ein zentrales Thema und es werden kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit umgesetzt.

Zusätzlich werden durch das Saarländische Denkmalschutzgesetz (SDSchG) und andere relevante Vorschriften kulturelle Stätten nicht nur geschützt, sondern auch die Zugangsrechte der Bevölkerung berücksichtigt. Diese gesetzlichen Regelungen garantieren den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes und stellen sicher, dass diese für die zukünftigen Generationen zugänglich bleiben.

Sollten zeitweise Einschränkungen beim Zugang auftreten, etwa aufgrund von Renovierungsarbeiten oder Naturereignissen, sorgt die zuständige Behörde oder Gemeinde für eine transparente Kommunikation und informiert die Bevölkerung über alternative Zugangswege oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Die Änderungen werden direkt über Schnittstellen auf der Website der TZS ausgespielt.⁴⁹

Außerdem werden proaktive Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen den Bürger*innen zugänglich gemacht werden, um Unannehmlichkeiten zu minimieren und eine baldige Wiederherstellung des Zugangs zu gewährleisten.

8. Soziales: Gemeinwohl und Lebensqualität

8.1 Menschenrechte

Die Tourismusverantwortlichen garantieren die Einhaltung der internationalen Menschenrechtsstandards bei ihren touristischen Aktivitäten und vereinbaren operative Ziele zur Gewährleistung der Menschenrechte. Die Destination verfügt über Gesetze, Verfahrensweisen und einen etablierten Verhaltenskodex, um Menschenhandel, moderne Sklaverei und kommerzielle, sexuelle oder andere Formen der Ausbeutung, Diskriminierung und Belästigung von oder gegenüber Personen, insbesondere Kindern, Jugendlichen, Frauen, LGBT und anderen Minderheiten, zu verhindern und darüber zu berichten.

Die Gesetze und bewährten Verfahrensweisen werden öffentlich bekannt gemacht und durchgesetzt.

Die Achtung und Wahrung der Menschenrechte stehen im Zentrum der nachhaltigen und verantwortungsbewussten Tourismuspolitik der TZS. In Deutschland sind die Menschenrechte durch das Grundgesetz fest verankert, das die Grundlage für alle rechtlichen und sozialen Regelungen bildet. Der 2016 verabschiedete Nationale Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte bekräftigt die Verpflichtung von Bund, Ländern und Kommunen zum Schutz der Men-

⁴⁸ vgl. Kap. 8.2 Risikomanagement

⁴⁹ vgl. Kap. 2.5 Erläuterung der Stätten

schenrechte, insbesondere im Kontext der öffentlichen Beschaffung. Diese Prinzipien bieten einen klaren Rahmen für die Achtung der Menschenrechte und die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen, auch im Bereich des Tourismus.

Zusätzlich bildet das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten eine weitere wesentliche Grundlage für die Wahrung der Menschenrechte. Es verpflichtet Unternehmen dazu, menschenrechtliche Risiken entlang ihrer gesamten Lieferketten zu identifizieren, zu bewerten und zu minimieren. Diese gesetzlichen Anforderungen tragen dazu bei, dass Unternehmen und Organisationen wie die TZS sicherstellen, dass ihre Geschäftspraktiken keine Menschenrechtsverletzungen fördern oder unterstützen.

Die TZS verpflichtet sich sowohl durch gesetzliche Vorgaben als auch durch freiwillige Maßnahmen zur Einhaltung und Förderung der Menschenrechte. Im Leitbild der TZS ist verankert, dass der Tourismus im Saarland gleichberechtigt und inklusiv für alle Menschen gestaltet werden soll. Diese Werte stehen im klaren Gegensatz zu Rassismus, Rechtsextremismus und jeglicher Form der Diskriminierung. Die TZS setzt sich aktiv für die Förderung von Chancengleichheit und die Unterstützung von Minderheiten ein, einschließlich Frauen, LGBT-Personen und anderen schutzbedürftigen Gruppen.

Darüber hinaus verfügt die TZS über etablierte Verfahren, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen und bewährten Praktiken zum Schutz der Menschenrechte eingehalten werden. Diese Verfahren beinhalten regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende sowie Partnerunternehmen, um ein hohes Bewusstsein für Menschenrechtsfragen zu schaffen und die Einhaltung der Standards zu überprüfen.

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) hat zudem eine wichtige Kooperationsvereinbarung mit dem Bundesverband Mobile Beratung geschlossen. Diese Kooperation ermöglicht es allen Mitgliedern des DTV sich bei Fragen zu Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vertraulich beraten zu lassen. Als Mitglied des DTV profitiert die TZS von diesem Angebot und engagiert sich gemeinsam für die Förderung von Toleranz und Vielfalt im Tourismus. Zusätzlich wurde die Resolution „Weltoffenheit statt Ausgrenzung – gemeinsam für ein gastfreundliches Reiseland Deutschland“ vorgestellt, die gemeinsam vom DTV und dem Deutschen Reiseverband (DRV) verfasst wurde. Diese Resolution hebt die Bedeutung von Toleranz und Vielfalt im Tourismus hervor und ruft dazu auf, gegen jede Form von Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit einzutreten.

8.2 Risikomanagement

*Die Tourismusverantwortlichen werden von den zuständigen Behörden über akute Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Tourist*innen informiert. Es existiert ein Krisen- und Risikomanagementplan, um Tourist*innen im Notfall zu schützen und falls erforderlich Konsequenzen für touristische Angebote zu ziehen.*

*Die Destination verfügt über ein System zur Überwachung, Vorbeugung, öffentlichen Meldung und Reaktion auf Kriminalität, Sicherheits- und Gesundheitsrisiken, das den Bedürfnissen von Besucher*innen und Einwohner*innen gleichermaßen gerecht wird.*

*Die Schlüsselemente des Risikomanagement-, Krisenmanagement- und Notfallplans werden den Einwohner*innen, Besuche*innen und Unternehmen mitgeteilt. Es werden Verfahren und Ressourcen für die Umsetzung des Plans festgelegt und er wird regelmäßig aktualisiert.*

Ein zentrales Element des Risikomanagements der TZS ist die Qualitätssicherung und Überwachung der touristischen Wegeinfrastruktur. Die TZS beschäftigt einen Vollzeitmitarbeiter, der sich ausschließlich um die Qualitätssicherung der zertifizierten Wanderwege kümmert. Zu seinen Aufgaben zählen die regelmäßige Kontrolle der Wegebeschaffenheit, Überprüfung der Beschilderung sowie die Erfassung von Mängeln und Schäden. Darüber hinaus werden Optimierungsmöglichkeiten identifiziert und umgesetzt. Seit 2020 wurden seine Aufgaben um Außendienstarbeiten erweitert, einschließlich der Anbringung von Beschilderungen und kleinerer Freischneidearbeiten.

Die TZS arbeitet eng mit dem Landesbetrieb für Straßenbau zusammen und kooperiert mit ehrenamtlichen Wanderwegewartenden in den Landkreisen. Besonders hervorzuheben ist der hauptamtliche Wander-

wegewart im Landkreis Merzig-Wadern, der speziell für die Kontrolle der Traumschleifen des Saar-Hunsrück-Steigs zuständig ist. Festgestellte Mängel, Wegeumleitungen oder Risikofaktoren werden sofort in der Touren-Datenbank erfasst und sowohl online als auch in der Saarland Touren-App aktualisiert. Diese App bietet den Wandernden die Möglichkeit, Mängel direkt per Nachricht und Bild zu melden, was zur kontinuierlichen Verbesserung der Infrastrukturqualität beiträgt.

Die Funktion zur Meldung von Wegeschäden, bekannt als „Mängeldetektiv“, wurde 2012 mit dem Deutschen Tourismuspreis ausgezeichnet. Trotz der Einstellung dieser Funktion seit dem Update im Jahr 2021 ermöglicht die App nach wie vor die Übermittlung von Mängeln über die Kompassfunktion und den Menüpunkt „Aktuelle Bedingungen“.

Im November 2012 wurde ein Workshop mit dem Titel „Sicherheit auf Wanderwegen“ durchgeführt, an dem Touristiker*innen, Betreiber*innen von Wegen und Fachleute beteiligt waren. Die Ergebnisse dieses Workshops, ergänzt durch Besprechungen auf Gemeinde- und Landkreisebene, wurden in einem umfassenden Leitfaden zusammengefasst und veröffentlicht. Seitdem dient dieser Leitfaden den Wegebetreibe*innen und Kommunen als wesentliche Orientierungshilfe bei der Planung neuer Wanderwege und der Pflege bestehender Wege im Hinblick auf Sicherheitsaspekte.

Das Innenministerium des Saarlandes nutzt die Katastrophenwarn-App „KATWARN“, um aktuelle Informationen über Sicherheits- und Gesundheitsrisiken bereitzustellen. Diese App versorgt sowohl Gäste als auch Einwohner*innen mit regionalen Warnungen über Unwetter, Brände und andere Gefahren.

8.3 Beschäftigungsqualität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Gemeinsam mit Verbänden, Gemeinden und anderen Institutionen beteiligt sich die DMO an Initiativen zur Förderung der Beschäftigungsqualität, fördert und unterstützt Karrieremöglichkeiten und Ausbildung sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen in touristischen Betrieben der Destination.

Die Themen rund um Beschäftigungsqualität und Arbeitsbedingungen werden regelmäßig in Regionalausschuss- und Aufsichtsratssitzungen sowie in Gesprächen mit dem Wirtschaftsministerium, der Industrie- und Handelskammer Saarland (IHK) und dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Landesverband Saarland (DEHOGA) behandelt. Besonders in den Sitzungen der Tourismuslotsen-Projektpartner stehen Fragen zu Fachkräftemangel, Arbeitsbedingungen und Qualifizierung im Vordergrund. Die TZS beteiligt sich aktiv an diesen Diskussionen und trägt dazu bei, Lösungen für die Herausforderungen der Branche zu erarbeiten.

Ein zentrales Anliegen der TZS ist die Unterstützung der touristischen Betriebe in der Region bei der Bindung und Gewinnung von Fachkräften. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzt die TZS verschiedene Maßnahmen um. Ein wichtiger Baustein zur Förderung der Beschäftigungsqualität und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Hotel- und Gastronomiebranche ist die Offensive "Du machst den Moment", die im Januar 2024 in Zusammenarbeit mit dem saarländischen Wirtschaftsministerium und dem DEHOGA Saarland ins Leben gerufen wurde. Diese Initiative verfolgt das Ziel, das Saarland als attraktiven Arbeitsplatz in der Tourismusbranche zu positionieren und den Wert der Arbeit in dieser Branche zu unterstreichen. Im Rahmen der Offensive werden die Mitarbeitenden der Hotel- und Gastronomiebetriebe als „Momentmacher“ bezeichnet. Diese Bezeichnung hebt die wichtige Rolle der Beschäftigten hervor, die durch ihren täglichen Einsatz unvergessliche Erlebnisse für Gäste schaffen und somit den Erfolg des Tourismus im Saarland maßgeblich beeinflussen. Die Kampagne betont, dass es die Mitarbeitenden sind, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft den Unterschied ausmachen und den Gästen besondere Momente ermöglichen. Durch gezielte Marketingmaßnahmen, Schulungen und Informationsangebote soll die Kampagne das Image der Branche aufwerten und junge Menschen sowie Quereinsteiger*innen für eine Karriere im Tourismus begeistern. Die Offensive bietet den Betrieben Unterstützung bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter*innen, indem sie auf die vielfältigen Karrieremöglichkeiten und die Attraktivität des Saarlandes als Arbeits- und Lebensraum aufmerksam macht. Die Kampagne richtet sich sowohl an potenzielle Arbeitnehmer*innen als auch an die breite Öffentlichkeit, um das Bewusstsein für die wertvolle Arbeit in der Tourismusbranche zu schärfen und ein positives Bild der Beschäftigung in Hotels und Gastronomiebetrieben zu vermitteln.

Darüber hinaus bietet die TZS den Betrieben der Region eine Vielzahl von praxisorientierten Hilfsmitteln, darunter Checklisten zu Themen wie Mitarbeiter*innenbindung und Employer Branding im Online Lotsen Check, die konkrete Tipps und Handlungsempfehlungen geben, um die Attraktivität als Arbeitgeber*in zu steigern.

Die TZS fördert auch die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften und arbeitet dabei eng mit Berufs- und Hochschulen zusammen. Durch den regelmäßigen Austausch mit Bildungseinrichtungen werden aktuelle Entwicklungen in der Branche diskutiert und Potenziale für Kooperationen ausgelotet. Die TZS unterstützt die Bildungseinrichtungen mit Fachvorträgen und bietet regelmäßig Praktika an, um Studierenden und Absolvent*innen die Möglichkeit zu geben, praktische Erfahrungen im Tourismus zu sammeln. Zudem kooperiert die TZS bei wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten, um die Praxisnähe und Relevanz der akademischen Ausbildung weiter zu fördern.

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind ein weiterer Schwerpunkt der TZS. Sie unterstützt die touristischen Betriebe dabei, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu entwickeln und umzusetzen. Die TZS fördert den Austausch über familienfreundliche Arbeitsmodelle und sensibilisiert Betriebe für die Bedeutung dieser Aspekte in der Mitarbeiter*innengewinnung und -bindung.

In ihrer Strategie zur Steigerung der Beschäftigungsqualität setzt die TZS auf die Kombination aus beratender Tätigkeit, praxisorientierter Unterstützung und enger Zusammenarbeit mit relevanten Partner*innen.

8.4 Tourismusakzeptanz der Lokalbevölkerung

*Die Erwartungen, Sorgen und Zufriedenheit der lokalen Bevölkerung mit dem Tourismus werden regelmäßig analysiert und ausgewertet. So kennt die DMO beispielsweise Beschwerdebriefe und Beschwerden der Bevölkerung zu touristischen Themen und integriert die Tourismusakzeptanz in Bürger*innenbefragungen.*

Außerdem ermöglicht und fördert die Destination die Beteiligung der Bevölkerung an der nachhaltigen Destinationsplanung und -verwaltung.

Die Destination verfügt über ein System zur Verbesserung des lokalen Verständnisses für die Möglichkeiten und Herausforderungen des nachhaltigen Tourismus und zum Aufbau der Fähigkeit der Gemeinden, darauf zu reagieren.

Das Saarland ist in Bezug auf seine touristische Entwicklung noch relativ jung im Vergleich zu etablierten Destinationen. Daher ist neben der Erfassung der Zufriedenheit auch die Stärkung des Tourismusbewusstseins von erheblicher Bedeutung. Die Hauptziele sind es, das Image des Saarlandtourismus zu verbessern und das Bewusstsein für den Tourismus als bedeutenden Wirtschaftsfaktor zu schärfen. Dieses Ziel ist als übergeordnetes Handlungsfeld in der Tourismuskonzeption 2025 verankert. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Binnenmarketing für die einheimische Bevölkerung, das maßgeblich von den Landkreisen übernommen und weiter ausgebaut werden soll. Ein weiteres Ziel der TZS ist es, den Kommunen das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche kommunale Tourismusentwicklung zu vermitteln. Dies erfolgt durch Wissensvermittlung und Informationsweitergabe über Gremienarbeit, Veranstaltungen und die Online-Informationsplattform „Tourismuslotse Saarland“.

Die Marktforschungsergebnisse aus dem Sparkassen-Tourismusbarometer Saarland bieten die Grundlage für die weitere Bearbeitung des Themas. Die Erhebungen, einschließlich Bürger*innenbefragungen und Daten aus verschiedenen Quellen wie dem Besuchenden-Monitoring, Destatis/Statistisches Amt Saarland, Trust You und dem Deutschen Sparkassenverlag, haben ergeben, dass der Tourismus sowohl bei touristischen Leistungsträger*innen (70%) als auch bei Tourismusorganisationen (66%) und der Politik (59%) als wichtig erachtet wird. Dennoch gibt es Unterschiede in der Wahrnehmung auf Landes- und Kommunalebene, wobei das Bewusstsein auf kommunaler Ebene weniger ausgeprägt ist.

Im November 2022 wurde die Bevölkerung zur Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten im Saarland befragt. Die Zufriedenheit erreichte dabei einen Wert von 1,9 auf einer Skala von 1

bis 5, wobei 1 „sehr zufrieden“ und 5 „sehr unzufrieden“ entspricht. Dieses Ergebnis zeigt ein insgesamt hohes Maß an Zufriedenheit unter der lokalen Bevölkerung.

Um das Bewusstsein und die Akzeptanz für den Tourismus weiter zu stärken, wurden mehrere Initiativen gestartet. Zum 20-jährigen Bestehen der TZS wurden Exkursionen zu touristischen Hotspots organisiert und das Saarland-Malbuch entwickelt, das seit Ende 2021 in einer Neuauflage kostenlos verteilt wird. Zusätzlich wurde ein tourismuspolitisches Forum veranstaltet, bei dem alle Bürgermeister*innen den „Werkzeugkoffer Tourismus“ erhielten. Während der Pandemie wurde das Projekt „KurzNahTrip“ initiiert, um Saarländer*innen für Kurzurlaube im eigenen Bundesland zu begeistern und der Imagefilm „Abenteuer Saarland“ wurde produziert, um die Natur des Saarlandes neu zu präsentieren.

Im Anschluss an die erste Zukunftswerkstatt Tourismus, die im Dezember 2023 mit saarländischen Touristiker*innen stattfand, wurden konkrete Projektideen erstellt, die nun weiter konkretisiert und bearbeitet werden; einige der Ideen wurden bereits erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2024 wurde zudem die Kampagne „Familienabenteuer im Saarland“ ins Leben gerufen, um das Tourismusbewusstsein saarländischer Familien zu stärken und die Freizeitqualität im Saarland hervorzuheben.

Zur Unterstützung der touristischen Infrastruktur hat die TZS gemeinsam mit dem MWIDE eine Handreichung für die Gestaltung von Infotafeln „SaarErlebnisLand“ entwickelt. Diese Leitlinien helfen den saarländischen Kommunen dabei, touristische Infotafeln ansprechend und einheitlich zu gestalten, um sowohl bestehende als auch neue Objekte angemessen zu beschildern. Die Infotafeln sollen den hohen Informationsgehalt zeitgemäß und visuell ansprechend präsentieren.

Aktuell wird im Rahmen der Entwicklung der nächsten Tourismuskonzeption geprüft, wie die saarländische Bevölkerung stärker eingebunden werden kann. Das Ziel ist es, in den kommenden Jahren ein positives Klima für den Tourismus im Saarland zu schaffen und ein lebendiges Tourismusbewusstsein auf allen Ebenen zu fördern. Zu den Hauptaufgaben gehören die Förderung einer ausgeprägten Servicementalität bei touristischen Leistungsträger*innen, die Verbesserung des Images des Saarland-Tourismus in der Bevölkerung und die Schärfung des Bewusstseins für den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor bei politischen und administrativen Entscheider*innen.

8.5 Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement

*Ehrenamtliche Organisationen arbeiten in konkreten Projekten eng mit der DMO zusammen. Die DMO unterstützt soziale, ökologische oder kulturelle Projekte in der Destination, u.a. in Form von Partnerschaften, Sponsoring oder ehrenamtlichen Aktivitäten. Touristische Betriebe werden durch mögliche Kooperationsangebote ermutigt, ebenfalls Beiträge zu Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement zu leisten. Die Destination verfügt über ein System, das es Unternehmen, Besucher*innen und der Öffentlichkeit ermöglicht und sie dazu ermutigt, auf verantwortungsvolle Weise zu Gemeinschafts- und Nachhaltigkeitsinitiativen beizutragen.*

Im Saarland ist das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement ein zentraler Bestandteil der Gemeinschaftskultur und wird aktiv durch die Tourismus Zentrale Saarland gefördert und unterstützt. Die Unterstützung beläuft sich aufgrund der Geschäftstätigkeiten der TZS auf die Bereitstellung von Plattformen für die Sichtbarkeit der Projekte und Initiativen. Auch kulturelle Veranstaltungen und soziale Projekte, die von lokalen Gruppen organisiert werden, erhalten Unterstützung durch die TZS, primär durch Öffentlichkeitsarbeit. Die TZS motiviert zudem touristische Betriebe, sich ebenfalls im Bereich des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements zu engagieren. Ebenso erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit Umweltverbänden wie NABU und BUND im Rahmen des Projektkreises Naturtourismus. Viele Mitarbeitende der TZS setzen sich auch außerhalb ihres Arbeitsumfelds aktiv ehrenamtlich ein. Ihr Engagement erstreckt sich über verschiedene gesellschaftliche Bereiche, darunter Mitgliedschaften in Naturschutzverbänden, politische Mitgestaltung und die Mitarbeit in gemeinnützigen Vereinen.

8.6 Arbeitsbedingungen in der DMO

Die DMO bietet familienfreundliche Arbeitsbedingungen und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Beschäftigung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Sie basiert auf Tariflöhnen und Tarifverträgen.

Die Tourismus Zentrale Saarland legt großen Wert auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen und setzt alles daran, die Attraktivität der Beschäftigung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu steigern. Ein zentrales Merkmal dieser Bemühungen ist die Flexibilität, die den Mitarbeitenden geboten wird. So können die Beschäftigten auf flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit und Gleitzeit zurückgreifen sowie von der Möglichkeit des Homeoffice Gebrauch machen.

Mit einem Team von 26 Mitarbeitenden, darunter zehn Teilzeitkräfte und ein Minijobber, bietet die TZS vielfältige Optionen zur Arbeitszeitgestaltung. Die Arbeitszeiten werden elektronisch erfasst, was es den Mitarbeitenden ermöglicht, Überstunden abzubauen. Zur Unterstützung der beruflichen und persönlichen Entwicklung stehen den Mitarbeitenden klare Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten offen.

Die TZS orientiert sich an Tariflöhnen und Tarifverträgen (TV-L des TVÖD), um eine faire und transparente Bezahlung sicherzustellen. Diese Tarifverträge gewährleisten, dass alle Mitarbeitenden nach geltenden Standards entlohnt werden und von den kollektiv vereinbarten Arbeitsbedingungen profitieren. Über die tariflichen Regelungen hinaus bietet die TZS zusätzliche freiwillige Sozialleistungen an, darunter eine betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen und Zuschüsse zum Jobticket.

Zusätzlich zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen engagiert sich die TZS kontinuierlich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Mitarbeitendenbefragungen und Feedbackgespräche tragen dazu bei, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten zu fördern. Der Arbeitsplatz ist modern ausgestattet und bietet neben notwendigen Arbeitsmitteln eine gut ausgestattete Küche mit Kochplatten, Kaffeemaschine, Mikrowelle, Kühlschrank, Besteck, Geschirr und Geschirrspülmaschine. Alkoholfreie Getränke können zu Einkaufspreisen erworben werden.

Zur Gesundheitsförderung werden kostenfreie Ersthelfer*innen-Ausbildungen und betriebliche Brandschutzschulungen angeboten. Zwei Mitarbeitende sind als betriebliche Brandschutzbeauftragte geschult und Sicherheitsmaßnahmen wie gekennzeichnete Fluchtwege, Feuerlöscher und Löschdecken sind vorhanden. Eine regelmäßige Teilnahme an Brandschutzunterweisungen ist verpflichtend und ein Arbeits- und Gesundheitsschutz-Ausschuss sorgt für kontinuierliche Verbesserungen in diesen Bereichen.

Die TZS setzt auch über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Maßnahmen zur Gesundheitsprävention um. Dazu gehören regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen durch die B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Grippeimpfungen und Gesundheitstage. Mitarbeitende haben zudem die Möglichkeit, sich in Gruppen zum Betriebssport zusammenzufinden, wobei sie eine Zeitgutschrift von bis zu einer Stunde pro Woche erhalten.

Einmal jährlich organisiert die TZS zudem eine Fachexkursion, um neue touristische Angebote und Dienstleistungen kennenzulernen sowie eine Weihnachtsfeier. Reisekosten für dienstliche Anlässe werden gemäß dem Saarländischen Reisekostengesetz erstattet.

Tabelle 20: Beschäftigtenstruktur

	Einheit	2022	2023	2024
8.6.1. Anzahl Festangestellte (Volläquivalente)	Anz	21,08	21,73	20,83
8.6.2. Anzahl freiberufliche/saisonale Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)	Anz	0	0	0

8.7 Mitarbeitenden-Zufriedenheit in der DMO

Die DMO ermittelt die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden.

Die TZS legt großen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden und implementiert regelmäßige Maßnahmen zur Erfassung und Verbesserung derselben. Ein wesentliches Instrument hierfür sind die Zertifizierungen nach ServiceQualität Deutschland und TourCert, bei denen die Zufriedenheit der Mitarbeitenden systematisch erfasst und bewertet wird. Im Rahmen des jährlich einzureichenden Q-Maßnahmenplans werden nicht nur die Servicequalität, sondern auch Aspekte der Arbeitsbedingungen berücksichtigt. Beide Zertifizierungen beinhalten nicht nur die Bewertung der Servicequalität, sondern auch die regelmäßige Überprüfung und Analyse der Arbeitsbedingungen.

Im Rahmen der TourCert-Rezertifizierung wurde im Jahr 2024 eine umfassende Mitarbeitendenbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung zeigen einen insgesamt positiven Trend in der Mitarbeitendenzufriedenheit. Der Gesamtscore der Befragung lag bei 77,16 %, was eine Steigerung von 3,01 % im Vergleich zur vorherigen Befragung darstellt. Dieses Ergebnis reflektiert eine überwiegend hohe Zufriedenheit unter den Mitarbeitenden der TZS. Trotz dieses positiven Gesamtergebnisses zeigen die Befragungsergebnisse auch signifikante Unterschiede in den Bewertungen einzelner Themenbereiche. Einige Fragen wiesen deutliche Divergenzen in den Antworten auf, was auf unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen innerhalb des Teams hinweist.

In der Folge der Befragung wurden die Ergebnisse gründlich analysiert, um mögliche Verbesserungsbereiche zu identifizieren. Dabei konnten sechs zentrale Bereiche herausgefiltert werden, in denen es Potenzial für Optimierungen gibt. Auffällig sind die teilweise großen Variationen in den Bewertungsergebnissen, was auf teilweise bestehende Unzufriedenheit in bestimmten Bereichen hindeutet. Diese Unzufriedenheit kann aufgrund der hohen Gesamtwerte innerhalb der einzelnen Kategorien zwar nur einen kleinen Teil der Mitarbeitenden betreffen, wird jedoch ernst genommen und adressiert. Zusätzlich zu den standardisierten Bewertungsparametern wurden spezifische Anmerkungen einzelner Mitarbeiter*innen berücksichtigt, die wertvolle Einblicke in die individuellen Bedürfnisse und Anliegen lieferten.

Zur Gegenprüfung des Ergebnisses wird eine erneute Befragung vor Ende des Jahres stattfinden. Die Ergebnisse beider Befragungen werden ausgewertet und in den jährlichen, zu Beginn des Jahres stattfindenden Mitarbeitendengesprächen, Berücksichtigung finden, um eine Optimierung in den erforderlichen Bereichen zu erzielen.

Tabelle 21: Kennzahlen zur Mitarbeitendenbefragung

	Einheit	2018	2021	2024
8.7.1, Zufriedenheits-Index Mitarbeitende	%	80	74,15	77,16
8.7.2 Rücklaufquote der Mitarbeitenden-Befragung	%	100	100	92,31

8.8 Toleranz und Inklusion

Die DMO und die Partnerbetriebe verpflichten sich, Chancengleichheit in Bezug auf Bildung, Ausbildung und Beschäftigung, ein sicheres Arbeitsumfeld und einen existenzsichernden Lohn für alle und Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Glauben, sexueller Orientierung und Behinderung zu bieten. Ein toleranter und respektvoller Umgang in der Destination wird gestärkt.

Die TZS legt großen Wert auf Chancengleichheit und einen respektvollen Umgang innerhalb des eigenen Betriebs und in Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben. Dieses Engagement spiegelt sich in allen Aspekten der Personalpolitik wider, insbesondere in Bezug auf Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Die TZS garantiert, dass alle Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen unabhängig

von Herkunft, Ethnie, Alter, Glauben, sexueller Orientierung und, soweit es die Anforderungen der Stelle zulassen, auch von Behinderungen gleichbehandelt werden.

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt gemäß dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder, der als TV-L für das Saarland Anwendung findet. Diese Regelung gewährleistet eine angemessene Bezahlung, einschließlich einer Sonderzahlung. Dies stellt sicher, dass die Entlohnung transparent und gerecht erfolgt. Die betrieblichen Tätigkeiten der Mitarbeitenden werden jährlich erfasst, um sicherzustellen, dass die Aufgaben den Anforderungen der jeweiligen Tarifstufe entsprechen.

Die TZS fördert aktiv ein inklusives Arbeitsumfeld durch kontinuierliche Schulungs- und Weiterbildungsangebote. Im Jahr 2023 wurden beispielsweise spezifische Weiterbildungen zur Sensibilisierung für Diversität und Inklusion angeboten, um die Mitarbeitenden für diese Themen zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Die TZS unterstützt auch Maßnahmen zur Förderung von Toleranz und Respekt innerhalb der Destination, indem sie in ihrer Kommunikation und Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben auf diese Werte hinweist. Dies geschieht beispielsweise durch die Integration von Diversitäts- und Inklusionsaspekten in die touristische Angebotspalette und die Unterstützung von Projekten, die Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe fördern.

8.9 Schulung zur Nachhaltigkeit

Es gibt ein regelmäßiges Angebot von Weiterbildungen/Schulungen für die Mitarbeitenden der DMO zu Nachhaltigkeits- und sonstigen Themen.

Die TZS fördert kontinuierlich die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit. Im Jahr 2024 nahmen die Mitarbeitenden an verschiedenen thematischen und methodischen Schulungen teil. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Teilnahme von Erik Hoffmann am Online-Lehrgang zum Nachhaltigkeitsmanager, der im Februar und März 2024 von DTV und reCet angeboten wurde.

Zur weiteren Sensibilisierung wurde das Format „10 Minuten Nachhaltigkeit“ in den Teamgesprächen integriert. Zusätzlich steht allen Mitarbeitenden die Teilnahme an Veranstaltungen der Exzellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele offen.

Im Dezember 2023 fand die „Zukunftswerkstatt Tourismus“ statt, bei der saarländische Touristiker*innen zentrale Themen und Herausforderungen im Destinationsmanagement bearbeiteten. Die erarbeiteten Maßnahmen sollen in einer noch zu definierenden Arbeitsstruktur weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Die Schulung „Vielfalt von sexueller Orientierung – Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Hotellerie“ hatte das Ziel, Mitarbeitenden in der Hotellerie das notwendige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um respektvoll und kompetent mit der Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten umzugehen. Ein zentraler Schwerpunkt der Schulung war das Verständnis dafür, warum ein guter Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Hotellerie von großer Bedeutung ist. Die Teilnehmenden haben fundiertes Hintergrundwissen zu verschiedenen sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten erhalten, das ihnen hilft, das Potenzial und die Bedürfnisse der entsprechenden Zielgruppen zu erkennen und den Service entsprechend zu optimieren. Praktische Tipps und konkrete Handlungsempfehlungen für den Arbeitsalltag in der Hotellerie wurden ebenso vermittelt wie Hinweise auf weiterführende Literatur zur Vertiefung des Themas. Diese Schulung wurde von der TZS im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) zum Landesaktionsplan „Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Identität“ durchgeführt und hat die Umsetzung dieses Plans unterstützt, indem sie zu einer inklusiven und respektvollen Arbeitsumgebung beiträgt.

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Analyse der touristischen Tragfähigkeit	10
Tabelle 2: Tourismusintensität der saarländischen Kommunen.....	11
Tabelle 3: Tourismusintensität der saarländischen Landkreise.....	11
Tabelle 4: Nachhaltigkeitskennzahlen von Tourismusbetrieben in der Destination	14
Tabelle 5: Nachhaltigkeits-Index Gästeinformations-Bewertung	21
Tabelle 6: Nicht abgeschlossene Maßnahmen des Verbesserungsprogramms 2023	27
Tabelle 7: Anteil von Tourismusbetrieben mit einer Qualitätsauszeichnung.....	31
Tabelle 8: Touristische Informationsstellen und Gästeawareness	35
Tabelle 9: Anteil von Tourismusbetrieben mit einer Auszeichnung als barrierefreier Betrieb..	38
Tabelle 10: Nachhaltigkeitsbewertung durch die DMO	39
Tabelle 11: Wirtschaftliche Kennzahlen des Saarland-Tourismus	43
Tabelle 12: Zufriedenheit mit der DMO	46
Tabelle 13: Anteil (%) regional produzierter, biologischer und fair gehandelter Produkte	48
Tabelle 14: Übersicht der Beschäftigten und Betriebe	49
Tabelle 15: Flächenanteil und Nachhaltigkeitsindikatoren.....	50
Tabelle 16: Anteil des Umweltverbands bei der Verkehrsmittelwahl bei Gästeankünften	61
Tabelle 17: Umwelt- und Energieverbrauchsdaten.....	67
Tabelle 18: Abfallaufkommen.....	68
Tabelle 19: Papierverbrauch und -qualität.....	69
Tabelle 20: Beschäftigtenstruktur	80
Tabelle 21: Kennzahlen zur Mitarbeitendenbefragung.....	81

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ziele der Tourismuskonzeption 2025	6
Abbildung 2: Nachhaltigkeitsrat der TZS.....	8
Abbildung 3: Organisationsstrukturen und Aufgabenteilung im Saarlandtourismus.....	9
Abbildung 4: Umfrageergebnisse der Partnerbetriebe	15
Abbildung 5: Umfrageergebnisse der Gästeführer*innen	16
Abbildung 6: Stakeholderkarte	18
Abbildung 7: Wesentlichkeitsanalyse & Matrix.	18
Abbildung 8: Visualisierung der Veränderungen der Stakeholdermatrix	19
Abbildung 9: Aktualisierte Stakeholdermatrix nach der Überprüfung.....	19
Abbildung 10: SWOT -Analyse der Customer Journey.....	25
Abbildung 11: GAP-Analyse der Customer Journey	25
Abbildung 12: Kennzahlen zur Qualitätsentwicklung im Saarland-Tourismus	31
Abbildung 13: Saarland Style Guide.....	32
Abbildung 14: Lerninhalte des Tourismus-Lotsen Saarland	33
Abbildung 15: Wirtschaftliche Kennzahlen des Saarland-Tourismus	42
Abbildung 16: Umsatzentwicklung der TZS 2021-2023	44
Abbildung 17: Monatliche Verteilung der Ankünfte	45
Abbildung 18: Monatliche Verteilung der Übernachtungen	45
Abbildung 19: Als Schutzgebiete ausgewiesene Flächen im Saarland	49
Abbildung 20: PlusBus- und ExpressBus-Linien im Saarland	59
Abbildung 21: Liste der gut angebundenen Touren auf www.touren.saarland	62
Abbildung 22: Ecomapping am Grundriss der TZS-Räumlichkeiten.....	67
Abbildung 23: Interner Nachhaltigkeitsleitfaden der TZS	70